

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigentümer:** Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
**die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,**  
damit die prompte Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die vollendeten Thatsachen.

D u d a p e s t, 30. September.

„Alles, was ist, ist vernünftig.“ Dieser Ausspruch Hegel's machte seinerzeit seine Philosophie hoffähig. Die Konservativen fanden es sehr bequem, daß die Philosophie, indem sie in der Existenz auch die Existenzberechtigung anerkannte, auf diese Art nachwies, alle vorhandenen Zustände, die heilige Allianz, die Restauration und das reaktionäre System des Fürsten Metternich seien vernünftig. So tief sinnig auch dieser Grundsatz Hegel's klingt, ist er doch nichts anderes als eine geistreiche Umschreibung des Gemeinplatzes, daß Alles seinen hinlänglichen Grund habe, wodurch also nicht nur die Reaktion, sondern auch die Revolution philosophisch begründet wird. Es ist die Philosophie der vollendeten Thatsachen, denn es ist gewöhnlich bequemer, diese anzuerkennen, als zu ändern, da dies selten ohne Anwendung von Gewaltmitteln geschehen kann, was in den opportunistischen Zeiten politischer Abspannung so lange als möglich vermieden wird.

Wie es scheint, hat der Fürst von Bulgarien, als er in Berlin noch Garde-Lieutenant war, die Hegel'sche Philosophie studirt und in dieser den Muth gefunden, zu einer Zeit, wo Fürst Bismarck das Monopol auf die Leitung der europäischen Politik besitz, auf eigene Faust einen Putsch in Szene zu setzen, die Vereinigung Bulgariens und Rumeliens zu proklamiren und auf diese Art den Staatsmännern Europa's eine offizielle Ueberraschung zu bereiten. Es gehörte Muth dazu, das Werk des Berliner Kongresses ganz einfach umzustossen und die Türkei zu provoziren. Diese hat nicht nur das unbestreitbare Recht, in Rumelien einzurücken, sondern auch trotz ihrer verlotterten Wirtschaft die Macht, in der kürzesten Zeit den ganzen Aufstand niederzuschlagen. Das wäre ebenfalls eine

vollendete Thatsache gewesen, die freilich zu mancher weiteren Komplikation hätte führen können; allein die hohe Pforte blieb bei den Ereignissen in Philippopol viel ruhiger, als die öffentliche Meinung in Westeuropa, welche durch die Unthätigkeit der türkischen Regierung nicht weniger überrascht wurde, als durch die Aktion in Rumelien. Der Sultan faßte diese natürlich ganz anders auf, als die westeuropäischen Journalisten. Was konnte er auch durch ein rasches Einrücken und die vielleicht sehr leicht zu bewerkstelligende Unterdrückung des Aufstandes gewinnen? Auf keinen Fall mehr, als das Recht, den Gouverneur der Provinz von fünf Jahren zu fünf Jahren zu ernennen; mehr erlaubt ihm der Berliner Vertrag nicht. Rumelien kann nicht wieder ein türkisches Paschalik werden und der Sultan darf die Autonomie der Provinz nicht verlegen. Für ein so mageres Resultat, wie das Ernennungsrecht des Gouverneurs, darüberdies ein Christ sein muß, fand es der Großtürke nicht für gerathen, die Möglichkeit einer russischen Intervention hervorzurufen, ihm ist es ja so ziemlich gleichgültig, ob der Mann, der in Rumelien regiert, Gabriel oder Alexander heiße, da Einer wie der Andere es gleichmäßig veräußert, den Tribut in Konstantinopel abzuliefern. Der Sultan hat ja vor sieben Jahren selbst den Frieden von San Stefano unterschrieben, durch welchen ein noch größeres Bulgarien geschaffen wurde, als das jetzige, so schwer ihm dies auch gefallen war; es waren aber die europäischen Großmächte, welche in dieser Ausdehnung Bulgariens eine Gefahr nicht nur für die Türkei, sondern auch für den Frieden Europa's erblickten. Sie waren es, die in der Trennung Rumeliens von Bulgarien eine Garantie fanden, es ist daher ihre Sache, jenen Zustand herzustellen, den sie vor sieben Jahren geschaffen haben. So argumentirt der Türke, der Rumelien schon längst nicht für eine türkische Provinz ansieht, andererseits aber sich hütet, Anlaß zu geben, daß Gladstone wieder über bulgarische Gräueltathen zu schreien erhebe und Rußland Gelegenheit erhalte, nochmals im Interesse seiner Glaubensgenossen einen Krieg zu beginnen, welcher der türkischen Herrschaft in Europa leicht ein Ende machen dürfte.

Im civilisirten Westen sah man freilich die

bulgarischen Ereignisse von einer anderen Seite an; es war ja der Umsturz der Prinzipien des Kongresses von Berlin und man konnte nicht begreifen, wie der kleine Battenberger es wagen dürfe, den feierlichsten Vertrag der letzten Jahre, den alle Großmächte Europa's unterzeichnet hatten, ganz einfach zu zerreißen. Niemand ließ sich durch das Bersprechen der Loyalität täuschen, welches der Bulgarenfürst nicht ermangelte, der hohen Pforte zu erneuern; da aber der Sultan keine Miene macht, rasch in die aufständische Provinz einzumarschiren, und sich damit begnügt, die Abhilfe von den europäischen Großmächten zu verlangen, schwindet die Besorgniß eines orientalischen Krieges umso mehr, als andererseits Fürst Alexander strenge darüber wacht, daß der Aufstand sich nicht nach Mazedonien verbreite und dadurch ein Anlaß zu mehrfachen Interventionen gegeben werde. Auf diese Art bleibt die Erledigung der rumelischen Frage, trotz der Mobilisirung Serbiens und Griechenlands, der Diplomatie vorbehalten. Das Einverständnis der Großmächte soll den rumelischen Knoten lösen, da der Sultan veräußert hat, ihn mit dem Schwerte zu zerhauen. Die Aufgabe ist jedenfalls eine schwierige, denn es handelt sich nicht nur darum, eine vollendete Thatsache anzuerkennen, einen Vertragsbruch zu sanktioniren — dies ist ja in unserer Generation in Italien und Deutschland wiederholt geschehen; — die Diplomatie muß aber auch dafür sorgen, daß der rumelische Aufstand nicht als ein Präzedenzfall gelte und den Königen von Rumänien, Serbien und Griechenland zum Vorwand eigenmächtiger Okkupationen diene, durch welche auf der Balkan-Halbinsel eine Konflagration entstände, die dem europäischen Frieden gefährlich würde. Hier ist wieder eine Gelegenheit, bei welcher der ganze Scharfsinn und das Ansehen des Fürsten Bismarck in Anspruch genommen wird, um den Frieden Europa's auch in den Balkanländern zu erhalten, wobei das Gleichgewicht der Balkanmächte und die Abgrenzung der Interessensphäre des Wiener und des Petersburger Kabinet's in Betracht zu ziehen ist. Es ist dies eine schwere Aufgabe, die nicht auf kurzem Wege erledigt werden kann; je länger aber die Verhandlungen sich hinziehen, umso mehr gewöhnt man sich an den bestehenden Zustand,

## Paul Brunn.

Eine Novelle  
von **Baldwin Grollier**.\*)

Das Kapitel über die Dichterinnen und Schriftstellerinnen unserer Tage ist noch nicht geschrieben, ob schon es verdiente, geschrieben zu werden. Dabei meine ich nicht jene weiblichen literarischen Kräfte, die bereits im Lichte der Öffentlichkeit stehen und wirken, sondern die unabhägliche Schaar jener, die mit glühendem Eifer und doch fast stets erfolglos nach diesem Lichte streben. Natürlich kann auch nicht Jeder, und sei er sonst auch der vorzüglichste Autor, dieses Kapitel schreiben, dazu muß man vom Zufall begünstigt gewesen sein und hinter den Coulissen der Literatur gestanden, mit einem Wort Gelegenheit zu Studien nach der Natur gehabt haben. Es hilft nichts: ohne Naturstudium ist einmal auf keinem Kunstgebiete etwas Rechtes zu leisten.

Die Gelegenheit hätte ich nun wohl reichlich gehabt. Wenn man so an die zehn Jahre Redakteur einer ziemlich verbreiteten belletristischen Zeitschrift gewesen ist und während dieser Zeit ausnahmslos Tag für Tag gegen die Brandung der weiblichen literarischen Produktion Stand zu halten hatte, da hat man wohl Zeit und Gelegenheit zur Genüge gehabt, Beobachtungen anzustellen und seine Studien zu machen. Brandung sagte ich, das wird wohl das rechte Wort sein. Es bezeichnet den Ansturm der massenhaften Wogen, zugleich aber auch, daß dieser Ansturm einer Kraftvergeudung gleich kommt, da er ein erfolgloser ist. Das Wasser rinnt einfach zurück. Die Woge, die stolz erhobenen Hauptes

\*) Hiermit beginnen wir eine für unser Blatt geschriebene Novelle von unserem verehrten Mitarbeiter, Herrn Baldwin Grollier, der sich durch seine novellistischen Arbeiten anerkanntermaßen zum Range eines der vornehmsten und beliebtesten humoristischen Schriftsteller Deutschlands erhoben hat.

daherstürmte, zerrinnt und sinkt zurück ins große Wasser; es ist als wäre sie nie gewesen.

In Allem, was man unternimmt, soll man Zuberficht haben. W. Kayler, der wackere Holzzeichner, dessen Verdienste um die österreichische Illustrationskunst noch viel zu wenig anerkannt sind, hat sich Zeit seines Lebens verschworen, daß er es noch im Malen dem Kaulbach und Piloty, namentlich aber dem „Makert“ zuvorthun wolle, man solle ihm nur einmal einen „Bemsel“ in die Hand geben. Offerirte man ihm wirklich einmal einen „Bemsel“ und Leinwand und Farbe dazu, da hatte er jedesmal gerade keine Zeit, er stak zu sehr im Vorschuß und mußte an seinen Holzplatten mit seiner nervös zitternden und zuckenden Hand seine merkwürdig sicheren Striche machen. Die Zuberficht aber, daß er, wenn er nur wolle, jene Koryphäen sofort entthronen könne, verließ ihn niemals. In dieser Zuberficht lebte er, wurde er alt und in dieser Zuberficht verstarb er auch in kümmerlicher Zeit.

Ich habe nichts von dieser göttlichen Zuberficht in mir, sonst könnte ich mich wohl auch damit ausreden, daß ich keine Zeit hatte, jenes bewußte Kapitel zu schreiben. In Wahrheit habe ich mich nicht daran gewagt. Denn die Behandlung der tausendfältigen Varietäten hätte sich zu einer förmlichen Naturgeschichte des Weibes erweitert. Es geht nicht an, eine Normal-Schablone für literarische Streberinnen hinzulegen. Jede einzelne ist eine Individualität für sich, jede einzelne ein besonderes Bild und jede einzelne offenbart auch gewöhnlich sofort, wenn sie mit ihrem Manuskript angerückt kommt, ihren ganzen Charakter, ganz wie die Männer beim Kartenspiel, und noch viel sicherer und unzweideutiger.

Wenn man es nur mit komischen Exemplaren zu thun hätte, dann ginge die Sache noch an. Da kommt Eine mit ihren Dichtungen angerückt und versichert, daß sie selbst von ihren Poetizen gar nichts halte, aber sie weiß sich nicht mehr aus vor ihren Freunden, die sie

alle hart bedrängen, daß sie endlich mit der Publikation beginne. Eine Andere bringt eine Novelle: Paul Heyse hat sie im Manuscript gelesen und ihr einen entzückten Brief darüber geschrieben. Den Brief habe sie zufällig zu Hause vergessen. Eine Dritte erklärt, schon mit zahlreichen Redaktionen in Verbindung zu stehen und ist naiv genug, wirklich zehn redaktionelle Briefe vorzulegen, ausnahmslos Ablehnungen eingefandter Beiträge. Die Vierte bis Fünzigste verzichtet auf jedes Honorar, die Fünzigste bis Hundertste will nicht nur kein Honorar, sondern sogar daraufbezahlen, unter Umständen je den Preis — nur gedruckt werden! Alle aber haben — es mag das hart und lieblos klingen, aber es ist leider so — etwas gemeinsam: die absolute Talentlosigkeit oder, wenn das für zu schroff genommen werden sollte, doch jedenfalls die Unbrauchbarkeit ihrer dichterischen Erzeugnisse.

Zwischendurch trifft man aber auch rührende Figuren an, traurige und tragische Erscheinungen. Das ist ja Alles natürlich. Wie sich die Sonne auch in einem kleinen Teiche ganz spiegelt, so spiegelt sich auch das bunte, wechselnde Spiel des Lebens in einer Redaktionsstube, und die hundert und aberhundert zaghenden, bangenden, schüchtern lispelnden, ungestüm drängenden, bittenden, beschwörenden Dichterinnen tragen gleichsam die Steinchen zusammen zu dem großen Mosaikbilde von dem Charakter des Weibes. Es fehlt kein Zug; kleinliche Eitelkeit neben hochflüchtiger Keinheit, Verlogenheit neben treuherziger Wahrhaftigkeit, Koketterie, Leichtsin, Prahlerei, Unverschämtheit, zitternde Schüchternheit, feuchte Schamhaftigkeit — Alles neben- und durcheinander — das Kapitel sollte wirklich einmal geschrieben werden!

Es war an einem Spätherbsttage um drei Uhr Nachmittags, als ich rasch Ordnung auf meinem Schreibtische machte, um die Redaktion zu verlassen. Es war ein heißer Tag gewesen und die Dichterinnen hatten mir wieder einmal scharf zugesetzt — es wird ganz ohne

Budapest, Donnerstag

die Philosophie der vollendeten Thatsachen bewährt sich wieder einmal gegenüber der pessimistischen Auffassung, welche im rumelischen Aufstand schon den unmittelbaren Zerfall und die Theilung der Türkei voraussetzt.

Franz Pulsky.

Budapest, 30. September.

\* Finanzminister Graf Julius Szapáry wird, wie wir erfahren, den Budget-Entwurf für 1886 in der Mitte der nächsten Woche dem Abgeordnetenhaus unterbreiten.

\* Heute Abends hat die Konferenz der Regierungspartei die Kandidatenliste für die morgen zu wählenden Kommissionen des Abgeordnetenhauses festgestellt, wobei auch die Vorschläge der oppositionellen Parteien hinsichtlich der ihnen eingeräumten Sitze berücksichtigt wurden. Die wichtigeren Kommissionen werden aus folgenden Mitgliedern bestehen:

Finanzkommission: Graf Emanuel Andrássy, Peter Busbach, Ernst Dániel, Georg Elekes, Max Falk, Friedrich Harák, Alexander Hegedűs, Ignaz Helyi, Karl Hieronymi, Ferdinand Horánský, Béla Králík, Ludwig Láng, Béla Lukács, Ladislaus Lütács, Alexander Drégányi, Graf Theodor Pejacsevics, Stephan Ratovský, Desider Szilágyi, Gabriel Ugron, Moriz Wahrmann, Wilhelm Zsigmondy.

Kommunikationskommission: Guido Baukner, Graf Béla Bánffy, Valentin Boros, Ignaz Darányi, Karl Fuchs, Baron Karl Gupár, Emerich Ivánka, Graf Alexander Károlyi, Ludwig Krauß, Georg Kreftics, Arvad Kundinji, Arthur Probstner, Edmund Szalay, Emil Széghényi, Graf Dominik Teleki, Graf Géza Teleki, Koloman Thaly, Graf Ludwig Tisza, Ladislaus Tomcsányi, Koloman Török, Stephan Zalan.

Unterrichtskommission: Nikolaus Bartha, Ladislaus Bohus, Sigmund Bucics, Martin Dániel, Joseph Ferencz, Koloman Kardos, Albert Kis, Albert Kovács, Adolf Kuncz, Julius Sággh, Georg Szathmáry, Eugen Széchenyi, Karl Vadnay, Anton Zichy, Michael Zilinski.

Rechtskommission: Stephan Apáthy, Joseph Engelmaier, Joseph Gál, Alexius Györy, Daniel Havár, Emerich Hódossy, Ludwig Horváth, Johann Kázy, Alexander Körösi, Ludwig Lefay, Edmund Ritterath, Paul Mandel, Peter Matustka, Basil Popovics, Stephan Teleki.

Belehrungskommission: Graf Ernst Bissingen, Klemens Ernst, Paul Gótyi, Alexander Lipovnicz, Alexander Lónyay, Lorenz Mára, Nikolaus Milics, Aurel Müntsch, Georg Szerb, Ladislaus Szilb, Vinzenz Tischler, Ladislaus Tisza, Koloman Thaly, Graf Joseph Török, Baron Adolf Wassner.

\* Im Auftrage des Kultusministers hat der Fundationdirektor Ministerialrath Franz Boncz ein Gutachten über die Frage der Kongrua (Minimaleinkommen der katholischen Pfarrer) abgegeben und darin auch die Frage der Zehntgebühren berührt, da diese Gebühren einen bedeutenden Theil des Einkommens der katholischen Pfarrer bilden. Aus diesem Gutachten, dessen Wortlaut vom „Magyar Allam“ veröffentlicht wird, ist ersichtlich, daß der Herr Ministerialrath den Ursprung der eigenartigen Dotirung der katholischen Pfarrer im Arbarialverhältnisse erblickt. Deshalb schlägt er vor, daß diejenigen Bezüge der katholischen Pfarrer, die nicht für die Inanspruchnahme geistlicher Funktionen von einzelnen Individuen zu zahlen sind, nach der Natur der Arbarialverhältnisse beurtheilt und abgehoben zu werden mögen. Unanwendbar ist die Ablosung auf die Entrichtung der Stolaengebühren für Taufen, Trauungen, Begräbnisse u. s. w., ferner — so heißt es im Gutachten — „auf die Zehntgebühren, insofern die Entrichtung derselben nur („Magyar Allam“ macht zu diesem „un-

ein Fragezeichen) von den katholischen Gläubigen gefordert wird; insofern aber die Zehntgebühren, sei es in Folge eines Abusus, sei es in Folge irriger Auslegung der kanonischen Visitation auch von den Angehörigen anderer Religionen gefordert würde, wäre diese Gepflogenheit, als mit den bestehenden Gesetzen im Widerspruch stehend, einfach abzustellen“. Das Gutachten spricht sich entschieden für die Erhöhung der Kongrua aus, denn die im Jahre 1787 getroffene Bestimmung, daß das Minimaleinkommen eines Dorfpfarrers 300 fl., eines Pfarrers in den mittleren Städten 450 fl., in größeren Städten 600 fl. betragen soll, sei auf die heutigen Verhältnisse nicht mehr anwendbar. Der Regelung der Kongrufrage müsse die genaue Feststellung des Einkommens der einzelnen Pfarrer vorausgehen, zu einem verlässlichen Resultate könne man jedoch in dieser Beziehung nur dann gelangen, wenn vorher alle zweifelhaften Fragen entschieden würden.

\* Aus Karlowitz wird telegraphisch gemeldet, daß der serbische Kirchenkongreß nicht aufgelöst wurde, sondern Gelegenheit haben wird, in die meritorischen Beratungen einzutreten, da der kbn. Kommissär die Kongreßadresse entgegennahm, dann im Kongreß erschien und die Versammelten aufforderte, nun an die Berathung des reichhaltigen Arbeitsprogrammes zu gehen. Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung liegt die folgende telegraphische Mittheilung vor:

Den Vorsitz führte der Vizepräsident Bucsetics. Zunächst überreichte die Adresskommission den Adressentwurf und da Niemand das Wort ergriff, erfolgte sofort die Abstimmung. Sie ergab, daß die Adresse mit sehr großer Majorität angenommen wurde; gegen die Adresse stimmten nur drei Bischöfe, fünf Geistliche und die weltlichen Deputirten Gjurkovic, Stojackovic und Viscics. Vizepräsident Bucsetics verliest die Adresse mit Siegel und Unterschrift, worauf diese durch eine Deputation dem königlichen Kommissär überreicht wird. Nach Rückkehr der Deputation meldet Vizepräsident Bucsetics, daß dem königlichen Kommissär die Adresse überreicht wurde mit der Bitte, der unerschütterlichen Hingebung der serbischen Nation an den Thron Ausdruck zu verleihen. Der königliche Kommissär nahm die Adresse an und erklärte, hiewon dem Kongreß Mittheilung machen zu wollen, weshalb eine neuerliche Deputation zu dessen Einholung entbehrt wurde.

Nach Kurzem erhebt der königliche Kommissär, nimmt den Präsidentenplatz ein und verliest eine Ansprache, in welcher er erklärt, daß zwei Gegenstände aus dem Arbeitsprogramme des Kongresses gefordert werden mußten, und zwar der Erlaß des Kultus- und Unterrichtsministers vom 18. Dezember 1879, betreffend die Pensionirung des Patriarchen Jvackovic und die Ernennung des Bischofs Angyelic zum Administrator, weil Jvackovic inzwischen gestorben ist, eine Verathung somit gegenstandslos wäre. Ferner wurde die Ernennung Angyelic zum Patriarchen in der Sitzung des Kongresses vom 20. Januar 1882 publizirt; das unangewiesene Recht der Krone zur Ernennung des Administrators könne aber nicht den Gegenstand einer Debatte bilden. Auch wurde der Entwurf eines Pensionsstatuts für Volksschullehrer gestrichen, weil derselbe mit dem allgemeinen Volksschulgesetz im Widerspruch stehe. Gleichwohl warten viel wichtige Fragen ihrer Lösung. Durch Schaffung eines Statuts über die Wahl des Patriarchen können die Rechte des Kongresses, die unantastbaren Rechte der Krone unberührt lassend, in einer jeden Zweifel auslöschenden Weise formulirt werden. Schließlich erklärt der kbn. Kommissär die Wahl von Kommissionen zur Vorberathung der vorliegenden Reformentwürfe und gibt der

Hoffnung Ausdruck, daß der Kongreß mit brüderlichem Einvernehmen den väterlichen Erwartungen Sr. Majestät entsprechen werde. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

\* In Agram wurde heute der kroatische Landtag eröffnet. Die extremen Heißsporne brachten sofort die rumelischen Ereignisse, das Erscheinen der zahlreichen Deputationen in Pozsega und die Archivaften zur Sprache, doch verlief die Sitzung ruhiger, als man erwartet hatte. Der telegraphische Sitzungsbericht lautet:

Vizepräsident Mirko Grvat führt den Vorsitz. Er bringt dem Hause zur Kenntniß, daß das Präsidium in Pozsega Namens des Landtages Sr. Majestät seine Huldigung dargebracht habe. Die bekannte Ansprache des Präsidenten, wie die Erwiderung Sr. Majestät werden verlesen und zur Kenntniß genommen.

Die Abtheilung der Landesregierung für innere Angelegenheiten berichtet über die erfolgte Sanktionirung einiger gemeinsamer Gesetze und unterbreitet den Vorschlag der Landesregierung für das Jahr 1886. Der Präsident theilt mit, daß Kretics sein Mandat niedergelegt habe, ferner daß Baron Dttensfels und Mikics ihre Mandate als Abgeordnete im ungarischen Reichstage niederlegten.

Barcsics und Genossen bringen einen Dringlichkeitsantrag ein, wonach der Landtag die Rumelien zur Befreiung von der türkischen Botmäßigkeit und ihrer Vereinigung mit Bulgarien beglückwünschen solle. Ueber die Dringlichkeit wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt.

Anton Starcevic bringt eine Interpellation folgenden Wortlautes ein: Kann, und wenn sie kann, will die werthe Regierung Sr. väterlichen apostolischen Majestät sagen: warum aus unserem Gebiete und auch aus Bosnien und der Herzegowina unter der Form von Deputationen auf Kosten des Volkes eine Menge von Leuten vor Sr. väterliche apostolische Majestät gelegentlich des Aufenthaltes Sr. Majestät in Pozsega bei den Manövern berufen wurde?

Mazzura interpellirt den Präsidenten, warum er nicht den Landtag auf Aufforderung seiner Partei wegen der Entfernung der Akten aus dem Archiv auf Grund des §. 33 der Geschäftsordnung zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen habe?

Der Präsident erwidert, er habe den §. 33 nicht so aufgefaßt, daß 20 Mitglieder das Recht hätten, eine außerordentliche Sitzung zu verlangen, auch wenn der Landtag nicht beisammen ist. Er werde es jedoch, wenn ein diesbezüglicher Antrag eingebracht wird, gern sehen, ohne sich desavouirt zu fühlen, wenn der Landtag bei Interpretirung des §. 33 diesem eine Erweiterung in der Richtung gibt, daß die Deutung Mazzura's richtig sei.

Zustav bringt einen Antrag ein, den Vanus wegen Auslieferung der Archivalakten in den Anklagestand zu versetzen. Der Antrag wird für Samstag auf die Tagesordnung gestellt.

Anton Starcevic begründet hierauf seine obermwähnte Interpellation und verweist auf die mißliche Lage des kroatischen und bosnischen Volkes. Die Interpellation wird der Regierung abgetreten.

Ueber den Dringlichkeitsantrag Barcsics' entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich fast ausschließlich die Opposition betheiligt. Die Dringlichkeit wird jedoch abgelehnt.

Die nächste Sitzung findet am 3. Oktober statt.

\* Wie der „Pol. Kor.“ von bester Seite aus Belgrad gemeldet wird, haben die Kabinete der Großmächte bisher der serbischen Regierung keinerlei positive Rathschläge ertheilt, sondern nur der Hoffnung Ausdruck gegeben, Serbien werde eine reservirte und vorsichtige Haltung einnehmen. Von serbischer Seite wird hervorgehoben, Serbien sei bisher allein unter den Balkanstaaten allen durch den Berliner Vertrag ihm auferlegten Bedingungen vollständig nachgekommen, wie-

alle Frage viel mehr Papier und Tinte zu angeblich dichterischen Zwecken von Frauen verbraucht, als von Männern. Die Letzte hat gar ihren Sturmlauf mit einer kolossalen Lobrede auf meine Werke eingeleitet. Aus jedem Worte aber war leider zu entnehmen, daß sie sie noch mit keinem Auge gesehen. Sie pries meine Romane, und ich habe noch nie einen Roman geschrieben und gedenke auch keinen zu schreiben. Ich hatte genug und wollte mich davon machen, da tritt mir unter der Thüre noch Eine mit einem Manuskripte in der Hand entgegen. Ich machte nicht viel Federlesens und nahm ihr das Heft aus der Hand, ohne sie zu Worte kommen zu lassen. Ich sah den Titel an, öffnete die Thüre zum Redaktions-Sekretär, dikirte ihm zur Eintragung in die Liste: „Die Unzulänglichen. Novelle von Paul Brunn“, und übergab ihm sodann das Päckchen zur Verwahrung.

„Die Unzulänglichen.“  
„Von?“  
„Von Paul Brunn.“  
Ich erhebe mich und rufe ins zweite Zimmer zum Sekretär hinüber:  
„Herr Bedmann! Darf ich Sie bitten — das Manuskript: „Die Unzulänglichen. Novelle von Paul Brunn!“  
Nach einer kurzen Weile erschien der immer liebenswürdige Bedmann mit dem Manuskripte Nr. 88 und legte es mit verlegenem Lächeln auf meinen Tisch. Er hatte es noch nicht angesehen, und daß ich es noch nicht gelesen hatte, wußte er. Er verneigte sich sehr hochachtungsvoll vor der Dame und verduftete sodann. Er liebte es, bei schwierigen Fällen sich geräuschlos aus der Affaire zu ziehen. Erst seine auffallend ritterliche Verbeugung veranlaßte mich, die junge Dame schärfer ins Auge zu fassen, und als ich dann auch fast gleichzeitig das Titelblatt des Manuskriptes zu Gesichte bekam, erkannte ich sie erst wieder und entsann mich unserer neulichen ersten Begegnung.  
Dieser Bedmann! Wie er da sofort über alle literarische Sorge hinweg die Schönheit, die außerordentliche Schönheit der jungen Dame entdeckte und gewürdigt hatte! Er hatte dafür ein gutes Auge und ein sehr empfängliches Gemüth. Er war damals allerdings noch nicht lange beim Bau, später gab und setzte sich das auch bei ihm.  
Also dieser Paul Brunn war eine etwa zwanzigjährige Weiblichkeit, wie sie holdseliger nicht gedacht werden kann. Ich begriff mich gar nicht, wie mir das bis dahin hatte entgehen können. Ihre Kleidung war sehr anspruchslos, vielleicht mag das die Ursache gewesen sein. Sie trug ein eng anliegendes schmuckloses schwarzes Kleid — nein, daran kann es nicht gelegen haben! Denn gerade mit diesem dunklen Kleid kontrastirte das rotgoldene Haar und der blühweiße Hals so in die Augen springend, daß das unendlich unbe-

merkt bleiben konnte, wenn anders man nicht eben vollkommen zerstreut war. Aus dem Gesichte, dem die edelgebogene Nase einen überaus vornehmen Charakter gab, leuchteten zwei große schwarze Augen in dem sanften Schmelz des Smails.  
Natürlich hatte ich nicht lange Zeit, mich meinen ästhetischen Betrachtungen zu überlassen. Erstlich einmal war ich schon sehr hungrig, und zweitens und drittens auch, und endlich und leztlich mußte ich doch mit ihr für heute in irgend einer Weise fertig werden.  
Ich begann also resolut:  
„Mein Fräulein, das Manuskript ist noch nicht gelesen. Sie müssen mir noch acht Tage Zeit lassen.“  
„Aber Sie haben mir's für heute versprochen!“ entgegnete sie, und dabei flog wie ein Wolfenbüchlein über die sonnige Wiese der Ausdruck des Verdrußes über ihr Gesicht.  
Nun parlamentire Einer mit Frauen! Versprochen — ja doch! Wenn es aber nun einmal doch nicht geschehen ist, da läßt sich doch nichts machen und alles Reden nützt nichts. Die Frauen wissen es besser, es nützt doch.  
„Gönnen Sie mir noch acht Tage“, bat ich.  
„Es ist hart für mich“, erwiderte sie, „noch acht Tage zu warten, nachdem ich heute schon auf die Entscheidung gerechnet.“  
„Am Ende ist es aber doch nicht gar zu erg, wenn man zwei Wochen auf die Erledigung eines Manuskriptes zu warten hat! Hundert Andere müssen viel länger, oft Monate lang warten.“  
„Die warten auch vielleicht leichter, zumal wenn ihnen nicht, wie mir, ein bestimmter Termin für die Entscheidung gesetzt worden ist.“  
Sie pochte beharrlich auf mein leichthin gegebenes Versprechen. Ich wurde nachgerade etwas ungeduldig und sagte endlich, da ich keinen Ausweg sah, sie auf gute Art loszubringen, in trockener Resignation:

wohl diese Loyalität mit großen finanziellen Opfern und erheblichen ökonomischen und politischen Schwierigkeiten für Serbien verbunden war. Serbien habe allerdings seitens der Großmächte die Versicherung erhalten, daß diese Haltung gewürdigt werden wird. Serbien sei auch heute bereit, freundschaftliche Rathschläge zu hören und in Erwägung zu ziehen, es müsse sich aber selbstverständlich das Recht vorbehalten, in erster Linie seine Lage zu Rathe zu ziehen und seine Haltung so einzurichten, wie seine Interessen es erheischen. Serbien könne nicht zugeben, daß diese Interessen durch eine Störung des bisherigen Gleichgewichtes der Kräfte am Balkan in Frage gestellt werden. Zu diesem Ende werde das Volk von Serbien fest an König und seiner Regierung halten, und es lege die patriotische Bereitwilligkeit an den Tag, sich die größten Opfer aufzuerlegen. — In diesem Sinne gehaltene Erklärungen dürften von den serbischen Vertretern im Auslande bei den Kabinetten der Großmächte abgegeben worden sein.

Aus Konstantinopel.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Pester Journal.“)

Von bulgarischer Seite wurde zur Zeit des Ausbruchs der „friedlichen Revolution“ in Philippopol behauptet, der englische Generalkonsul F. S. Fawcett und der englische Militär-Attache Major Trotter wären just an dem Tage, an welchem Fürst Alexander in Philippopol eintraf, daselbst durchgereist, der Fürst habe sie freundlich empfangen und, da sie nach Konstantinopel zu reisen im Begriffe waren, sie ersucht, bei der Pforte Fürsprecher einer friedlichen Lösung zu sein.

Es stellt sich nun heraus, daß diese, durch bulgarische Offiziere in die Welt gesetzte Nachricht nichts Anderes, als eine dreiste Lüge sei. Die Herren Fawcett und Trotter sind mittlerweile hier eingetroffen und wir hatten Gelegenheit, aus ihrem Munde die folgende Darstellung des besagten Zwischenfalles zu hören:

Von Sophia nach Konstantinopel reisend, langten sie Mittwoch, am 16. d., in Philippopol an. In der Stadt war es ganz still, Ruhestörungen, ja, auch Menschenansammlungen waren nirgends zu sehen. Die Reisenden legten sich zu Bette, ohne eine Ahnung davon, daß in dieser selben Stadt sich ein Staatsstreich vorbereitete. Am folgenden Morgen wurden sie durch Geschützdonner aus dem Schlafe geweckt; freilich konnten sie anfänglich nicht errathen, was die Artillerie-Dechargen bedeuten sollten, doch erfuhren sie alsbald, daß dieselben der vollzogenen Union Nord- und Südbulgariens gälten.

Sie eilten an's Fenster und sahen Gavril Pascha, der in einem Wagen vorüberfuhr, eskortirt von einem jungen Frauenzimmer in phantastischer Tracht und mit einem gezückten Schwert bewaffnet; das Frauenzimmer — so hieß es — sollte das geeinigte Bulgarien symbolisch darstellen. Dem Wagen folgte eine dichte Menschenmenge mit lautem Jubel. Die Reisenden blieben, da sie nicht fort durften, in Philippopol, sahen aber Gavril Pascha nicht wieder. Zwei Tage später wurden sie vor den Fürsten Alexander geleitet.

Der Fürst erklärte ihnen, er hätte davon, was hier sich vorbereitete, nicht die geringste vorhergängige Kenntniß gehabt und er erfuhr davon erst Freitag, am 18. d., an welchem Tage er in Barna die erste Nachricht empfing. „Angesichts der „völligen Thatsache“ — so sprach der Fürst —

„fühlte ich es heraus, daß ich entweder mich an die Spitze der Bewegung stellen müsse, oder aber derselben zum Opfer fallen und alle Verantwortung für das Blutvergießen auf mich nehmen würde.“ Der Fürst ordnete schließlich an, daß den Herren eine Eskorte beigegeben sei, welche ihnen das freie Geleite bis an die rumeliotische Grenze sichern sollte; auch gab er ihnen einen Offizier, der gelaufig französisch sprach, als Dolmetsch an die Seite. Der Fürst bat die Herren, auch zu gestatten, daß ihnen bei dem Passiren der Vorposten-Linien die Augen verbunden werden; als man aber dahin kam, begnügte man sich, die Fenstervorhänge des Wagens herabzulassen.

Als die Grenze passirt war, wurden sie freigelassen; ein freundliches Schicksal führte ihnen ein landesübliches Fahrzeug, „Taliqa“ geheissen, entgegen, welches, dem Kaimakam der Drischast Mustapha-Pascha gehörend, von den Rumelioten „annektirt“ worden war. Die Reisenden bestiegen diesen Wagen und drei Stunden später langten sie in Mustapha-Pascha an. Der Kaimakam erkannte seinen Wagen und konnte es den Reisenden nicht genug danken, daß sie ihm denselben zurückgebracht. Von Mustapha-Pascha fuhren sie mit der Eisenbahn nach Adrianopel und trafen gestern Abends hier ein.

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß Fürst Alexander die diplomatischen Vertreter einer Großmacht, welche der Zufall auf ihrer Durchreise nach seiner neuesten Hauptstadt gebracht, einfach festnehmen und durch eine Eskorte an die Grenze abführen ließ. Denn das Motiv, daß die Eskorte den Reisenden zu dem Zwecke beigegeben war, um ihnen keine Abweichung vom kürzesten Wege und keinen Aufenthalt im Lande zu gestatten, ist doch wohl stärker, als jenes andere, dessen sich der Fürst bedient, nämlich, daß die Eskorte ihnen Schutz und freies Geleite sichern sollte. Wenn Alles so friedlich hergeht, wozu dann der Schutz und der sauf-conduit?

Daß die „friedliche Umwälzung“ in dem nunmehr vereinigten Bulgarien das Kriegrecht, welches weder internationale Rücksichten, noch die Sicherheit der Person und des Eigenthums respektirt, zum Gesetz gemacht habe, dafür zeugt auch die folgende verbürgte Thatsache:

Sofort nach Ausbruch der Revolution ordnete die National-Regierung an, daß sämtliche Eisenbahnwagen und Lokomotiven, welche rollend oder ruhend im Bereiche des Landes sich vorfinden, konfiszirt und zum Truppentransport verwendet werden. Auf solche Weise wurden der orientalischen Eisenbahngesellschaft fünf ganze Züge hinwegkonfiszirt und das junge Gesamtbulgarien gelangte so auf die wohlfeilste Art in den Besitz von fünf Lokomotiven und dreihundert Eisenbahnwagen. In Gesamtbulgarien mag das Kriegrecht heißen — in civilisirten Ländern hat man für diese Handlung eine Bezeichnung, die wesentlich anders klingt und auch im Strafgesetzbuch unter der Rubrik „Diebstahl“ vorkommt.

Durch dieses Gebahren ist es dem Fürsten Alexander auch ermöglicht worden, standesgemäß in einem Salonwagen sein Land zu bereisen. Unter den konfiszirten Trains befand sich nämlich auch ein Extrazug, aus einer Lokomotive und einem Salonwagen bestehend, welchen man dem neuen Direktor der Eisenbahngesellschaft, Herrn Sarrazin, entgegengefandt hatte. Auch dieser Zug verfiel dem Schicksal des Konfiszirtwerdens

und nun dient er dazu, durch seinen Prunk die Autorität des Fürsten Alexander zu erhöhen.

Das Schicksal der Herren Fawcett und Trotter ist übrigens auch einem hiesigen Offizier zu Theil geworden. Osman Bey, der Sohn des Mutschirs Ali Rizami Pascha, befand sich zur Zeit des Ausbruchs der Revolution in Philippopol und seither ist seine Familie ohne jedwede Nachricht von ihm. Seine Familie hat sich an die österreichisch-ungarische Botschaft gewendet mit der Bitte, auf dem Wege über Wien Erkundigungen über das Los Osman Bey's einzuholen, doch ist bisher keine Antwort eingetroffen, da die Bulgaren die Telegraphen-Verbindung selbst nach der serbischen Seite hin zerstückt haben.

Inzwischen ist die Pforte nicht unthätig und trotz der friedlichen Absichten, die hier vorherrschen, werden unausgesetzt Truppen nach der rumeliotischen Grenze dirigirt. Von der hiesigen Garnison sind heute 2000 Mann in 40 Waggon nach Adrianopel geschickt worden, um die im zweiten Armeekorps bestehenden Lücken auszufüllen. Von Siedji-Iskelesi sind 600 Mann ebendahin abgegangen. Die im Küstengebiet kantonirenden Truppenkörper des zweiten Armeekorps sind im Marsche nach dem Norden Thraziens begriffen und werden durch Truppen ersetzt, die in Debe-Aghatch sich in großer Anzahl zu sammeln beginnen.

Generalkonvent der evangelischen Kirche A. K.

— Sitzung vom 30. September. —

Der diesjährige Generalkonvent der evangelischen Kirche A. K. in Ungarn hat heute unter dem Doppelpresidium des General-Inspektors Baron Desider Prónahy und des amtsältesten Superintendenten Ludwig Sedulj seine Sitzungen begonnen. Die Vertreter der vier Kirchenbezirke waren diesmal in großer Zahl erschienen. Neben dem General-Inspektor hatten rechts die Distrikts-Inspektoren Martin Szentiványi, Thomas Péchy, Theophil Fabiny und Julius Ráldy, links die Superintendenten Gedulj, Alexander Karjaly, Stephan Székusz und Gustav Széberényi Platz genommen, außerdem waren nahezu alle Senioral-Inspektoren und Senioren, alle Funktionäre des Generalkonventes selbst, dann die Direktoren der bedeutenderen evangelischen Mittelschulen und zahlreiche Deputirte der vier Kirchenbezirke anwesend.

Nachdem die Mitglieder des Konventes einem Gottesdienste beigewohnt hatten, begaben sie sich in den großen Saal des evangelischen Gymnasialgebäudes, wo der Generalinspektor Baron Desider Prónahy die Eröffnungsrede hielt. Er konstatarie, daß die Organisation jeder Kirche mit ihren Dogmen in engem Zusammenhang stehe; daher flammte die puritanische Einfachheit der evangelischen Kirche und ihre demokratische Organisation. An diesen Prinzipien sei auch in Zukunft festzuhalten. In Betreff der Vertretung der evangelischen Kirche im Magnatenhause bemerkte Baron Prónahy, daß dieselbe keineswegs als eine aus der Natur der Sache entspringende Nothwendigkeit, sondern nur als ein Postulat der Gleichberechtigung der Kirchen zu betrachten sei, so lange auch andere Kirchen daselbst vertreten sind; nur aus diesem Grunde habe er dem betreffenden Beschlusse zugestimmt. Hinsichtlich der in Slavonien bestehenden evangelischen Kirchengemeinden, die theils auf Grund des G. N. 1791: 26, theils auf Grund eines nahezu hundertjährigen Unus mit der evangelischen Kirche Ungarns in organischem Zusammenhange stehen, sei jede Anstrengung zu machen, jedes Opfer zu bringen, um diesen Zusammenhang auch künftig zu erhalten, denn die Kirche dürfe keines ihrer Rechte aufgeben.

„Was man versprochen hat, muß man halten. Sie sollen heute noch die Entscheidung haben. Bitte, Platz zu nehmen. Ich will das Manuskript gleich, in Ihrer Gegenwart lesen.“

„Ich fürchte, Sie werden nicht in der rechten Lesestimmung sein“, sagte sie, sich an der Seite meines Schreibtisches niederlassend, während ich mir das Heft zurechtlegte.

„Bei unserem Handwerk, mein Fräulein, hat man leider keine Zeit, sich um seine Stimmungen zu kümmern. Also, es geht los!“

Ich begann zu lesen, aber ich las mit Unbehagen und war zerstreut. Ich hatte mir die Sache einfacher vorgestellt. Ich erwartete, wie sonst bei neunzig unter hundert Manuskripten, schon nach den ersten Seiten die volle Ueberzeugung von der Unbrauchbarkeit der Arbeit zu gewinnen, dann gedachte ich aus besonderer Courtoisie rasch noch ein Stück hineinzu lesen und ihr sodann mit einer motivirenden Beleuchtung der verschiedenen Unmöglichkeiten das Manuskript zurückzustellen. So war dieses Manuskript nicht abzuthun. Die Geschichte war mit ruhiger Sicherheit exponirt, ohne dilettantische Hast, dem Leser schon auf der ersten Seite ungeheuer zu imponiren. Das war ein gebildeter Stil und eine natürliche Sprache; das Ding mußte ganz gelesen werden, und ich war so hungrig!

„Mein Fräulein“, begann ich, „die Lektüre wird eine Weile währen.“

„Ich glaube wohl, daß Sie zwei Stunden brauchen werden.“

„Ich bin noch vor Tisch“, fuhr ich mit flehentlichem Blick fort, „Sie gestatten ja, daß ich mir eine Kleinigkeit holen lasse. Sie haben vielleicht auch noch nicht gespeist, und waren jedenfalls nicht darauf gefaßt, so lange zu warten. Halten Sie mit?“

Sie stimmte zu. Ich drückte auf den elektrischen Taster auf meinem Tisch und beauftragte Leopold, den

Redaktionsdiener, etwas Schinken, einige Semmeln und zwei Glas Bier zu bringen.

Was die Macht der Schönheit nicht Alles kann! Leopold brachte das einfache, verspätete Frühstück auf einem spiegelblanken Servirbrett, auf welchem sogar zwei Schneeweisse, blinkende Servietten lagen. Sonst befam ich meinen Proviant immer schön in Papier gewickelt geliefert und das Bierglas trug er sonst immer ohne alle Förmlichkeit in der Hand.

Während wir den frugalen Imbiß zu uns nahmen, plauderten wir noch Eins mit einander.

„Glauben Sie, daß meine Novelle zu brauchen sein wird?“ fragte sie mich, indem sie ihre großen Augen voll auf mich richtete.

„Das kann ich noch nicht wissen. Vorläufig habe ich allerdings nur sehr geringe Hoffnung.“

„Warum?“

„Sie müssen mich nicht gleich so inquiriren. Das müht ja jetzt auch Alles nichts. Knüpfen Sie große Hoffnungen an Ihre Arbeit?“

„Natürlich; sehr große!“

„Das sollten Sie nicht, das ist unvorsichtig. Man soll sich immer auf das Schlimmste gefaßt machen.“

„Wenn Sie die Arbeit nicht nehmen, dann wird sie wohl ein anderes Blatt nehmen.“

„Haben Sie schon Verbindungen mit anderen Blättern?“

„Nein.“

„Dann beglückwünsche ich Sie ob Ihres guten Rathes.“

„Es ist keine Heerei, sich etwas zuzumuthen, wenn man sieht, wie viel unsäglich jammervolles Zeug gedruckt wird. Auch Ihr Blatt hat schon viel schlechtere Sachen gebracht, als meine Arbeit.“

„Sie reizen den Löwen, während Sie in feinem Käfig sind!“

„Sie werden mich nicht zerreißen“, sagte sie und

eigte beim Lachen ihre wundervollen Zähne. „Aber sagen Sie“, fügte sie ernsthaft hinzu, „warum glauben Sie, daß meine Novelle nichts werth ist?“

„Weil das bei Manuskripten die Regel ist, und dann — die Natur vertheilt ihre Gaben, sie häuft sie nicht. Sie sind viel zu hübsch und zu jung — Sie brauchen nicht abzuschwehnen. Ich mache Ihnen nicht den Hof, wir sind im Amte und was meine lyrischen Gefühle betrifft, so bin ich bereits versorgt. Alle unsere Dichterrinnen, die etwas können, sind — doch ich will ja keine Maximen aufstellen. Geessen und getrunken haben wir — jetzt wird gelesen!“

„Und ich werde Sie dabei beobachten.“

„Das fehlte noch!“

„Um die Wirkung zu beobachten.“

„Sie werden augenblicklich unseren Jahrgang 1884 hernehmen und den Kopf hineinstecken, und ebenfalls lesen, bis ich fertig bin. So ist's Recht. Und nun Silenium! Das Fest beginnt.“

„Der hohe Gerichtshof ist versammelt!“

„Hinunter mit dem Kopf, augenblicklich!“

Und nun las ich endlich mit Gemüthsruhe und mit steigendem Interesse. Ich wurde ordentlich warm bei der Lektüre und vergaß ganz die schöne Nachbarin an meiner Seite. Wo mir etwas bedenklich oder fehlerhaft schien, machte ich ein Zeichen mit dem Bleistift, um später mit ruhiger Ueberlegung noch einmal darauf zurückzukommen, aber ich brauchte nur wenige solche Zeichen zu machen. Die Fabel war kunstvoll komponirt, der ganze Ton der Erzählung von erquickender Natürlichkeit, und was mich am meisten mit tiefem Respekt erfüllte — es steckte Humor, wahrhaftiger, künstlerischer, gesunder Humor in der Geschichte. Das ist doch ein kolossal seltener Fall bei literarischer Frauenarbeit!

(Fortsetzung folgt.)

Budapest, Donnerstag

Hierauf wurde der amtliche Jahresbericht des Generaldirektors...

Zur Berathung der einzelnen Verhandlungsgegenstände übergehend...

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der heutigen Sitzung...

In das vom Unterrichtsminister angeordnete Formular für Maturitätszeugnisse...

Die Montaninspektorat hatte im vorigen Generalkonvent beantragt...

Die übrigen Kirchendistrikte, denen die Sache zur Erwägung...

Stimmten heute dem Antrage zu, jedoch mit dem Zulasse, daß um eine Erhöhung...

Diese Subvention beträgt 36,000 fl., wovon auf die vier ungarischen Superintendenzen...

während die siebenbürgische Superintendenzen 16,000 fl. erhalten...

durch Erhöhung der Staatssubvention sei diese Ungleichheit zu beseitigen...

Es entspann sich eine längere Diskussion, wobei manches scharfe Wort gegen die...

Schließlich wurde die Angelegenheit an eine Kommission...

gewiesen, die in Betreff der an den Reichstag zu richtenden...

Petition und des mit den Reformirten anzubahrenden...

Einwurmens ein Gutachten erstatten soll. Hinsichtlich der...

Regelung des Supplikationem esse wird gleichfalls eine...

Kommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfes betraut.

Die Frage der Staatssubvention für die Untergymnasien in...

Udapest und Békés-Csaba wurde zur Begutachtung an die...

Unterrichtskommission gewiesen. Der Entwurf in Betreff der...

Regelung des Wirkungsbereiches der Generalkommission für das...

Unterrichtswesen wird zur Erwägung an die Distrikte geleitet.

In Angelegenheit der Beschwerden, daß noch immer Fälle...

vorkommen, in welchen katholische Geistliche die auf die...

Taufe bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen nicht einhalten...

wird unter Anführung der konkreten Fälle eine Petition...

um Abhilfe an den Kultusminister gerichtet werden. Nachdem...

noch der Kommissions-Bericht über die Pörfürger theologische...

Akademie und die Erweiterung der theologischen Lehranstalt in...

Udapest um einen vierten Jahreskurs zur Kenntniß genommen...

wurden, wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem hauptst. Municipalausschusse.

Budapest, 30. September. Eine Fülle von Anträgen der...

heterogensten Natur nahm den größten Theil der heutigen...

Sitzungszeit in Anspruch. Der erste dieser Anträge brachte...

dem Oberbürgermeister eine sympathische, wohlverdiente...

Ovation, der dritte (Antrag Dr. Szécsényi's) wendet...

sich mit seiner charakteristischen Terzierung anangesprochen...

gegen den gegenwärtigen Oberingenieur, dessen Pensionirung...

hiemit in optima forma vorbereitet wird. Herr Jucze...

ist übrigens ein älterer Herr, dem die Verhältnisse...

und die Stadt über den Kopf gewachsen sind, er dient der...

Hauptstadt 35-36 Jahre und die Ruhe, die wie ihm...

gerne vergönnt, wird ihm gewiß wohl thun. Die übrigen...

Anträge waren in der Öffentlichkeit bereits signalisirt. Die...

heute erlebigen Gegenstände der Tagesordnung erwarteten und...

beanspruchten auch kein besonderes Interesse. — Hier unser...

Bericht: Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit folgenden...

Mittheilungen: Die Mitglieder des Municipalausschusses werden...

eingeladen, zu dem am 4. Oktober anlässlich des Namensfestes...

des Königs in der Festungs-Garnisonskirche stattfindenden...

Gottesdienste je zahlreicher zu erscheinen. Die leitende...

Direktion der Budapester Handelsakademie ladet die Mitglieder...

des Municipalausschusses zu dem am 11. Oktober, 11 Uhr...

nicht geringem Maße seine Stellung an der Spitze des ersten...

Municipiums des Landes das Motiv der Ernennung. Wir wissen...

es, daß der durch die Gnade Sr. Majestät ausgezeichnete mit...

weltmännischen Manieren rafflosen Eifer im Interesse der...

Hauptstadt, mit sympathischem Wesen unermüdete Hingebung...

an seine hohe und schöne Aufgabe verbindet; wir sind der...

Ueberzeugung, daß er auch in seiner neuen Stellung all seine...

glänzenden Eigenschaften dazu verwenden werde, um die...

Interessen und das Wohl der Hauptstadt zu fördern. (Stürmische...

Erheben) Ich bitte, meinen Antrag anzunehmen. Oberbürgermeister...

Náth dankt (sich vom Sitze erhebend) mit folgenden Worten:

Geehrte Generalversammlung! Der beglückendste Genuß des...

parlamentarischen Lebens, der schönste der bürgerlichen...

Anerkennung ist: das Vertrauen seiner Mitbürger, ihre Achtung...

und ihre Liebe zu besitzen. Solchen Lohn, so seltene Auszeichnung...

läßt mir die geehrte Generalversammlung zu Theil werden...

indem sie mir aus Anlaß meiner auf Lebensdauer erfolgten...

Ernennung zum Mitgliede der Magnatentafel in so ehrender...

Form ihre Glückwünsche auszusprechen die Güte hat.

Geehrte Generalversammlung! Ich empfinde tief die Größe...

dieser Auszeichnung. Der vorliegende, von der geehrten...

Generalversammlung angenommene Antrag, sowie die Worte...

meines geehrten Freundes haben mich tief ergriffen und...

indem ich mich mit huldigendem Danke vor der Gnade...

unseres Herrn und Königs beuge, fühle ich mich gleichzeitig...

der geehrten Generalversammlung, sowie der gesammten...

Bürgerchaft für die mir bewiesene Sympathie zu innigstem...

Danke verpflichtet. (Hjennrufe.) Denn wenn ich auch mit...

ruhigem Selbstbewußtsein auf meine lange Jahre hindurch...

auf der öffentlichen Laufbahn geleisteten Dienste zurückblicken...

kann (Hjennrufe), deren allerh. Anerkennung ich in meiner...

Ernennung finde, betrachte ich es doch als eine unzweifelhafte...

Thatfache, daß ich diese allerh. Auszeichnung vorzüglich...

jener glanzvollen Stellung zu verdanken habe, welche ich...

an der Spitze der Hauptstadt nunmehr schon seit zwölf Jahren...

durch das Vertrauen meiner Mitbürger einzunehmen die Ehre...

habe. (Hjennrufe.) Seien Sie überzeugt, daß, so wie bisher, auch...

fernerhin mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein wird, dem...

in mich gesetzten ehrenden Vertrauen entsprechend, das Wohl...

des Vaterlandes, der Hauptstadt und meiner Mitbürger nach...

meinem geringen Vermögen, mit voller Kraft zu fördern und...

auch in meiner neuen Stellung meinen patriotischen und...

bürgerlichen Pflichten nach jeder Richtung hin zu entsprechen.

Wollen Sie mich auch fernerhin Ihrer Güte, Ihrer Sympathie...

des Oberphysikus um 40 Prozent des Ertragnisses der Gesundheits...

certifikate, welche jedoch 2000 fl. nicht übersteigen dürfen, erhöht...

mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß die Pension nur nach dem...

Gehalte bestimmt wird. (Bisher galten diese Bezüge als eine...

Personalzulage des gegenwärtigen Oberphysikus, von nun ab sind...

dieselben an die Stelle geknüpft.) Den Besitzern einer lebenslänglichen...

Konzeption wird nicht gestattet, dem Statute entgegen bis Ende...

dieses Jahres mit offenen Omnibussen zu verkehren. Ausnahmeweise...

(nach dem Statute müssen die Befährte schon am 1. Oktober...

geschlossen sein) wird ihnen erlaubt, bis 1. November mit...

offenen Wagen zu fahren. — Den Besitzern der Produktionsbuden...

in Stadtwalden wurde, mit Rücksicht auf den besonders schlechten...

Geschäftsgang im heurigen Sommer, auf Grund des Vorschlages...

der Stadtwaldenkommission ein Pachtmaßlag von (zusammen) 930...

fl. gewährt. — Hiemit schloß die Sitzung, um morgen fortgesetzt...

zu werden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. September.

\* Das Budget der Hauptstadt pro 1886.

Oberbuchhalter Lampl hat heute nach vierzehntägiger, fast ununterbrochener...

Arbeit den Budgetentwurf pro 1886 — mit Ausnahme der, der...

Baufunktion vorbestimmten und nur pauschaliter aufgenommenen...

Partien — vollendet. Das Budget ist, wie wir erfahren, ein sogenanntes...

Normalbudget und stimmt in seinen Schlußsätzen mit dem Budget...

des laufenden Jahres nahezu überein. Wie seiner Zeit der Entwurf...

des Budgets pro 1885 weist auch dieser, ohne Erhöhung von...

Kommunalsteuern, ein Defizit von ungefähr 130,000 fl. auf —...

erfahrungsgemäß bei einem solch hohen Etat, wie der der...

Hauptstadt, eine kaum in Betracht kommende Summe, welche...

schon beim Passiren der Magistrats- und Kommissionsforen ohne...

besondere Mühe durch Restriktionen aller Art auf ein Minimum...

herabgemindert werden kann. Der Oberbuchhalter ist von der...

Möglichkeit der Herabsetzung dieses Defizites so sehr überzeugt, daß...

er sich nicht veranlaßt fühlte, behufs Deckung derselben einen...

besonderen Vorschlag zu machen.

\* Zu den Kommunalwahlen. Sofort nachdem die Verifikationsliste...

auch von der Verifikationskommission festgestellt ist, wird die...

Verifikationskommission zu einer Sitzung zusammentreten, um den...

Termin der Ergänzungswahlen festzustellen. Wie wir erfahren, sind...

für die letzteren die ersten acht Tage des Monats November in...

Aussicht genommen, worauf sodann Anfangs Dezember die...

Beamtenrestauration stattfinden soll. — In den Lokalitäten der...

ungarischen Kaufmannschaft hat heute eine stark besuchte...

Konferenz der Leopoldstädter Wähler statt. Es wurde beschlossen, mit...

den übrigen Körperchaften des Bezirkes Fühlung zu nehmen, um...

ein gemeinsames Vorgehen mit denselben zu ermöglichen. Zu...

diesem Behufe wurde ein aus den Herren Martin Schweiger, Jakob Fürst, Dr. B....

Kármán, A. Totiz, Alexander Deutsch de Hatvan, Desider Jón,...

Emerich Linczer, Samuel Deutsch und Dr. Jakob Schreyer bestehendes...

Komite delegirt. \* Primararzt-Erneuerung. Der Oberbürgermeister...

hat heute, wie wir erfahren, zum Primararzt und Leiter der...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Oktober l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, selbst je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Novelle „Gräfin Jonjou“ gratis nach. Die Administration.

B u d a p e s t, 30. September.

Unsere Beilage zur vorliegenden Nummer enthält:

Die Prämierungen der Ausstellung (Fortf.), die „Genillean-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzungen der Novelle „Gräfin Jonjou“ und des Romans „Der Wanddirektor“), ferner: Der Kapitälst nebst der Pester Waaren- und Effektenbörse, sowie: Verkehr der Fruchtschiffe, Lottoziehungen, die Fremdenliste und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute ziemlich heiter, aber kühl und windig. Das Thermometer zeigte Morgens 7 Grad Reaumur, Mittags 13 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 764 Mm. gestiegen. Die Depression (754-755) ist in Rußland, der hohe Luftdruck (766) an den Alpen. In Mitteleuropa ist das Wetter veränderlich, windig, kühl, mit zum Theil starken Regnen.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter. Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trensain 5, Neusohl 1, Debreczin 10, Keszmarc 5, Neu-Schmecs 5, Ungvár 13, Szathmar 5, Großwardein 37, Alma-Szlatina 11, Klausenburg 5, Hermannstadt 8, Droova 15, Temesvár 17, Arad 4, Szegedin 1, Pancsova 8, Késhely 1, Csakathura 1 Mm. — Dazono meter in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 8.

Unterrichtminister August Trefort empfängt während der Dauer des Reichstages nicht in den Mittagsstunden, sondern Nachmittags von 4-6 Uhr. Diese Neueintheilung tritt schon nächsten Samstag in Kraft.

Die Saison beginnt. Die Göttin mit dem Füllhorn reichen Segens kommt im Gefolge von herblichem Wind und Nebel hergezogen. Allmähig gelangt der Pasquet zu Ehren. Die unverwundlichen jungen und alten Herren auf unseren Promenaden wollen von ihm, so verschwindend klein die Mode ihn auch vorschreibt, freilich noch nichts wissen. Für ein Mitglied des Athletic-Klubs gibt es kein Kleidungsstück, das an einen Ueberrock auch nur entfernt erinnern darf, Abhärtung ist mit Eleganz verschwißt und läßt heroisch die kühle Luft in der Abenddämmerung über sich ergehen.

und jenem Punkte der Boulevards eine ehren- und handfeste Kompatriotin auf. Nachdem sie einen prüfenden Blick um sich geworfen, ob etwa die Nähe einer Schule oder sonst einer Bildungsanstalt eine stabile Kundenschaft verbürgt, beginnt die feierliche Installation. Sie zündet ein prasselndes Feuer an. Kein Freudenfeuer, wie es etwa in den Straßen Londons üblich ist, sondern ein praktisches Feuer, um Maroni zu braten. Nun fehlt auch nichts zu dem komplizierten Apparat, den der Herbst in der Hauptstadt in Bewegung setzt, und nachdem selbst die Damen und Herren der Maronibranche allerwärts zu rüsten anfangen, können wir mit vollem Rechte sagen: Wohlan, die Saison beginnt!

Todesfälle. Der Ministerialrath im Honvédministerium Emerich Csengery, ein Bruder weils Anton Csengery's, ist gestern in Großwardein plötzlich am Herzschlag gestorben. Csengery hatte sich frühzeitig dem öffentlichen Dienste gewidmet. Er wurde Obernotär des Bihar Komitats, in welcher Eigenschaft er sich so große Beliebtheit erwarb, daß das Komitat ihn mit einer goldenen Feder beehrte. 1861 wurde er in einem Wahlbezirk seines Heimatheskomitates zum Abgeordneten gewählt; er schloß sich der Deák-Partei an und war einer der Schriftführer des Hauses. Seine Reden, die er im Reichstag hielt, waren durch schöne Sprache und einen gewissen dichterischen Schwung bemerkbar. Im Jahre 1869 wurde er als Ministerialrath ins Honvédministerium berufen. Als einer der tüchtigsten Beamten dieses Ministeriums machte er sich um die Organisation der Honvédarmee sehr verdient. Der Verstorbene weilte seit einiger Zeit in Großwardein. Das Leichenbegängniß findet am 2. Oktober d. J. selbst statt. — In Abbazia ist am 26. d. Herr Labislaus Taubinger im jugendlichen Alter von 23 Jahren nach langem, schwerem Leiden verschieden. Taubinger, der Husaren-Leutnant war, hatte — wie noch erinnerlich sein wird — vor ungefähr einem Jahre mit seinem Mittemeister eine unangenehme Auseinandersetzung, welche zu seiner Verurtheilung zu einem Monat Gefängniß führte. Diese Affaire bildete seinerzeit den Gegenstand einer Interpellation im Abgeordnetenhaus.

Eine aufregende Straßenszene spielte sich heute Mittags auf dem Josephsplatz ab. Hunderte von Menschen umstanden dicht gedrängt eine Gruppe, die sich um einen Offizier bildete, welcher sich mit einem Stock der Intervention eines Konstablers und zweier Offiziere erwehren wollte. Ueber den Vorfall wird uns berichtet:

Unter großem Aufsehen bewegte sich heute Mittags ein Zug von Lehrlingen und Kindern von der Kalatingasse aus zum Josephsplatz. Voran schritt ein Major, der, mit einem Stock und einer Keitgerte in den Händen, jeden, der ihn in den Weg kam, angriff und dabei spektakulirte. Ein Handlungskommis und ein Offizier wurden u. A. von ihm auf gleiche Weise insultirt. Der am Josephsplatz postirte Konstabler wollte einschreiten und packte den Major, der ihn aber mit solcher Gewalt ins Gesicht schlug, daß der Konstabler während sein Seitengeneh: zog. Viele riefen ihm zu: „Sehen Sie denn nicht, daß der Arme verückt ist?“ Als der Major dies hörte, schrie er erregt: „Das ist nicht wahr!“ und zum Beweise, daß er bei voller Vernunft sei, begann er die passirenden Fuhrwerke genau zu beschreiben. Inzwischen kam ein Regimentsarzt und ein höherer Offizier, denen es nach harter Mühe gelang, den Unglücklichen in einen Wagen zu setzen, der ihn zur Polizei und nachher ins Garnisonsspital Nr. 17 führte. Der Unglückliche stand schon seit längerer Zeit unter Beobachtung, entfloß aber heute Vormittags auf eine bisher unaufgeklärte Weise.

Eine Komödie mit tragischem Ende. Der tragische Vorfall, den wir unter dieser Ueberschrift gemeldet, hat sich nicht beim Professor B., sondern — wie uns berichtigt mitgetheilt wird — beim Ingenieur J. B. zgetragen.

Sämmtliche Pavillons der Ausstellung werden wegen der vorgerückten Saison von heute ab schon um halb 6 Uhr Abends geschlossen.

Die Luther-Gesellschaft, deren Gründung aus Anlaß der vierhundertjährigen Lutherfeier in Anregung gebracht wurde, um die protestantische kirchliche Literatur zu heben und zu fördern, hat heute ihre vorläufige Konstituierung vollzogen. Es wurden für die Zeitdauer bis zu den definitiven Wahlen Paul Hunfalvy zum Präses, Pfarrer Alexander Doleischal zum Vizepräses, Pfarrer Gustav Scholz zum Sekretär, Pfarrer Andreas Bodnár zum Notär und Joseph Jacobei zum Kassier und außerdem in den leitenden Ausschuss je drei Mitglieder aus jedem der vier evangelischen Kirchendistrikte u. A. gewählt.

Flucht aus dem Irrenhause. Der 71jährige Fassbinder Martin Franz, der sich im Spital „für unheilbare Geistesranke“ auf dem Engelsfeld befand, ist am 25. d. von dort entsprungen. Franz leidet an religiösem Wahnsinn, er bildet sich ein, Martin Luther zu sein. Bei seiner Flucht trug er einen weißen Leinwandrock, braune Hosen, gestricktes Hemd und Pantoffeln.

Selbstmordchronik. Im Hortwäthischen „Hotel Garni“ (Nohringgasse) erschob sich heute Früh ein junger Mann. Derselbe nahm dort in der Nacht Logis und lagte dem Stubenmädchen, das ihn auf das Zimmer begleitete, es werde ihn Jemand des Morgens suchen. Kurz nach 8 Uhr Morgens ertönte aus dem Zimmer ein Schuß, und als die Hotelbediensteten die von innen verschlossene Thüre eindrückten, fanden sie den jungen Mann mit durchschossener Brust auf dem Bette liegen. Die Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt, er war bereits todt. Auf dem Tische lagen in einer Schachtel 20 Stück Revolverpatronen und lagen in einer Briefmappe drei Visitenkarten, auf den Namen in einer Briefmappe drei Visitenkarten, auf den Namen „Paul Kereštur“ lautend. Auf einer der Karten stand ein Abschiedsgruß des Selbstmörders an seine zwei Schwwestern; als Ursache der That gab der Unglückliche Lebensmüdigkeit an; auf den beiden anderen Karten waren die Worte „S e r v u s B u d a p e s t“ zu lesen. Ueber den

jugen Selbstmörder war nur so viel zu erfahren, daß er Paul Kereštur hieß und in einem Hotel als Kellner beschäftigt war. — In der vergangenen Nacht beging der Polizeidiurnist Arthur Basáry, der zur Josephstädter Stadthauptmannschaft eingetheilt war, in seiner Wohnung — Gemsegasse Nr. 20 — mittelst eines Revolvers einen Selbstmordversuch. Die Kugel drang in die rechte Brust unter der vierten Rippe ein und verursachte eine schwere Verletzung. Materielle Verlegenheiten waren die Ursache dieser That.

Die Hauptniederlage der J. H. Ehrlich Meidinger-Füll-, Regulir- und Ventilations-Defen befindet sich bei Herrn Gedeon János, Budapest, Andrássyut 31, wo dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.

Theater, Kunst und Literatur.

Das wiederaufgebaute Trader Theater — bekanntlich ist dasselbe gleichwie das Szegediner ein Raub der Flammen geworden — wird morgen, am 1. Oktober, feierlich eröffnet. Bei der Rekonstruktion ist auf die mögliche Feuerficherheit geachtet worden; zu diesem Behufe sind zahlreiche Ausgänge hergestellt worden; bei der Bühne wurde thunlichst Eisen verwendet u. Der Wiederaufbau hat 170,000 fl. gekostet. Die Direktion des Theaters ist den Händen Krecsány's anvertraut. Die morgige Festvorstellung beginnt mit einem längeren Prologe Gregor Csiky's.

Der Maler Robert Madler war von der hauptstädtischen Kommission für bildende Künste damit betraut worden, 6-8 Desskizzen von den hervorragenderen und schöneren Punkten der Ausstellung anzufertigen. Madler ist dem Auftrage nachgekommen und hat der Kommission 14 Skizzen nebst der Aquarell-Vogelperspektive der ganzen Ausstellung unterbreitet. Die Kommission, die ursprünglich bloß 3-4 Bilder herstellen lassen wollte, hat beschloffen, durch Madler die Skizze der Industriehalle in großem Maßstabe um 1200 fl., ferner 8 kleinere Skizzen gleichfalls um 1200 fl. anfertigen zu lassen. Die kleineren Skizzen sollen den Königspavillon, den hauptstädtischen, den kroatischen, den landwirtschaftlichen, den Litta'schen, den orientalischen, den Forts- und den Kunstpavillon umfassen.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. September. (Ein Monire-Defraudationsprozeß.) Die Schlussverhandlung gegen den Neupester Gemeindefreiber Stephan Szilávy, der der Veruntreuung und Dokumentenfälschung angeklagt ist, wurde heute zu Ende geführt. Im Laufe des Beweisverfahrens stellte sich nicht nur die Schuld des Angeklagten, sondern auch die Nachlässigkeit der ihn kontrollirenden Organe heraus, und die Richter gewannen die Ueberzeugung, daß die Verwaltung der Steuern in der Gemeinde Neupest unter aller Kritik war. Dieser Umstand veranlaßte den Gerichtshof, den Angeklagten bloß zu sechs Monaten Gefängniß zu verurtheilen.

(Todesurtheil.) Frau Georg Legendi hatte viele Feinde in den um Szegedin liegenden Gehöften. Darunter gehörten auch Georg Kasnyik und Michael Krenács. Ersterer schwor der Legendi Nach, weil sie ihm bei einer Gelegenheit ein Stück Holz an den Kopf warf, dem Krenács sagte sie hingegen Uebles nach. Beide beschloffen, das Weib zu ermorden. Sie suchten ihr Opfer in dessen eigenen Wohnung auf und schitten ihm den Hals und den Bauch auf. Das Szegediner Strafgericht verurtheilte die Mörder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Die kön. Tafel verhandelte heute diese Angelegenheit und änderte das Urtheil dahin um, daß sie Kasnyik zum Tode durch den Strang, Krenács aber bloß zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Offener Sprechsaal.\*)

Franzbranntwein und Salz. Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Schindeln, Kopf-, Nerven- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr. Haupt-Verkauf durch A. Moll, Apotheker und L. Hof-Bierbrauer, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Weinbrand.

Eine Unterstützung für Anbemittelte. Wie häufig bringen Krankheiten Sorgen und Noth in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen! Es ist daher gewiß anerkanntswürth, daß Herr Apotheker R. Brandt in Zürich schon seit Jahren an Anbemittelte, welche an Magen-, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden u. Leiden, seine rühmlichst bekannten Schweizerpillen gratis überläßt und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direkt an den Genannten wenden.

Regine Frommer, Kis-Czérény, Carl Klein, Szolocsán, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 10502

Erlaube mir, meinen geehrten p. t. Kunden anzuzeigen, daß meine Erzeugnisse von mechanischen Schiffsstauen, Aufzug- und Transmissionsseilen bei der Budapester Landesausstellung, Gruppe 15, mit dem

grossen Ehrendiplom für Export, Konkurrenzfähigkeit und gute Arbeit ausgezeichnet wurden. 10491. Josef Mandl, Tauwerk-Fabrikant, Budapest, Ullergasse 1.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Budapest, Donnerstag

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Sidonia Ernst, Leopold Wassermann, allen Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Ziehung schon heute Abends 6 Uhr in Wien! Communal-Promessen

4 fl. 2.50 und Stempel. Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des Mercur s. Politzer Budapest, Dorotheagasse 12. 10490

Photo-zinographische Clichés der Budapest Landes-Ausstellungs-Medailien in allen Größen zu haben in der ersten zinographischen Anstalt von 10425

A. WEINWURM, Karlsasse Nr. 3; zugleich empfehle ich meine vorzüglichen Arbeiten in Zinkographie zu Illustrationen von Preisouranten, Werken, Zeitungen etc. Prämiiert mit der großen Ausstellungs-Medaille. — Devise: Einführung eines neuen Industrie-Zweiges und schöne Arbeit.

Für Magenleidende jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 Kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Török, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Mann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waikeuer-Boulevard Nr. 66 und im Ausstellungs-Pavillon Nr. 9.

Telegramme.

Die Krise in Bulgarien.

Wien, 30. September. (Privat-Telegramm.) Der rumänische Ministerpräsident Bratianu ist heute Nachmittags nach Berlin abgereist. — Nach der offenbar auf serbische Regierungszwecken zurückzuführenden Erklärung in der heutigen „Pol. Korr.“, nach der Sprache der serbischen Diplomatie und Presse und nach allen aus Belgrad kommenden Meldungen müßte man glauben, Serbien sei fest entschlossen, aktiv einzugreifen. Indessen bleibt nicht zu übersehen, daß es ein wenig im serbischen Interesse liegt, die Welt in Angst zu versetzen, weil dann ein eventuelles Verharren auf gefahrlischem Wege jedenfalls doppelt groß erscheint. Ferner müssen die Zahlenangaben, die aus Belgrad betreffs der militärischen Bereitschaft telegraphirt werden, nicht ganz wörtlich genommen werden. Endlich dürften die Mächte nicht unterlassen, Rathschläge zur Mäßigung zu erneuern. Da die Eröffnung der Skupstina unmittelbar bevorsteht, kann die Ungewißheit nicht lange währen. Die Skupstina dürfte den Belagerungszustand, das Kriegrecht und die erforderlichen Kredite votiren, den König mit allen nöthigen Vollmachten ausstatten und nach kurzem Beisammensein wieder geschlossen werden. Vielleicht wird auch eine Kundgebung an König und Volk erfolgen. — Die militärischen Kräfte der Pforte betreffend, versichern Kenner der Verhältnisse, daß sie einem serbischen Einmarsch unmöglich mehr als 10,000 oder 12,000 Mann entgegenzusetzen könnte, da sie nicht viel mehr verfügbar hat und ein Theil auch von den Kämpfen mit den Albanesen vollauf in Anspruch genommen ist.

Wien, 30. September. Bratianu ist mit dem Nachmittagscourierzug nach Berlin gereist und dürfte nach zweitägigem Verweilen sodann über Wien die Heimreise antreten.

Wien, 30. September. (Privat-Telegramm.) Die Haltung Montenegros ist absolut in Dunkel gehüllt; bisher wurde aus Cetinje keinerlei diplomatischer Schritt gethan. Allein nach verlässlichen Berichten wird in aller Stille eine große militärische Thätigkeit entfaltet. Angeblich sind 18,000 Mann marschfertig. Die türkisch-montenegrinische Grenz-Delimitation wurde auf Wunsch des Fürsten verschoben.

London, 30. September. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ meldet: Desterreich wird auf der Konferenz vorschlagen, Serbien soll für die Vereinigung der zwei Bulgarien entschädigt werden. Bulgarien wird voraussichtlich angegangen werden, jenes Gebiet an Serbien abzutreten, wodurch Serbien seine östliche Grenze südlich von Widdin verlegen würde

London, 30. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Das

italienische Kabinet hat hier und offenbar auch bei den Kabinetten der anderen Großmächte die Erklärung abgegeben, daß die italienische Regierung die Erhaltung des durch den Berliner Vertrag geschaffenen status quo wünsche, vor Allem aber den Wunsch hege, daß die im Oriente ausgebrochene Krisis ohne Konflagration und ohne Blutvergießen verlaufe und daß sie sich den dahin gerichteten Bestrebungen und eventuellen Schritten der Mächte ihrerseits anschließen wird.

Kopenhagen, 30. September. Die bulgarische Spezialkommission an den Czaren ist heute hier angekommen. Giers wird heute Abends hier erwartet.

Petersburg, 30. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Kaiser Alexander III. beabsichtigte ursprünglich auf die erste Nachricht vom Ausbruch des Aufstandes in Ostrumelien, seinen Aufenthalt in Kopenhagen abzuberechen und sofort in seine Residenz zurückzukehren. Später stand jedoch der Zar von seinem Vorhaben wieder ab, und zwar in der Erwägung, daß dieser Schritt möglicherweise eine unrichtige Deutung finden und eine unerwünschte Erregung der Gemüther hervorrufen könnte. Nach den neuesten Berichten aus Kopenhagen ist nunmehr eine Abkürzung des dortigen Aufenthaltes des Czaren nur für den Fall in Aussicht genommen, wenn die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel eine unerwartete Komplikation erfahren sollten.

Petersburg, 30. September. (Privat-Telegramm.) Das „Journal de St. Petersburg“ enthält folgende Darlegung von dem eigentlichen Charakter der bevorstehenden Konferenz in Konstantinopel:

Die Auslegung, welche die Zeitungen der von den Mächten in Konstantinopel beschlossenen diplomatischen Aktion geben, zu welcher das russische Kabinet die Initiative ergriffen hat, scheint uns nicht vollkommen zutreffend zu sein. Soviel wir wissen, handelt es sich nicht um eine förmliche Konferenz, sondern einfach um eine Vereinigung der Botschafter der Großmächte in Konstantinopel, um der diplomatischen Aktion, welche die Kabinete allem Anscheine nach bei den beiden Parteien auszuüben wünschen, einen einheitlichen Charakter zu geben, sowohl um jedem Konflikt und jedem Blutvergießen vorzubeugen, als auch um den Großmächten, denen das Recht und die Pflicht aufliegt, über die Bestimmungen des Berliner Vertrages zu disponiren, Zeit zu gewähren, eine den Interessen der Türkei und Bulgariens, sowie den Interessen des Gleichgewichtes im Orient und demgemäß den Interessen des allgemeinen Friedens konformere Lösung zu suchen. Von dem Augenblicke an, da Europa sich der Frage bemächtigt und dieselbe unter der Regide seiner moralischen Autorität auf das diplomatische Terrain verlegt, könne man aus den versöhnlichen und friedlichen Dispositionen, welche alle Großmächte befeelen, die Hoffnung schöpfen, daß die soeben ausgebrochene Krisis keine weitere Ausdehnung annehmen und schnelle Beilegung finden werde.

Konstantinopel, 30. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ hat der in türkischen Diensten stehende preussische General von der Goltz Pascha am 22. d. beim Sultan eine Audienz von fast fünfständiger Dauer gehabt, in welcher die ostrumelischen Ereignisse einer eingehenden Erörterung vom militärischen Gesichtspunkte unterzogen wurden. Am Schlusse der Audienz forderte der Sultan Herrn von der Goltz auf, seinen Entschluß, den türkischen Dienst zu verlassen, aufzugeben. Letzterer soll zugesagt haben, für die Dauer der gegenwärtigen Verwickelungen seine Funktionen beizubehalten, weigerte sich aber, seinen Kontrakt zu erneuern.

Belgrad, 30. September. Aus Preopolah, an der serbischen Grenze gegen Alt-Serbien, wird gemeldet: Seit zwei Tagen ist Kanonen- und Bombardement aus der Richtung von Pristina und Djakovica hörbar. Es geht das Gerücht, daß heftige Kämpfe zwischen den Truppen Weißer Pascha's und Arnauten im Goleshgebirge südwestlich von Pristina stattfinden. Weißer Pascha sucht die Verbindung zwischen Pristina und Sjenica einerseits und Pristina und Prizrend andererseits herzustellen. Türkische Baschi-Bosufs sollen in Ostrumelien eingefallen sein und sechs Dörfer geplündert und niedergebrannt haben. Im Fürstenthum Bulgarien herrscht in Folge dessen große Panik.

Agram, 30. September. Baron Zsibkovicz berief den Serbenklub für heute Nachmittags halb 5 Uhr zu einer Konferenz. In derselben theilte Baron

Zsibkovicz mit, daß er im Klub der Nationalpartei einen, folgende Punkte umfassenden Antrag einbringen werde: 1. Die nach Budapest gefendeten Archivalien sind nach Agram zurückzubringen. 2. Der Gegenstand ist an die Regnifolardeputationen zu verweisen für den Fall, als die Regnifolardeputation finden sollte, daß sich möglicherweise unter den Archivalien auch Akten befinden, auf welche Ungarn Anspruch haben möge. 3. Der Banus und die ungarische Regierung mögen eine gemischte Kommission entsenden, welche die nach Ungarn gehörigen Akte auscheiden und nach Budapest bringen solle. Zsibkovicz forderte die Serben auf, seinen Antrag anzunehmen und im Klub der Nationalpartei zu unterstützen, was jedoch von der Mehrzahl entschieden abgelehnt wurde.

Agram, 30. September. Der Klub der Nationalpartei hatte heute eine dreistündige Sitzung, in welcher Banus Graf Khuen seinen Standpunkt in der Frage der Kameralkatten klarlegte. Sodann unterbreitete Baron Zsibkovicz seinen Antrag, über welchen sich eine längere Debatte entspann, die morgen fortgesetzt wird.

Kopenhagen, 30. September. Präsident Berg, sowie die Mitglieder der Linken des Folkethings Noes und Nielson wurden wegen gewaltsamer Entfernung des Polizeiministers von der Rednertribüne gelegentlich einer in Holstebro (Jütland) stattgehabten Versammlung zu je sechs monatlichem Gefängniß bei gewöhnlicher Gefängnißkost und solidarisich in die Kosten verurtheilt.

Haag, 30. September. Die niederländische Regierung beantragte bei England und Belgien den Abschluß eines Vertrages behufs gegenseitiger Verhinderung des Mädchenhandels. Der Antrag hat günstige Aufnahme gefunden. Auch hat der Justizminister die deutsche Regierung verständigt, daß sich deutsche Agenten bemühen, deutsche Mädchen in Holland in öffentlichen Häusern unterzubringen.

Madrid, 30. September. Die Gerüchte von einem Ministerwechsel werden dementirt.

Nisch, 30. September. Der Reichstagsabgeordnete Andreas György ist über Nestid und Branja aus Saloniki hier eingetroffen und setzt die Reise von hier nach Wien fort.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Belgrad, 30. September. Die Truppen sendungen nach der Grenze dauern fort. Der Reisendenverkehr ist unterbrochen. Von morgen ab werden 3000 Mann per Tag befördert. Die Mobilisirung dürfte in zehn Tagen beendet sein. Die Strecke Nisch-Branja wird in einigen Tagen eröffnet. Die Truppen werden alsdann bis auf 70 Kilometer von Nisch transportirt. — Ueber das Gerücht von einer Insurrektion in Mazedonien verlautet nichts Positives.

Nisch, 30. September. (Abends.) König Milan ist soeben mittelst Separatzuges in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers unter Glockengeläute und Kanonendonner hier angekommen. Die Spitzen der Behörden, die bereits eingetroffenen Minister, die Beamten, das Offizierskorps, die Mitglieder der Skupstina, eine Deputation der Stadt und Deputationen sämtlicher Landgemeinden begrüßten den König enthusiastisch.

Sophia, 30. September. Der serbische Rabinale Pazits wurde auf dem Wege nach Widdin unter dem Verdachte, daß er sich zum Zwecke von Agitationen dahin begeben wolle, verhaftet. Man betrachtet die Verhaftung als eine Besserung der serbisch-bulgarischen Beziehungen. — Die diplomatischen Agenten Englands und Italiens, Lascelles und Sonnaz, sind heute hier eingetroffen.

Sophia, 30. September. Ein Tagesbefehl des Fürsten scharft den Befehlshabern der Truppen und Milizen ein, jeden Konflikt zu verhüten, über die Sicherheit der Einwohner zu wachen und das Ueberschreiten der Grenze mit Waffen zu verbieten. Die Dawiderhandelnden werden mit der äußersten Strenge bestraft.

Athen, 30. September. Die Kammer wurde für den 17. Oktober einberufen. Die ersten Truppen sind an den Grenzen angekommen. Die patriotischen Demonstrationen dauern fort. Die mazedonische Kolonie organisiert eine Phalang. Die Cretenser beabsichtigen, die Vereinigung mit Griechenland zu proklamiren, wenn der Status quo im Oriente geändert werden sollte. Die Diplomatie wirkt darauf hin, daß Griechenland seine abwartende Haltung bewahre. Das Gerücht von einem Einvernehmen zwischen Griechenland und Serbien ist un gegründet. Noch mehr gilt dies bezüglich Rumaniens.

Berlin, 30. September. (Schluß.) Papierrente 65.50 6proz. österr. Papierrente —. Silberrente 66.50, österr. Goldrente 88.20, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.40, 5proz. ung. Papierrente 72.90.

ungar. Ostbahn-Obligationen 78.10, Spez. Ostbahn-Prioritäten 101.20, Kreditaktien 454. —, österr.-ung. Staatsbahn 456. —, Südbahnaktien 216. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.60, Kaschau-Oderberger Bahn 59.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 198.70, Wechsel per Wien 161.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 58.90, Elbethal 251. —, Estomptebank —, Länderbank —, Matt. Die Politik beunruhigt. Größere Bianco-Abgaben drücken durchwegs. Zinsfuß 3 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 78.25, österr. Kreditaktien 454.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 456. —, Südbahn-Aktien 216. —, Karl Ludwigbahn 91.50, Besser.

Frankfurt, 30. September. (Schlusskurs.) Vierprozentige Papierrente 65 1/2, österr. Papierrente —, Silberrente 66.50, vierprozentige österreichische Goldrente 88.18, Spez. ung. Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 78.25, Spez. ungarische Papierrente 72 1/2, österreichische Kreditaktien: 225.62, österreichisch-ungarische Bankaktien 700. —, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 226.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 182.62, Südbahn-Aktien 106.75, Elisabeth-Westbahn 193.12, ungarisch-galizische Bahn 137.12, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.50, 4 1/2 Prozentige Bodenkredit-Bandbriefe —, ungarische Estomptebank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine, Spanien —, Matt. — Nachbörse: Desterreichische Kreditaktien 225.87, österreichisch-ungarische Staatsbahn 227. —, Südbahnaktien 106.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 30. September. (Abendkurse.) Desterreich. Kreditaktien 226.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 227.25, Karl Ludwigbahn 183. —, Südbahn 167.12, österr. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.31, Spez. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Schwach.

Paris, 30. September. (Schluss.) Vierprozentige Rente 80.85, 4 1/2proz. Rente 109.57, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 275. —, Südbahnaktien 275. —, französische amortisierbare Rente 83.05, ungarische Eisenbahn-Anleihen 303. —, ungarische Hypothekbank —, 4 Prozent ungar. Goldrente 79.25, ungarische Landesbank-Aktien 268.75, Ottomanbank 505. —, österr. Bodenkredit —, Dehauptet.

London, 30. September. Consols 99.15. Berlin, 30. September. (Produktmarkt.) (Schluss.) Weizen per September-Oktober Nm. 154. —, per April-Mai 1886 Nm. 167. —, Roggen per September-Oktober Nm. 132.75, per April-Mai 1886 Nm. 144. —, Hafer per September-Oktober Nm. 124.50, per April-Mai 1886 Nm. 135.25, Mühl 81 per September-Oktober Nm. 45.10, per April-Mai 1886 Nm. 47.90, Spiritus per September-Oktober Nm. 40.90, per April-Mai 1886 Nm. 41.30. — Weizen und Roggen behauptet, Hafer fest, Del besser, Spiritus matt.

Breslau, 30. September. (Produktmarkt.) Weizen 15.40, Roggen 13.60, Hafer 20.20, Weiz. —, Del 39.80, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 13.50.

Paris, 30. September. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22. —, per Oktober 21.90, per vier Monate vom November 22.60, per vier ersten Monate 23.25. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 47.75, per Oktober 48.40, per vier Monate vom November 49.40, per vier ersten Monate 50.40. — Mühl 81 per laufenden Monat 63.25, per Oktober 63.25, per November-Dezember 64.25, per vier ersten Monate 66.25. — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per Oktober 47.75, per November-Dezember 48.25, per vier ersten Monate 49.75. — Weizen still, Mehl fest, Del behauptet, Spiritus still.

Bremen, 29. September. Petroleum loco 7.50, Rubig. Hamburg, 29. September. Petroleum loco Nm. 7.70, per August Nm. 7.60, per September-Dezember Nm. 7.70. Fest.

Antwerpen, 29. September. Petroleum 18.75. — Fest.

Newyork, 29. September. Petroleum in Newyork 8 1/2, in Philadelphia 8 1/2, Mehl per loco 3.65, Nothel Winterweizen per loco 93.75, per September 95.50, per Oktober 97 1/2, per November —, Getreidesracht 4. —, Mais (neuer) per März 48.50.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. September.

(Ueber den Geldwerth der heurigen Ernte Ungarns) können wir auf Grund amtlicher Daten folgende Ziffern mittheilen:

Mit Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Raps waren in Ungarn heuer a n g e b a u t 10,844,708 H a t a f r a k t o c h. Der Werth dieser von diesem Territorium geernteten Getreidesorten beträgt, bei zu Grundelegung der am 20. Juli bezahlten Preise, insgesammt 414,719,115 fl., so daß auf ein Foch ein Brutto-Erträgniß von 38 2/4 fl. entfällt. — Der Werth der Weizenernte betrug in der oberen Gegend 29,349,394 fl., jenseits der Donau 50,974,854 fl., im nördlichen Alföld 42,491,368 fl., im südlichen Alföld 78,340,388 fl., in Siebenbürgen 15,834,513 fl., somit zusammen 216,990,517 fl. — Der Werth der R o r n e r n t e beträgt in der oberen Gegend 18,997,663 fl.,

jenseits der Donau 20,593,249 fl., im nördlichen Alföld 20,595,905 fl., im südlichen Alföld 5,037,506 fl., in Siebenbürgen 7,860,356 fl., somit zusammen 73,144,679 fl. — Der Werth der Gerstenernte beträgt in den oberen Gegenden 26,476,194 fl., jenseits der Donau 22,704,294 fl., im nördlichen Alföld 10,456,975 fl., im südlichen Alföld 10,354,799 fl., in Siebenbürgen 2,117,330 fl., somit zusammen 72,109,592 fl. — Der Werth der Hafer- und Spelternte beträgt in den oberen Gegenden 12,729,634 fl., jenseits der Donau 10,617,031 fl., im nördlichen Alföld 5,814,414 fl., im südlichen Alföld 12,883,625 fl., in Siebenbürgen 5,218,619 fl., somit zusammen 47,263,323 fl. — Der Werth der Rapserte befaßt sich in den oberen Gegenden auf 633,395 fl., jenseits der Donau auf 1,199,032 fl., im nördlichen Alföld auf 1,241,109 fl., im südlichen Alföld auf 1,487,024 fl., in Siebenbürgen auf 48,444 fl., zusammen also auf 5,211,004 fl. Eine nach den einzelnen Gegenden des Landes angestellte Berechnung ergibt, daß das Erträgniß per Foch in der oberen Gegend 36 fl. 54 kr., jenseits der Donau 46 fl. 49 kr., im nördlichen Alföld 33 fl. 81 kr., im südlichen Alföld 40 fl. 95 kr. und in Siebenbürgen 23 fl. 5 kr. ausmacht. Das größte Erträgniß im ganzen Lande ist im Graner Komitate mit 66 fl. 27 kr. per Foch, das geringste im Arvaer Komitate mit 17 fl. 73 kr. festgestellt.

(Der Landes-Pensionsverein der Geldinstitute) hielt gestern unter Vorsitz Signund v. Falz's seine erste ordentliche Jahres-Generalversammlung. Auf Antrag des Präsidenten, welcher der Schwierigkeiten gedachte, mit welchen der junge Verein zu kämpfen gehabt, wurde den Herren Alexander Mihó, Julius Zachar, Alfred Komoros und Franz Udvarhy für ihre Verdienste um den Verein Dank votirt. Julius Zachar erstattete hierauf den Direktionsbericht, nach welchem der Verein 16 gründende Mitglieder hat mit zusammen 6200 fl., ferner 25 verbündete Anstalten mit 79 Beamten; die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 135, die Summe der versicherten Pensionsanwärter 85,105 fl., worauf 7632 fl. 84 kr. an jährlichen Beiträgen und 11,249 fl. 26 kr. an Altersdifferenzgebühren ein für allemal eingezahlt wurden. Der Direktionsbericht sowohl, als der von Johann Reichardt vorgelegte Kontrollkommissionsbericht wurden zur Kenntniss genommen. Auf Antrag Victor Maura's (Kronstadt) und Ladislav Kóváry's (Klausenburg) wurde sodann dem Präsidenten, auf Antrag Alexander Sugár's (Kapuvár) dem Vizepräsidenten Ladislav Kóváry Dank votirt. Zum Schluß wurden in die Direktion Michael Zsilinski, Dr. Wilhelm Siegmund, Alois Scheller, Dionys Ved, M. Schlegler, als Ersatzmitglieder Adolf Beszedics, in die Kontrollkommission Stephan Molnar, L. Weiner, Alexander Schlegler, Karl Sasse, Anton Diejer und Alexander Eder gewählt.

Wien, 30. September. (Spiritus.) Auch heute ist in prompter Waare weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 26 1/2 fl. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. September.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 7 fl. 85 kr. bis 7 fl. 90 kr., Oktober-November-Weizen 7 fl. 85 kr. bis 7 fl. 90 kr., Frühjahrweizen 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 50 kr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 65 kr., Herbst-Roggen 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 68 kr., Frühjahr-Roggen 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 17 kr., per Mai-Juni 7 fl. 22 kr. bis 7 fl. 27 kr., Alliance-Mais per September-Oktober 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr., per Mai-Juni 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 90 kr., Alliance-Hafer per Herbst vom 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., per Frühjahr 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 32 kr., Rohkaffee per September-Oktober von 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 45 kr., per Oktober-November 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 45 kr., per Februar-März 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr.

Steinbruch, 30. September. (Originalbericht der Steinbrücker Vorkensviehhändlerhalle.) In schwerer Waare ist das Geschäft gedrückt. — Ungar. schwere alte von — kr. bis 40 kr., junge, schwere von 42 bis 42 1/2 kr., mittlere von 44 bis 45 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr., Bauernwaare, schwere von 41 bis 42 kr., mittlere von — kr. bis 43 kr., leichte von 46 bis 47 kr., rumänische, Bauernschwere — bis — kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr., Etacheln, schwere — bis — kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr. transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transito, schwere 44 bis 45 kr., transito, mittlere 46 bis 46 1/2 kr., transito, leichte — kr. bis 47 kr., transito Einjährige Futterchweine, lebend Gewicht 30 kr. bis 33 kr., zweijährige — kr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 30. September.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute in Folge politischer Nachrichten sehr verstimmt und kamen fast durchwegs stark reduzierte Kurse zur Geltung. Es notirten: Ungar. Kreditaktien 281.75, ung. Hypothekbank 110, Kaschauer 146, Sieben-

bürger 180, Graz-Kaaber 163.50, Lupfower 172, Alföldbahn 181.50.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 280.70, Anglo-Austrian 96.25, Südbahnaktien 132.50, österr.-ungar. Staatsbahn 281.50, 4proz. Goldrente 109.10, 20 Francsstücke 9.98 1/2, Londoner Wechselkurs 125.85, 4 1/2proz. Papierrente 81.65, Karl Ludwigbahn 227.75, österr. Kreditlose 175.25, 1864er Lose 169.50, österr.-ungar. Bank 863. —, 4 1/2proz. Silberrente 82.35, Münz-Dufaten 5.97, 1860er Lose 139. —, deutsch. Bankwechsel 61.90, Türkenlose 18.25, Elbethalbahn 154.25, D.-D.-G. 449. —, Bankverein 100.25.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 102.50, Ung.-Eisenbahnanleihen 148.25, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 101.25, ungar. Kreditbank 287.75, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Bandbriefe 102.70, Alföldbahn 181.50, Siebenbürgener 180. —, ungar. Nordostbahn 172.25, Ostbahn-Prioritäten 109.20, ung. Ostbahn-Obligationen 96.35, ung. Prämienlose 117.25, Theißbahn 250. —, Weinlehn-Oblig. 98. —, ungar. Estomptebank 80. —, 6proz. Goldrente —, Kaschau-Oderberger 146. —, Theißthal-Lose 120.25, 5proz. ungar. Papierrente 90.20, 4proz. ung. Goldrente 97.30, Budapest-Fünfstückner Prioritäten —.

Die Abendbörse hielt sich ungeachtet alarmirender serbischer Nachrichten ruhig, der Verkehr belebte sich jedoch erst auf die Nachricht, daß die Botshafter ihre Beratungen in Konstantinopel bereits begonnen haben dürften. Es blieben: Dester. Kredit 281.80, ungarische Kredit 282.25, Länderbank 96.40, Tramway 180.50, Staatsbahn 282.25, Galizier 227.75, Wairente 81.85, ungar. Goldrente 97.57, Napoleons 9.97.

Um 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 281. —, 20 Francsstücke 9.98 1/2, österr. Staatsbahnaktien 281.75, Südbahn 132.50, ung. Kreditbank 281.75, Anglo-Austrianbank 96.50, 4proz. ungar. Goldrente 97.47.

Nach Schluss der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 281.50, Staatsbahn 282.25, Tramway 180 nach 180.75, ungar. Goldrente 97.62.

Im Abend-Privatverkehr schlossen österr. Kreditaktien 282 nach 282.10, ung. Goldrente 97.72.

Budapester Todtenliste.

Vom 27. und 28. September. — Marie Köhler, 22 J., Krämerstochter, 5. Bez., Tuberkulose. Aurelie Kasper, 3 J., Ingenieurstochter, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Marie Taravics, 37 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Schwinducht. Stephan Smele, 35 J., Arbeiter, 6. Bez., Nierenentzündung. Julie Fischer, 27 J., Magd, 7. Bez., Typhus. Albert Fordan, 42 J., 10. Bez., Schwinducht. Ferdinand Balzhoffer, 37 J., Kaufmann, 4. Bez., plötzlicher Tod. Anna Koina-Bongrácz, 27 J., Gutmachersstochter, 2. Bez., Johannesst. Schwinducht. Marie Bräutigam, 60 J., Witwe, 2. Bez., Johannesst. Krebs. Joseph Juhász, 42 J., Bauer, 6. Bez., Darmkatarrh. Johann Jaka, 42 J., Arbeiter, 2. Bez., Schwinducht. Joseph Szedmat, 48 J., Arbeiter, 2. Bez., Johannesst. Schwinducht. Marie Kubas-Beteska, 42 J., Arbeiter, 9. Bez., Peinstraß. Stephan Kiskáro, 8 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Tuberkulose. Joseph Rajki, 50 J., Beamter, 3. Bez., Tuberkulose. Anna Kundásh-Bastag, 68 J., Arbeiterin, 3. Bez., Krebs. Stella Háfalá, 2 J., 7. Bez., Bronchitis. Rudolph Topke, 56 J., Maschinenmeister, 9. Bez., Schwinducht. Charlotte Hajek-Mergler, 49 J., E. Kavellmeisterstochter, 8. Bez., Entzündung. Rosalie Dhwald, 37 J., 7. Bez., Leberentzündung. Elisabeth Fillo, 8 J., Milchmeyerstochter, 8. Bez., Typhus. Charlotte Plichtenstein, 1 J., Privatierstochter, 8. Bez., Darmkatarrh. Lorenz Engelhardt, 64 J., Binder, 8. Bez., Lungenerkrankung. Sidonie Gerbert, 19 J., Gesellschafterin, 7. Bez., Schwinducht. Irma Schmidt, 3 J., Kellnerstochter, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Franz Stieglich, 2 J., Arbeiterst., 6. Bez., Darmkatarrh. Joseph Höflinger, 67 J., Obstverkäufer, 7. Bez., Lungenerkrankung. Friedrich Drottler, 19 J., Apotheker, 1. Bez., Typhus. Stella Szijjyártó-Kévés, 36 J., Arbeiterin, 9. Bez., Herzfehler. — Außerdem wurden 15 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 30. September.

Table with columns: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, etc. and water levels.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Beztag. Druckerei: „Hungaris“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table with multiple columns: Besten Börsenkurse, Geld, Waare, and various market data for different goods and currencies.

# Hunderttausend Gulden baar zu gewinnen für nur 1 fl.

## Budapester Ausstellungs-LOSE nur 1 fl. | Ziehung schon dieses Monat. | 11 Lose 10 fl.

### Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung, Budapest, Andrassystrasse 43.

## Die erhebenden Worte der Kaiser, Könige und Fürsten

Bestätigen den Vorzug, den das Urtheil der Sanitätswissenschaft den Malzfabrikaten von Johann Hoff (Hauptfabrikgeschäft für Oesterreich-Ungarn Wien, 1., Bräunerstrasse 8), theoretisch und praktisch beigelegt hat. In einem so hohen Maße, wie die Johann Hoff'schen Malz-Heilmittel: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, konzentriertes Malzextrakt, Brustmalzbombons, hat kein anderweitiges Heilmittel den Triumph davongetragen, derart, daß der Erfinder der Malzmittel Hofflieferant der meisten Fürsten Europas geworden ist.

Se. Majestät der König von Dänemark erklärte: „Ich habe mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres sowohl bei mir als bei mehreren Mitgliedern meiner Familie beobachtet.“

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich deutet in Allerhöchster Huld an, er freue sich, dem Fabrikanten eine erneute Auszeichnung erteilen zu können.

Se. Majestät der Kaiser von Deutschland und die kaiserlichen Prinzen wiederholen mehrfach ihre Gnadenbezeugung für den Malzpräparaten-Fabrikanten.

Se. Majestät der König von Sachsen ließ an seinen Hofflieferanten Joh. Hoff die Erklärung ergehen, daß auch Ihre Majestät die Königin-Mutter das Hoff'sche Malzextrakt auszeichne, das ihr ebenfalls sehr gut bekommen.

Die Anerkennungen der Kranken, die gesund geworden sind durch die Johann Hoff'schen Malzheilmittel, September 1885, lauten:

An Herrn Johann Hoff, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Heilmittel-Präparate, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Graben, Bräunerstrasse 8.

Ludwig, am 2. September 1885. Belieben mir per Post je eher desto lieber zu schicken: 12 große Büchsen Joh. Hoff'sches konzentriertes Malzextrakt\* à fl. 1.12.

Mililotik, per Gapa, am 3. September 1885. Bitte mir umgehend per Post zu übersenden 6 kleine Flacons konzentriertes Johann Hoff'sches Malzextrakt\* à 70 kr. per Flacon an meine Adresse.

Deveszer, 4. September 1885. Ersuche umgehend 13 Flaschen Ihres berühmten Johann Hoff'schen Gesundheits-Malzbieres\* per Postnachnahme an Herrn Franz Sur, Revierförster in Deveszer, zu senden. Hochachtungsvoll Graf Franz Esterházy.

\*) Das Johann Hoff'sche Malzbier, Malz-Chokolade, konzentriertes Malzextrakt, Brustmalzbombons sind 63mal wegen der ihnen innewohnenden Heilkraft ausgezeichnet worden.

Bosnisch-Petrovac, 3. September 1885. Von der Heilwirkung Ihrer Johann Hoff'schen Malzpräparate persönlich überzeugt, ersuche ich mit Rücksicht auf die bevorstehende herbliche, Leidenden immer gefährliche Zeit um neuerliche Uebersendung von 28 Flaschen Gesundheitsbier und 4 Beutel Bombons gegen Postnachnahme.

Gustav Winkler, k. k. Bezirksvorsteher. Cs. Palota, 8. September 1885. Ich habe einem Patienten in Csanád-Palota Ihre Johann Hoff'schen Malzbier verordnet, daher ersuche einzuwenden 15 Flaschen Malzbier, 3 Tiegel Malzextrakt und 2 Packete Bombons an die angegebte Adresse. Dr. S. Wilhelm.

Maury (Frankreich), am 12. September 1885. Nach Verbrauch der gelandeten 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzbier fühle ich eine Besserung meines Leidens und ersuche ich Sie um schnelligste Sendung von 28 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 2 Beuteln Malzbombons.

George Haberland, Buffet de la Gare. Nagy-Róz, 15. August 1885. — Euer Wohlgebornen! Hiermit ersuche ich Sie, mir postwendend 11 Flaschen Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und 2 Beutel Malzbombons zusenden zu wollen. Es ist mir eine Freude, Sie, geehrter Herr, zu verständigen, daß das erwähnte Malzbier und Malzbombons bei Tag das Leiden meiner Frau lindern, bei Nacht den Schlaf und die erwünschte Ruhe ermöglichen, mit einem Worte, daß das bis heute erzielte Resultat mich zufriedenstellt und für die gequälte Kranke Ihre Malzheilmittel-Präparate eine große Erleichterung sind. Garjo József, Grundbesitzer.

Anmerkung Alle Antündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen haben. Als Zeichen der Echtheit muß sich auf den Johann Hoff'schen Malzpräparaten die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders und Unterschrift Joh. Hoff) befinden.

des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab

Preise Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6. 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franks-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.)

Malzbombons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 kr.

Unter 2 fl. wird nichts verendet.

Johann Hoff's Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Ferner zu haben bei J. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12

**Ignatz M. Rothauser,**  
Budapest,  
Königsgasse Nr. 6, im Simony'schen Hause,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Nürnberger-,  
Galanterie- u. Bijouteriewaaren. Fabrikalager von  
**Hänge- u. Tischlampen,**  
Berenddorfer Chinafilber-  
und  
**Alpaca-Essbestecke**  
zu Original-Fabrikpreisen.

Die weltberühmten Menezer und Magyaräder  
Kosa-Gebirgs-Weine versendet in Postkörben zu 5 Kilo  
franko jeder Poststation Oesterreich, Ungarn und Deutschland pr.  
Korb fl. 1.90 gegen Nachnahme. 10175  
W. Wertheimer in Arad.

**Nachnahme - Scheine**  
der Bahnen, Dampfschiffahrt und Post  
eskomptirt u. inkassirt  
die  
**Wechselstube**  
der 10265  
Pester ungarischen Commercial-Bank.

**LOSE** der  
Budapester  
Ausstellung  
1 Stück 1 fl. / 11 Stück 10 fl.  
Ziehung 31 Oktober!  
Haupttreffer baar  
**fl. 100.000**  
Ferner fl. 20.000 / fl. 10.000 / fl. 5000 Werth  
4000 Treffer  
Zu haben im  
**Wechselhause H. Fuchs,**  
Budapest, Dorotheagasse 9.

**Sicherer Verdienst!**  
Ohne Kapital und Risiko 10035  
kann Jedermann durch den Verkauf von Oesterreich-  
ungarischen Staats- u. Prämien-Losen gegen  
Ratenzahlungen laut Ges.-Art. XXXI v. J. 1883 monat-  
lich 100-300 Gulden verdienen. Offerte mit Angabe  
der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an die  
Internat. Annoncen-Expedition LEOPOLD  
LANG, Budapest, Dorotheagasse 9.

**Vincenz Tschutschegg,**  
Gustav Hauszer,  
Musik-Instrumenten-Fabrik u. Niederlage,  
BUDAPEST,  
2. Bezirk, Kettenbrückengasse Nr. 3, Nordostbahngelände,  
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von allen Gattungen  
**Streich-, Metall- und Holz-Blas-  
und Schlag-Instrumenten,**  
sowie deutsche und römische Saiten, Prima-Qualität.  
Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden  
prompt effectuirt.  
Provinz-Bestellungen gegen Nachnahme.

**HEMDEN**  
mit elegantem neuen Schnitt, ausschließlich nur aus feinstem  
Chiffon, Kreton, Perhyr-, und Oxford-Stoffe  
à 2 fl. 50 kr.  
Das Neueste  
in Kravatten, Hand-  
schuhe, Krügen, Man-  
chetten, Taschentücher,  
Strümpfe, Unterleib-  
chen, Schirme, Stöcke,  
Hemdstücke etc. etc. zu  
äußerst billigen Preisen bei  
**A. Latzkovits,**  
Spezialist in Herrenwäsche,  
Budapest, Wainner-  
gasse Nr. 22,  
„Hotel National“.  
Hemden nach Maß  
oder Musterhemd — auch  
in 24 Stunden, in exqui-  
siter Ausführung.  
Provinz-Verkauf unter  
Garantie 8477



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 269.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Donnerstag, den 1. Oktober 1885

## Nemzeti színház.

Ma zárva marad.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 1. szám.

Turolla E. k. a. vendégjátékú.

## Mefistofeles.

Dalmú 4. felv. Zenéjét szerzetté

Belto Arrigo

Mefistofeles Ney

Faust Gassl

Margit Turolla E.

Helena Dalmok

Wagner Martha

Nereus Pantalis

Saxlehner E.

Kézde 7 órakor.

## Népszínház.

### A piros bugyjárás.

Népszínmű 3. felv. Irta Csoprogly F.

Török Mihály, bíró Eöry

Zsók, felesége Blaháné

Julia asszony Pártényiné

Kézde 7 órakor.

## Reperoire des Nationaltheaters.

Freitag (Monats-Abonnement Nr. 1), „Odette.“

Samstag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Váljunk el.“

Sonntag (18. Abonnement suspendu), „Az arany ember.“

## Reperoire des Königl. Opernhauses.

Freitag, geschlossen.

Samstag, geschlossen.

Sonntag (25. Abonnement suspendu), „Gioconda.“

Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten der renommiertesten französischen Sängerin

## Marie Pacarra,

aus dem Pariser Eldorado.

Debut der deutschen Quettensängerinnen

Geschwister Monti, der musik. Gentrique-Gesellschaft

Mixed, 2 Damen u. 3 Herren, der

Mr. Land und Livingstone auf dem dreifachen

Barrage, der aus 5 Personen bestehenden

Miniatur-Velocipede-Künstler-Gesellschaft

Mortay, bestehend aus 2 Damen und 3

Herren; des englischen Tänzer- und

Quettistenpaares Miss Burand und

Mr. Kendal, der ungarischen Sängerin

Fräul. Sarladi, des Wiener Gesangs-komikers

Martin Schent, des Verwandlungs-

Drahtseil-Künstlers Mr. Kremo. Auftreten

der ungarischen Sängerin Hona Palfy.

## Jos. Pruggmayr's

## ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

Erstes Auftreten der Jongleurin und

Equilibristin Miss Sotly Walton mit

ihren dreifachen Lauben. Auftreten der

Velocipédistin Miss Perminis, der Les

frères Oriol Redukünstler am

Spachen Red (Barrage), der Jahr-Luftgymnastiker-

Familie Carmen (3 Pers.), der musikalischen

Clowns Brothers Harrison, des

Ventriloquisten Mr. Sándor mit seiner

Automaten-Familie (8 Figuren), des

Gährigen Wunderkindes im

Verein mit den Geschwister Zaccian,

franz., ungar., deutsche, rumänische,

herbische, griechische und ital. Nieder-

sängerinnen, der Wiener Nieder-

sängerin Fräul. Frizi Edelweiß,

der ungar. Nieder-sängerin Louise

Nüd und des Gesangs-komikers

Joseph Grohmann nebst allen enga-

girten Mitgliedern. 10493

## Grand Café-

## Chantant Imperial,

Walgnerstraße Nr. 48. — Täglich

## grosse Künstler - Vorstellung.

Auftreten des Gesangs-komikers

Herrn Sami Neumann, Fräul. Estie

Laszlo, Fräul. Karolina Esser, Fräul. Laura

Medeschi, Fräul. Weichelberg, Geschwister

Wiederman. Samstag erstes Auftreten

des Fräul. Ferretti und Herrn Gustav

Proffsch, Gesangs-komikers, und aller

engagierten Mitglieder. 10493

## Tanz-Unterrichts-Anzeige!

Gefertigter erlaubt sich, einem p. t. Publikum

anzugeben, daß der Unterricht in seiner

bestrenommierten

## TANZ-SCHULE

am 1. Oktober a. c. beginnt. Unterricht und

Schüleraufnahme täglich im eigenen

Salon: Königsgasse 3, 1. Stock.

## Bernhard Freund,

Tanz-Lehrer. 10284

1700 österreichische Eimer

## Weinfässer,

in guttem Zustande, zu verkaufen; lagernd

in Ferihegy bei Vecsés. Näheres zu

erfragen bei

## SAMUEL SZAMEK, Vecsés

oder Moriz Szamel, Steinbruch 17. Trans-

ports-fässer, 40 zwischen 25-50 Eimer

Fassungsraum, 1 Stück mit 100 Eimer

Fassungsraum. 10441

## Menczi, a huga

Csillag Pál

A. huszárkapitány

Peták

Roros

Pennás, jegyző

Hájas, ispán

Kósa Gyurka

Kézde 7 órakor.

## Deutsches Theater.

### Don César.

Operette in 3 Akten mit theilweiser

Benützung eines Stoffes von Du-

manoir von D. Balthar. Musik von

H. Dellinger.

Der König Hr. Monti

Don Fernandez de Hr. Jules

Mirabilis

Don Narundo Onofrio

de Solibrados Hr. Berla

Donna Uraca Hr. Barth

Don César Hr. Schmittler

Pueblo Hr. Klee

Cañcho Hr. Korh

Manuel Hr. Kód

Maritana Hr. Veschi

Hauptmann Martines Hr. Potorny

Merita Hr. Haas

Anfang 7 Uhr.

## TONHALLE

(Etablissement Rosner, Ecke Karlsring u. Karlsplatz).

Das einzige Etablissement, welches von Familien besucht wird.

Heute

## erstes Konzert

des neuorganisirten

## Grossen Tonhallen - Orchesters

unter Leitung des Musikdirektors Herrn Joseph Pichler

aus Wien.

Mitwirkung der Harfenvirtuosin

## Fräul. Lina Roscher.

Programm:

1. Ouverture „Zita“ von Doppler.
2. „Schleier und Krone“, Walzer von Ed. Strauß.
3. „Torreadore u. Andalousie“ aus Bal Costume v. Rubinstein.
4. „Ein Abend bei Bilje“, großes Potpourri v. Ernst Scherz.
5. „Eisenlegende“, Solo für Harfe von Oberthür. Fräulein L. Roscher.
6. Neu, Schmeicheltägen, Salonstück von Eilenberg.
7. „Die Zempelweibe“, Fest-Ouverture v. Keler Béla, Harfeneinlage Fräul. Roscher.
8. „Mein Liebchen“, Walzer v. Coste.
9. „Gegentanz“ (Galopp infernale) v. Michaelis.
10. Ungarischer Liedermarsch v. D. Geberling.

Beginn des Konzertes 8 Uhr präcise.

Freier Eintritt.

Reichhaltiges Buffet.

## Thiergarten.

Letzte Woche!

Grosse

## Somali-Expedition

aus dem innern Afrika, begleitet von

## Sieben Dar - Fur - Knaben.

Straussen-Reitern

Vormittags um 11 und 12 Uhr, Nachmittags um 3, 4, 5

und 6 Uhr.

Ausstellung ethnographischer Gegenstände,

Jagd-Trophäen etc.

So auch zu sehen: Produktionen der

## MISS CORA.

Militär-Konzert. 10264

Entrée wie gewöhnlich.

## M. Weber's

## Bierhalle u. Restauration

Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Volkstheater.

Heute, Donnerstag, den 1. Oktober 1885:

Grosses

## Militär-Konzert

der Musikvokalle des k. k. Inf.-Reg. Baron Rodich Nr. 68,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Faustwetter.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Vor und nach dem Theater vorbereitete Küche.

## Redouten-Bierhalle.

Heute grosses

## Militär-Konzert

durch die k. k. Regimentsmusik-Kapelle Nr. 32,

Kapellmeister DUBEZ.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag

Militär-Konzert. 10484

## Kaufmännischer Abendkurs

für Erwachsene.

Die Vorlesungen dauern bis inkl. 4. Oktober.

Nähere Auskunft erteilt täglich von 6-8 Uhr Abends Alex.

Novák, o. ö. Professor der Budapester Handels-Akademie,

beid. Sachverständiger beim Budapester königl. Gerichtshofe.

Wohnt: Palatingasse Nr. 16. 10392

## Teppiche.

In Folge sehr günstigen Anlaufes eines großen

Lagers Smyrnaer, Wilton, echt Brüsseler, Prima

## Tapestry - Teppiche

in allen Dessains verkaufe ich dieselben in meinem Möbel-

Salon, Karlsring 26, 1. Stock, zu 10371

äußerst billigen Preisen.

Dieselben sind in allen Größen fertig.

## Sigmund Herzfeld,

Möbel-Salon, Karlsring 26, 1. Stock.

## 500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

## Dr. Greenill's Salicyl - Säure - Mundwasser

á Flacon 40 Kr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder

aus dem Munde riecht. Dr. Greenill's Zahnschön-

nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blen-

dend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 Kr. Zu haben

in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Feilwebern.

Dr. Robert Greenill, Professor in Paris.

Haupt-Depot in Budapest bei Stefan Dankovsky, V.,

Josephplatz 2. Josef v. Török, VI., Königsgasse 12. Re-

ruda Náador, Hatvanergasse. In Wien bei Georg Raba-

tovics, Parfümerie, II., Hauptgasse 37, Blum'sche Dampfmühle;

## Geschäfts-Uebernahme.

Dem geehrten p. t. Publikum erlaube mir die höf.

Anzeige zu machen, daß ich das

## Herren-Mode- u. Wäschegeschäft

des Herrn Polensky Ghula übernommen habe und im

Verein mit genanntem Herrn weiter führen werde.

Mein Geschäftstotal befindet sich vom 2. Okto-

ber a. c. an 10500

## Andrássy-ut 12.

Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Bricht B., vormals Polensky Ghula.

Mache das geehrte Damenpublikum höf. aufmerksam,

daß in meinem bestrenommierten Atelier stets das Neueste

und Eleganteste in

## Bromenade-, Braut-

und 10501

## Morgen-Toiletten

angefertigt wird. — Gleichzeitig diene den geschätzten Kunden zur

gefl. Nachricht, daß ich meine mehrjährige Verbindung als Werk-

stätte-Inhaberin bei der früheren Firma Eibenbüchler Nach-

folger gelöst habe und fernerhin unter Mitwirkung des

Zuschneiders Herrn Leopold Klein auf eigene Rechnung die

Bestellungen auf Toiletten und Confectionen entgegennehme.

Hochachtungsvoll

## Madame Ludwig Berger,

Hatvanergasse, Franziskaner - Bazar, Thor-

ingang links, im ehem. Klößchen photogr. Atelier.

Stoffe werden zum Anfertigen angenommen.

## Zur Herbst - Saison

sind die neuesten

## Jacken, Mäntel u. Umhüllen,

so auch für- und Ausländer

## Kleiderstoffe und Toiletten

in großer Auswahl bei 10351

## Mandel Jenő,

Budapest, Hatvani utca 4.

Die zur Vidats'schen Kontursmaschine gehörigen

## landwirthschaftl. Maschinen

und zwar: Göpel-Dreschmaschinen, Reuter, Säe-

maschinen, Rebler, Häcksel- und Rübenschnei-

der, Quetschen, zweigängige Mahlmühlen, Wein-

## Allerlei.

**(Eine starke Probe.)** Aus Rom schreibt man: „Der Sohn des bekannten Millionärs Bellar will in den nächsten Tagen eine Reise um die Welt antreten. Die Mutter, tief besorgt um ihr einziges Kind, war nun darauf bedacht, den jungen Mann zum wenigsten mit einem sicheren Reisebegleiter zu versorgen. So erschienen denn durch einige Tage Annoncen in den öffentlichen Journalen, welche junge Leute, die den erwähnten Posten anzunehmen wünschten, aufforderten, sich an Ort und Stelle einzufinden. Von den zahlreichen Bewerbern gelangten drei in die engere Wahl, und diese drei lud Signora Bellar am 25. d. zu einem Diner, angeblich, um das Nähere zu besprechen. Als man nach fröhlicher Tafel beim Dessert angelangt, warf sich die Frau vom Hause plötzlich vor ihrem Gatten auf die Knie und schrie: „Ich bin eine Glende, die Verzweiflung hat mich zur Mörderin gemacht, die Ananas-Creme war vergiftet. Ihr müßt Alle sterben!“ Einer der jungen Herren fing sofort laut um sein Leben zu heulen an. Der Zweite blieb, vor Schreck versteinert, regungslos auf seinem Stuhle sitzen, der Dritte rannte zur Thüre, indem er rief: „Für jedes Gift gibt es auch ein Gegengift; ich schau nach einem Arzte.“ An der Schwelle hielt ihn die Signora zurück und sagte: „Die Geschichte war erfunden, doch ich sehe, Sie haben Geistesgegenwart, Sie werden mein geliebtes Kind begleiten.“

**(Sont verloben sich zum Schluß die Helden eines Stückes)** — diesmal hat sich zum Schluß der Verfasser verlobt. Die Premiere der Operette von „Don Casar“ im Berliner Wallalla-Theater schloß mit der Verlobung des — Komponisten. Herr Dellinger bewarb sich lange um die Hand des Fräulein Marianne Cypich vom Hamburger „Karl Schulke-Theater“. Der in Wien lebende Vater widersetzte der Verbindung lange, der Berliner Erfolg sprach entscheidend zu Gunsten des jungen Komponisten. Der Beifall des Publikums erklarte ihm eine

Brant, und die Kritik eilte ihm als Brautwerberin nach Wien voraus.

**(Der Geschiedene.)** Die von Alexander Dumas als Aulösbarkeit der Ehe, ein Thema, welches unter dem Schlagworte „Le divorce“ eine ganze Literatur nach sich zog, ist bekanntlich in Frankreich bereits in gesetzliche Kraft getreten. Das neue Gesetz hat einen neuen Typus, den geschiedenen Ehegatten, hervorgebracht, welcher zweifellos bald seinen Weg aus dem Leben auf die Bühne finden dürfte. Die betrogenen Ehemänner, die beglückten Liebhaber und die sonstigen Zugehörigen der modernen französischen Bühnenproduktion werden sicherlich in nicht allzu langer Zeit der neuen Erscheinung Platz machen müssen. Der Geschiedene ist eine Art Amphibium, er hat kein eigentliches Lebensmoment mehr. Der Geschiedene ist weder verheiratet, noch verwitwet, noch ledig. Er besitzt nicht die Ruhe des Ersten, entbehrt des poetischen Zuges des Zweiten und der Unabhängigkeit des Dritten. Er hat keine Frau mehr, weil er eine Frau besitzt, die nicht mehr seine Frau ist. Er ist vielleicht ein Betrogener, ohne die Qualifikation eines Betrogenen, ohne auch das Recht zu besitzen, sich über den ihm etwa widerfahrenen Betrug zu ärgern. Er ist hinsichtlich seines Auftretens in größter Verlegenheit. Er darf sich nicht das Ansehen eines Ehemannes geben, weil er nicht mehr verheiratet ist; er darf sich aber auch nicht als Junggeselle geben, weil seine Frau existirt. Dieses qualvolle Dilemma erkräftet sich selbst auf die Freunde des Geschiedenen. Sie können ihn nicht fragen, wie es seiner Frau gehe, weil er sie nicht mehr sieht, und sie dürfen ihm nicht sagen, wie es ihr geht, weil es den Anschein hätte, daß sie die Frau besser kennen würden, als er selbst. Der Geschiedene kann von einem Fremden seine Frau, ihre Talente, Eigenschaften rühmend hören, von denen er nichts weiß, welche er nie bemerkt hat. Er läuft stets Gefahr, seinem Nachfolger auf der Straße, im Klub oder in der Gesellschaft zu begegnen, was für Beide sehr unangenehm sein muß. Aus diesen flüchtigen

Andeutungen läßt sich jetzt schon eine ganze Reihe von neuen Vaudevilles und Sensationsstücken vorhersehen, welche die gewandten französischen Dramatiker dieser Figur abzuwinnen werden.

**(Ein entfernter Verwandter.)** Der Vater einer jungen Dame aus der französischen Aristokratie war vor Kurzem gestorben und die Freunde des Mädchens nicht wenig erstaunt, als sie daselbst gleich darauf in hellem Seidenkleide im Theater erblickten. Ein alter Hausfreund machte ihr über diese Unzufälligkeit Vorwürfe, und entschuldigend meinte sie: „Mein Gott, ein so entfernter Verwandter!“ — „Wie können Sie Ihren Vater einen entfernten Verwandten nennen?“ — „Ja, wissen Sie denn nicht, daß er in den letzten Jahren in Newyork gelebt hat? Das ist doch ein sehr entfernter Verwandter!“

**(Die Lady und ihr Zahnarzt.)** Aus London schreibt man: Unter dem Vorhänge von Lord Trainer ward kürzlich über die Scheidungsklage der Frau Vidia Froster gegen ihren Gatten verhandelt. Die junge hübsche Dame sah sich vor Kurzem genöthigt, einige Mantos in ihrem Munde durch Falsifikate ersetzen zu lassen. Zu diesem Zwecke begab sie sich häufig zu dem jungen Zahnarzt Dr. Comer, und wie sie behauptet, um sich der Beschwiegenheit des Mannes zu versichern, hat sie denselben durch eine große Anzahl von Küsse bestochen. Ihr Gatte Dr. Froster behauptet jedoch, es sei weniger Schande, wenn die Welt wisse, daß eine verheiratete Frau falsche Zähne habe, als wenn man sie den Zahnarzt küssen sähe, und in Folge dieser Kontroverse ward die stets glückliche Ehe so gestört, daß es zu Invektiven und Mißhandlungen kam und der Gerichtshof sich gezwungen sah, die Scheidung auszusprechen.

**(Im Redaktions-Bureau.)** Redakteur: Sie sind aber heute vortrefflich aufgelegt! Herr Meier! — Ste n o g r a p h Meier: Allerdings! Ich fühle mich ungewöhnlich animirt und angeregt zu einem humoristischen Artikel. Bitte, diktiren Sie!

Nr. 18.]

## Gräfin Joujou.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

17.

Allein Peter war ganz anderer Natur, er wollte sich nicht überraschen lassen. Susanne, des Zwanges müde, hätte es vorgezogen, Allem zu trohen. Sie sehnte sich fast nach einem Skandal, welcher sie befreien würde.

Peter wiederholte ihr, daß es sich nicht um sie allein handle. Die Gerichte lassen keine Romane zu. Für sie sind die Thatsachen — Thatsachen. Bei einer gerichtlichen Trennung, welche ein Skandal der Frau herbeiführt, würde das Urtheil sicherlich zu Gunsten des Gatten ausfallen und es war möglich, daß das Kind ihm zugesprochen würde.

18.

Die ganze Woche war verstrichen. Herr von Merande war nicht wieder erschienen. Peter begann, ohne die sich selbst auferlegte Zurückhaltung fallen zu lassen, sich fast zu beruhigen, fest entschlossen, für sie die gesetzliche Freiheit zu erlangen, jene Freiheit, die sie vor den Besuchen ihres Gatten schützen und ihr, wenn auch nicht die volle Unabhängigkeit, so doch wenigstens die Freiheit sichern würde.

So weit standen die Dinge, als er eines Vormittags in die Avenue d'Églau kam. Man hatte eben das Dejeuner beendet. Miß Dafe hatte Martha zu ihrem alltäglichen Spaziergange weggeführt, die Liebenden waren im Speisesaal allein geblieben, wo sie sich in einer Plauderei vergaßen. Plötzlich ertönte die Klingel.

Wie wenn sie Beide eine Ahnung überkommen hätte, blickten sie sich an und schwiegen. Justin ging öffnen. Ein kurzes Zwiegespräch im Vorzimmer, dann trat der Diener mit einer Karte ein.

Ehe sie sie noch gelesen hatte, sagte Susanne, indem sie sich ganz blaß erhob:

— Er ist es!

— Du mußt ihn empfangen, entgegnete Peter. Sie nahm sich zusammen und begab sich festen Schrittes in den Salon.

Herr von Merande erschien ihr an derselben Stelle, wo er acht Tage vorher gesessen hatte.

— Entschieden, sagte er in höhnischem Tone, ich habe kein Glück mit der Stunde meiner Besuche, Ihr Domestik hatte Lust, mich an die Thüre zu sehen.

Susanne blieb vor ihm stehen, wie um ihn merken zu lassen, daß sie sich nicht zu lange mit ihm abzugeben gedente.

— Was wollen Sie denn von mir? fragte sie.

— Meine liebe Susanne, ich komme ganz einfach mit den friedlichsten Absichten der Welt zu Ihnen. Was soll denn diese Dummheit bedeuten? Ein Advokat läßt mich zu sich rufen, um mir Ihre Absicht anzusetzen, sich von mir gesetzlich zu trennen... Das ist ja lächerlich! Wer hat Ihnen eine solche Absurdität rathen können? Ich sehe doch nicht wie ein Laubhirt aus... Hören Sie mich an... Lassen wir diese Kinderei... Sie haben nicht nachgedacht... — O ja, ich habe nachgedacht, entgegnete sie kalt. Ich habe nach reiflicher Erwägung gehandelt, in einer Absicht, welche Nichts erschüttern wird, verstehen Sie wohl... Ihre Zudringlichkeit nützt Ihnen nichts. Ich habe es Ihnen gesagt und wiederhole es Ihnen: ich werde nie zu Ihnen zurückkehren... Zwischen uns ist Alles aus!

— Ah, nehmen Sie sich in Acht! ich wollte verfühlich sein, nun aber bin ich entschlossen... Wollen Sie zu mir zurückkehren, ja oder nein?

— Nein!

— Ein letztes Mal, Susanne?

— Nein, tausendmal nein!

— Dann schreiben Sie die Maßnahmen, welche ich ergreifen werde, nur sich allein zu. Dieses so geschickt verborgene Geheimniß, welches die Welt nicht kannte, habe ich mir angelegen sein lassen, zu enthüllen. Ich weiß Alles. Ich weiß, daß Sie mich verlassen haben, um mit Ihrem Geliebten zu leben... Meine Gattenrechte gestatten mir, gegen dieses Verhältniß aufzutreten und meine Tochter wieder zu mir zu nehmen. Ich werde von meinem Rechte Gebrauch machen.

Diese Erklärung brachte Susanne außer Fassung. Sie sah und hörte und wußte nicht mehr, was zu sagen...

— Das ist unmöglich!... Das werden Sie nicht thun, stammelte sie.

— Ich bin zu Allem entschlossen.

Sie stand entsetzt da. Plötzlich kam ihr ein Gedanke. Sie lief zur Thüre des Speisesaals, öffnete dieselbe und rief:

— Peter, verteidige uns!

— Angesichts dieser unvorhergesehenen Erscheinung gerieth Herr von Merande außer Fassung. Zum ersten Male standen der Gatte und der Geliebte einander gegenüber.

Der Fall war ein so außerordentlicher, so ausnahmungsweise, daß Beide in gleicher Weise verwirrt wurden. Sie blickten sich einen Moment fast befürt an, wie wenn keiner von ihnen den Streit vom Zaune zu brechen wagen würde. Peter beherrschte sich indeß und sagte in kurzem Tone:

— Mein Herr, wir befinden uns in ganz außerordentlichen Umständen. In einem solchen Falle ist es das Beste für Alle, geradenwegs auf das Ziel zu gehen. In zwei Worten also, es handelt sich darum, eine Frau zu retten und ich bin entschlossen, sie gegen Alles und gegen Alle zu schützen... — Verblüfft von dieser Ansprache, suchte der Gatte seine Sicherheit wieder zu gewinnen. Wider Willen machte dieser feste und ernste Ton, welcher einen energischen Willen verrieth, Eindruck auf ihn. Er wollte indeß an Entschiedenheit nicht zurückbleiben.

— Wahrhaftig, mein Herr!... begann er in rauhem Tone.

— Ich bitte Sie, unterbrach ihn Peter, keine Aufschneidererei! Das wäre unter uns unnütz. Vor acht Monaten haben Sie in eine Trennung gewilligt, die sich thatächlich vollzogen hat. Heute wollen Sie dieselbe annulliren; ich aber werde sie aufrecht halten. — Das überschreitet ja alle Grenzen! rief Herr von Merande roth vor Zorn. — Seien Sie ruhig, fuhr Peter mit derselben Kaltblütigkeit fort, wenn die Angelegenheit erledigt sein wird, so stelle ich mich Ihnen zur Verfügung. — O nein, mein Herr, suchen Sie sich einen anderen Dummkopf. Ich werde mich wegen meiner Frau nie schlagen. Ich habe andere, sehr wirksame Mittel, die Sie eben so gut kennen wie ich... Peter wollte antworten, aber er hielt erschreckt inne...

Herr von Merande wurde von einem schrecklichen Husten befallen. Leichenfaß, am ganzen Körper frampfaßt gerüttelt, keuchend schien er fast in Agonie verfallen zu sein. Peter füllte sich plötzlich beruhigt vor diesem Kranken, der den Tod an der Stirne trug.

Susanne wollte zitternd um Hilfe rufen, als der Anfall aufhörte. Herr von Merande wollte sprechen, die Stimme versagte ihm.

— Machen wir dem Streite ein Ende, welcher uns Allen peinlich ist, sagte Peter. Wir haben uns Alles gesagt. Es bleibt Ihnen nichts Anderes übrig als einer unabänderlichen Thatsache gegenüber einen Entschluß zu fassen; ich wiederhole Ihnen, daß ich die gegenwärtige Situation aufrecht zu halten wissen werde.

Sei es, daß sein Weiden ihn überwältigte oder daß er einfach, wie unnütz die Fortsetzung des Kampfes sei, der Gatte erhob sich und zog sich, ohne ein Wort zu sagen, zurück.

Sobald er sich entfernt hatte, warf sich Susanne Peter in die Arme.

— Ja, ja, Du wirst mich behalten, nicht wahr? rief sie.

Er wartete, bis sie sich ein wenig beruhigt hatte. Dann glaubte er die andere Unterredung einleiten zu müssen, welche über ihre Zukunft entscheiden sollte. Er setzte ihr eingehend die Situation auseinander, er wiederholte ihr, was sie bereits wußte: das unbefreitbare Recht des Gatten, der sie mit dem Gesetze in der Hand zwingen konnte, in sein Haus zurückzuführen. Und zugegeben auch, daß das Gericht jenes Uebereinkommen zwischen den Gatten als eine Ermächtigung für die Frau, allein zu leben, betrachten würde, so blieb noch immer die ständige Drohung der Enttappung auf frischer That, welche selbst nach der Trennung festgestellt werden konnte.

Um frei zu sein, mußte sie Frankreich verlassen.

Einerseits also die Verfolgungen, die Unruhe, die Torturen, die Unterlassung selbst der der Spionage unterworfenen Korrespondenz. Andererseits vollständige Freiheit, innigeres und vollständigeres Glück, als sie bis dahin genossen hatten. Und was sie laut nicht auszusprechen wagten, aber zu denken sich nicht enthalten konnten, die Verbannung konnte nicht lange währen. Herr von Merande litt an einer unheilbaren, tödtlichen Krankheit.

Susanne bewog Peter zur Abreise. Nachdem der Entschluß gefaßt war, galt es, denselben so rasch wie möglich auszuführen. Noch am selben Tage erwirkte sich der Kommandant von Dreug von seinem Minister einen einjährigen Urlaub. Man wollte zunächst nach Genf gehen. Justin und Katharine sollten die Villa in der Avenue d'Églau beaufsichtigen. Sie wollten bloß Martha mit ihrer Gouvernante und die junge Kammerzofe Rosette mit sich nehmen.

19.

Peter und Susanne kamen in Genf wie Gefangene in der Trunkenheit der wiedergewonnenen Freiheit an. Sie hatten ihr Glück wieder erlangt.

Sie stiegen im Hotel de Russie ab auf dem Quai des Bezzues, welcher dem Mont-Blanc gegenüber liegt.

Der Hotelier brachte das Fremdenbuch herbei, um den Namen der Reisenden einzutragen.

— Herr von Dreug nebst Gemahlin, diktirte Susanne.

Und als ihr Blick sich triumphirend auf ihren Gatten Peter richtete, war sie ganz überrascht, ihn fast unzufrieden zu sehen.

Nachdem der Hotelier sich entfernt hatte, näherte sich ihr Peter lebhaft.

— Du Unvorsichtige! vor dem Kinde!

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 30. September.

(Der Ultimo) hat außer der von uns bereits gemeldeten Insolvenz die Manufakturfirma Sznaz...

(Zur Lage des Affekuranzgeschäftes.) Der verfloßene Monat September lieferte im Feuer...

(Ungarns Waarenverkehr mit Oesterreich und dem Auslande.) Vom landesstatistischen Bureau...

im Mai d. J. zu. Danach betrug die Einfuhr 42,052 Stück...

(Vom Geldmarkt.) Der Ultimo machte seinen Einfluß auf die Geldverhältnisse des hiesigen...

eher sinkende Tendenz und nach 1 1/16 Prozent wurden Dreimonatswechsel wieder mit 1 1/16 Prozent...

(Serbische Anleihe.) Die Verhandlungen, welche zwischen der serbischen Regierung und dem...

(Die Hanfente in Südbungarn) hat nunmehr allgemein begonnen; das Resultat ist quantitativ...

(Ruher Spiritus-Export und der spanisch-deutsche Konflikt.) Der Konflikt zwischen Deutschland...

(Verhandlung über die Vorarbeiten zur Bahn Preßburg-Steinamanger.) Am 1. Oktober wird...

Nr. 60.]

Der Baudirektor.

Von A. A. Green.

Nach dem Englischen von Franz Stein.

Viertes Buch. Von A. bis B.

Diese prosaische Unterbrechung löste den Zauber, welchen das Wiedersehen auf die beiden Glücklichen...

Eigenthümlich bewegt betrat Paula die Treppe, über welche sie acht Monate vorher so kummervoll...

Fräulein Belinda war mit Bertram im Gespräch begriffen und Paula ließ sich, wie ehemals, an der Seite...

Du hast Dich also in Grotewell zuweilen meiner erinnert, begann Herr Sylvester, nachdem er Paula...

Sie antwortete mit einem fröhlichen Kopfschütteln und das Auge auf sein ernstes, edelgeformtes Antlitz...

Ich glaube auch nicht, daß Du mich vergessen würdest, fuhr er sanft fort, nur wagte ich kaum auf Deine...

Betroffen über die glühende Röthe, die sich plötzlich über ihre Wangen ergoß, verstumte er.

Für mich ist dieses Haus nicht düster, erwiderte sie rasch gefaßt. Nirgends fühle ich mich froher und...

Sylvester zog die Augen langsam von ihr ab. Er schien mit sich selbst Rath zu halten.

Und Tiefe ist mehr als werthlos, wenn sie nicht den Himmel widerpiegelt, entgegnete er, erhob sich und...

Sie haben mir ein Weihnachtsgeschenk gebracht, sagte er zu dieser, und nun wollen wir das Weihnachtsgeschenk...

Sind die Reisenden zu ermüdet für eine Fahrt durch die Stadt? Sie sollen New-York im Weihnachtsschmuck...

Wie wenig ahnte ich, daß es so kommen würde, sagte Paula, als wir für unsere Reise den Weihnacht...

Und wäre dies der Fall gewesen, hättest Du sehr Unrecht daran gethan, deshalb fortzubleiben, erwiderte...

Wie wenig ahnte ich, daß es so kommen würde, sagte Paula, als wir für unsere Reise den Weihnacht...

Wie wenig ahnte ich, daß es so kommen würde, sagte Paula, als wir für unsere Reise den Weihnacht...

Wie wenig ahnte ich, daß es so kommen würde, sagte Paula, als wir für unsere Reise den Weihnacht...

Wie wenig ahnte ich, daß es so kommen würde, sagte Paula, als wir für unsere Reise den Weihnacht...

Ausdruck seines Antlitzes ließ Paula erkennen, daß sein Schweigen das eines übervollen Herzens war.

Ist es nicht, als ob alle Menschen sich näher stehen würden als sonst? rief Herr Sylvester, auf die...

Leute, die gewöhnlich ohne Erkennungszeichen an einander vorübergehen, nickten sich heute freundlich zu. Ernste...

hochgestellte Männer scheuen sich nicht, Dutzende von Packeten zu tragen. In der That, wer die größte Last...

trägt, gilt als der beste Mensch, während Derjenige, der mit leeren Händen gesehen wird, sich eines Gefühls der...

Beschämung nicht erwehren kann, eines peinlichen Gemüthszustandes, in welchen auch ich demnächst verfallen werde...

wenn wir uns nicht eifriger als bisher unseren Einkäufen widmen.

Nie vergaß Paula diesen Abend. Sie fühlte sich unendlich glücklich. Nüchterns vorher hatte sie die Orte...

besucht, die sie im Laufe dieser Stunden wieder sah, noch niemals aber so tief befriedigten Herzens.

Nun habe ich keinen Vorwurf mehr zu fürchten, sagte Herr Sylvester, der, mit Packeten beladent, zu dem...

Wagen zurückkehrte. Der Dank dafür gebührt Tante Belinda; sie ging mir mit gutem Beispiel voran. Und...

lachend warf er ein Päckchen nach dem anderen Paula in den Schoß.

Fröhlich langte die Gesellschaft wieder zu Hanse an und fröhlich ging man daran, auf dem großen Tische im...

Bibliothekszimmer die Packete zu öffnen. Welche Schätze kamen da zu Tage! Eine Rolle schwarzen Seidenstoffes, die nur für Fräulein Belinda bestimmt sein konnte. Ein...



# Die Prämierungen der Ausstellung.

## Schluss der XVII. Gruppe.

Julius Paradv, Budapest, vorzügl. Werkleitung.  
 - Georg Welfo, Budapest, gute Arb. - Ignaz Butler, Budapest, schöne Arb. - Gustav Burghard, Budapest, gute Geschäftsleitung. - Georg Rnyasto, Budapest, guten Geschmack. - Johann Bergens, Budapest, ausgez. Bildhauerarb. - Albert Schickedanz, Budapest, ausgez. Entwurf. - Isabella Fürth, Budapest, guten Geschmack. - Louise Garai, Budapest, schöne Arb. - Samuel Bartich, Budapest, guten Geschmack. - Johann Steinhäusel, Budapest, guten Geschmack. - Julius Ullmann, Budapest, guten Geschmack. - Lorenz Larse, Budapest, vorzügl. Entwurf. - Jakob Biola, Budapest, vorzügl. Planmachen. - Karl Grob, Budapest, vorzügl. Planmachen. - Samuel Furabet, Werkführer, Budapest, vorzügl. Leitung. - Joseph Gombos, Budapest, gute Arb. - Geza Ghörghi, Budapest, guten Geschmack. - Moriz Sonnenthal, Budapest, gute Leitung.

## XVIII. Gruppe.

Gold- und Silberarbeiter - Artikel, Schmuck, Galanterie- und Kurzwaren.

### Große Ausstellungs-Medaille.

Anton Wendl, Goldschlagger, Budapest, Konkurrenz- und gute Arb. - Gebrüder Dreitner, Juweliers, Budapest, Konkurrenz in Silber- und Emailarbeiten, gute Arb. in Graveur-Artikeln. - Gebrüder Brüll, Budapest, Einbürg. eines neuen Industrie-Artikels, guten Geschmack und kunstgewerblich. Fortschritt. - Michael Dembi, Uhrgehängefabrikant, Budapest, gute Arb. - Emanuel Diamant, Goldringefabrikant, Budapest, Konkurrenz und Export, und neue Erfindung. - Karl Eckstein, Goldschlagger, Budapest, Einbürg. eines neuen Industriezweiges und Konkurrenz. - A. Gigante, Fiume, Konkurrenz, ausgez. Arbeit und Fortschritt. - Ludwig Goldschmidt, Gold- und Silberarbeiter, Kronstadt, gute Arbeit, guten Geschmack und Fortschritt. - Alois Janits, Graveur, Budapest, gute Arbeit. - Heinrich Jekelius, Kronstadt, gute Arb. - Michael Kadelburger, Juv. u. Goldarb., Budapest, gute Arb. - Anton Klajohn, Graveur, Budapest, ausgez. Arb. - Robert Kofstyan, Goldarbeiter, Leutschau, guten Geschm. - K. Krauß u. Naderer, Juweliers, Budapest, guten Geschm. u. gute Arb. - D. Krauß, Goldarbeiter, Budapest, Konkurrenzfäh. u. Fortsch. - Basilej Kuzman, Silberarbeiter, Groß-Rufnda, gute Arb. - Gebrüder Lasko, Gold- u. Silberarb., Budapest, der Konkurrenz entzagt. - Philipp Lint, Goldarb., Budapest, gute Arb. in Silberdracht-Obj. - Adolf Kubin, 1. ung. Goldbletten-Fabrik, Budapest, Konkurrenzfäh. u. Fortsch. - Franz Schöber, Uhrgehänge-Fabrikant, Budapest, ausgez. Arbeit. - Stenger u. Fleischmann, Goldringefabrikanten, Budapest, Konkurrenzfäh., Exportfäh. u. ausgez. Arb. - Adolf Umlauf, Goldarbeiter, Leutschau, gute Arb. - Philipp Adler u. Sohn, Budapest, guten Geschmack. - Adler u. Ungar, Budapest, gute Arb. - Valentin Vakin, Büstenbinder, Temesvár, gute Arb. - Joseph Binder, Drechsler, Hermannstadt, guten Geschm. - Samuel Bostoviz, Pfeifenfabrikant, Budapest, Konkurrenz u. Exportfäh. - Witwe Kotalia Feigenbaum, Pfeifenfabrikant, Budapest, gute Arb. - Siam Feldsberg, vorm. K. Stiller, Meerschammpfeifen u. Bernsteinpfeifen, Budapest, gute Arb. - Johann Frank, Budapest, guten Geschm. - Rudolf Grob, Ledergalanter, Budapest, gute Arb. - F. Heller, Pfeifenfabrikant, Budapest, für Konkurrenz u. Exportfäh. - Kaspar Hirschner, vorm. Joseph Schmidt, Pfeifenfabrikant, Schemnitz, gute Arb. - Joseph Höfer, Drechsler, Bernstein (vom Eisenburg), guten Geschm. und gute Arb. - Joseph Högl, Drechsler, Komorn, gute Arb. - Emerich Kerstény u. Sohn, Büstenbinder, Klausenburg, gute Arb. - Joseph Kunst, Drechsler, Warmaros-Egiget, gute Arb. - Theresie Kufman, Keszmarck, Einheimischmachung eines neuen Industriez. - Heinrich Marnitz, Meerschammpfeifenfabr., Budapest, gute Geschäftsleitung u. kunstgewerblich. Fortsch. - Ferdinand Maugisch, Spielw.-Fabr., Bártfa, Konkurrenz u. Export. - Peter Mayer, Dohlfinaer Steinblecherei, Dobfina, gute Arb. - Stephan Mikalits, Pfeifenfabr., Schemnitz, gute Arb. - Joseph Moser, Juwelenreife, Budapest, guter Geschmack, gute Arb. u. Konkurrenz. - Ad. Neufstäd, Regenschirmfabr., Budapest, gute Arb. - Ignaz Novotny's Witwe, Pfeifenfabr., Schemnitz, gute Arb. - A. Oberbauer, Budapest, Konkurrenz u. gute Arb. - Paul Oltösh u. Söhne, Pfeifenrohfabr., Gran, Großprod. u. Export. - Joh. Payer Büstenb., Budapest, gute Arb. - Franz Pejendorfer, Spielw.-warenhändler, Budapest, schöne Arb. - Firma Joseph Pöhl, Michael Höngg, Söhne, Nachf., Pfeifenfabr., Schemnitz, Konkurrenz u. Export. - Gebrüder Ranzberger, Regenschirmfabr., Budapest, guter Geschm. - Julius Rusch, Drechsler, Hermannstadt, gute Arb. - Peter Schelhorn, Munkács, Einheimischmachung eines neuen Industriez. - Leopold Schleglinger, Pfeifenfabr., Vápa, Export. - Ferdinand Sirjun, Schmuckwarenhändler, Miskolcz, schöne Arb. - Ludmilla Schmidt, Pfeifenfabr., Schemnitz, gute Arb. - Estka Spiró, Meerschammpf.-Schm., Budapest, schöne Arb. - S. Stiasny's Sohn, Pfeifenfabr., Schemnitz, Export. - Ludm. Szepessy, Marmorfabr., Zibob, Einheimischmachung eines neuen Industriez. - Wendelin G. Tackacs, Schemnitzer Pfeifen u. Pfeifenrohfabr., Söhl, Konkurrenz u. Export. - Joseph Toth, Pfeifenfabr., Vápa, Export. - Karl Trogmaner jun., Büstenb., Dedenburg, gute Arb. - Adolf Weck, Pfeifendeckelfabr., Budapest, gute Arb. - Karl Zachar, Pfeifenarb., Schemnitz, gute Arb. - Zipszer u. Komp., Budapest, gute Arb. - Kollektiv-Ausstellung der Debrecziner Schmuck- und Kurzwaren-Industriellen. Beiln.: Paul Knoll, Büstenfabr., Debreczin, Konkurrenz. - Szepessy u. Kerekes, Schmuckw.-Händler, Debreczin, gute Arb. - Georg Löthösi, Goldarb., Debreczin, gute Arb. - Sam. Lóth, Drechsler, Debreczin, gute Arb. - Aussteller aus Kroatien-Slavonien. Joseph Bauer,

Agram, Einführung eines neuen Industriez. guter Geschm. u. ausgez. Arb. - Vulvár u. Peca, Agram, kunstgewerblich. Fortsch. u. guter Geschm. - Johann Partig, Agram, gute Arb. - Stephanie Klacs, Agram, guter Geschm. - Joseph Radkovicz, Agram, gute Arb. - Joseph Kovacsics, Agram, gute Arb. - Samuel Löw u. Agram, kunstgewerblich. Fortsch. u. gute Arb. - Paul Wargetics, Semlin, gute Arb. - Jakob Beschek, Agram, guter Geschm. - Franz Zacharias, Esseg, gute Arb.

### Mitarbeiter-Medailen.

Adolf Tassinger, vorzügl. Arb. u. guten Geschmack. - Karl Lejole, vorzügl. Arb. u. guten Geschmack. - L. Breitner, Budapest, vorzügl. Anleitung. - Franz Dvorzjak, Budapest, gute Arb. - Julius Bartich, Budapest, gute Arb. - Koloman Szombathy, vorzügl. Leitung. - Mathias Fürlinger, Budapest, gute Arb. u. guten Geschmack. - Hugo Keszars, Budapest, gute Arb. u. guten Geschmack. - Ludwig Janker, Preßburg, gute Leitung. - Johann Pichler, Preßburg, gute Leitung.

## XIX. Gruppe.

Vervielfältigende Kunstgewerbe.

### Große Ausstellungs-Medaille.

Ludwig Aigner, Budapest, Konkurrenz. - Karl Angermayer, Preßburg, guten Geschmack. - Alexander Bába, Szegedin, gute Arb. - J. Beranek, Temesvár, gute Arb. - Birholz u. Bajda, Budapest, Konkurrenz u. Fortschritt. - Adolf Brünauer, Jászberény, gute Arb. - Gustav Buzarovits, Gran, gute Arb. - Buchdruckerei der Stadt Debreczin, vorzügl. Arb. - Johann Gött u. Sohn, Kronstadt, guten Geschmack. - Gustav Grob, Raab, gute Arb. - J. Heißler, Budapest, gute Arb. - Otto Hügl, Großwardein, gute Arb. - Kellner u. Mohr-Lüder, Budapest, Fortschritt. - K. Hör u. Wein, Budapest, gute Arb. - Wilhelm Kunosth, Budapest, gute Arb. - Johann Laifly, Gran, gute Arb. - Gebrüder Légrád, Budapest, Einführung eines neuen Industriezweiges. - Karl Leitner, Budapest, Konkurrenz. - Karl Pittfa, Dedenburg, gute Arb. - Philipp Mchold, Neuhoß, gute Arb. - Wilhelm Mehnert, Budapest, guten Geschmack u. Konkurrenz. - Emil Merschovich, Fiume, gute Arb. - Mar Dessauer, Budapest, Einbürg. eines neuen Industriezweiges. - Friß Preßburg, Budapest, Konkurrenz u. gute Arb. - Theodor Joseph Reif, Leutschau, gute Arb. - Gebrüder Révai, Budapest, Konkurrenz. - Karl Romwalter u. Sohn, Dedenburg, gute Arb. - Joseph Schmid, Zsig, gute Arb. - Johann Surányi, Raab, gute Arb. - Joseph Ullmann, Budapest, Fortschritt. - Karl Werfer, Kaschau, gute Arb. - F. Wodianer, Konkurrenz. - Kamilla Asbóth, Hermannstadt, schöne Arb. u. Konkurrenz. - Alexander Bessedes, Gran, gute Arb. u. Konkurrenz. - Hilarius Carposio, Fiume, gute Arb. - Ed. Ellinger, Budapest, ausgez. Arb. u. guten Geschmack. - Elias Ellinger, Budapest, schöne Arb. u. Konkurrenz. - A. Fekete, Großwardein, ausgez. Arb. u. guten Geschmack. - Graf Steph. Forgách, M.-Szalancz, ausgez. Arb. u. guten Geschmack. - Stephan Goslet, Budapest, schöne Arbeit und Konkurrenz. - Peter Kalmár, Budapest, schöne Arb. und Konkurrenz. - Franz Knebel, Steinamanger, schöne Arb. u. Konkurrenz. - Anton Knirsch, Temesvár, Konkurrenz. - Joseph Kossja, Temesvár, schöne Arb. u. Konkurrenz. - Lehner und Komp., Szegedin, schöne Arb. und Konkurrenz. - Johann Lojane, Großwardein, gute Arb. und Konkurrenz. - Mai und Komp., Budapest, ausgez. Arb. u. guten Geschmack. - Ludwig Mollner, Budapest, gute Arb. - Emerich Kavaß, Arad, gute Arb. u. Konkurrenz. - Mar Stern, Trencsin, gute Arb. - Siephan Szinay, Miskolcz, gute Arb. - Anton Weinurm, Budapest, Einbürg. eines neuen Industriezweiges und schöne Arb. - W. Wies, Tirmau, gute Arb. u. Konkurrenz. - Karl Zamboni, Fiume, schöne Arb. u. Konkurrenz. - Karl Zureich, Miskolcz, gute Arb. u. Konkurrenz. - Karl Lederer, Preßburg, schöne Arb. und Konkurrenz. - Leopold Lengyel, Budapest, gute Arb. - J. L. Seesehner, Budapest, rationelle Verbesserung. - Kroatisch-slawonische Aussteller. C. Albrecht, Agram, gute Arb. - Ignaz Granis, Agram, gute Arb. - Leopold Hartmann, Agram, gute Arb. - Julius Hoffmann, Agram, ausgez. Arb. und guten Geschmack. - Armin Kahner, Agram, ausgez. Arb. und guten Geschmack. - Karl Laubner, Esseg, gute Arb. - Mucenjak u. Senfleben, Agram, gute Arb. - Julius Pfeiffer, Esseg, guten Geschmack u. ausgez. Arb. - Johann Rechner, Nitrovicza, gute Arb. - Johann Standl, Agram, gute Arb. - Franz Szupan, Agram, gute Arb.

### Hors concours.

M. Deutsche Kunstausst. Karl Grill, Moriz Jókai, k. u. Staatsdruckerei, Landesirrenanstalt, Pester Buchdruckerei-Aktiengesellschaft, Georg Köhler, Prof. Karl Koller, Franz Közmata - sämtliche in Budapest.

### Mitarbeiter-Medailen.

August Müller, treffliche Mitwirkung. - Friedrich Kunosth, treffliche Mitw. - Joseph Marafoni, treffliche Mitw. - Karl Stelzle, treffliche Mitw. - Anton Vonyhády, treffliche Mitw. - Joseph Vauré, treffliche Mitw. - Gustav Wösl, treffliche Mitw. - Franz Bauer, treffliche Mitw. - Ferdinand Stöcklin, treffliche Mitw. - Arthur Wodianer, treffliche Mitw. - Johann Ledinger, treffliche Mitw. - Hauptmann Scheibler, Fiume, treffliche Gruppenbilder. - Eugen Knebel, Steinamanger, treffliche Mitw. - Leopold Streifly, treffliche Mitw. - Nikolaus Marton, Budapest, treffliche Mitw. - Stephan Mikus, Budapest, treffliche Landshausaufnahmen. - Eduard Meißner, Budapest, treffliche Reproduktionen. - Joseph Richter, Budapest, gute Zinographien. - Gustav Koplant, Budapest, gute

Photolithographien. - Roman Forché, Budapest, technische Geschäftsleitung. - Stephan Gálly, Budapest, für guten Geschmack. - Emil Wüschel, Budapest, treffliche Wassermalerei. - Anton Funt, Budapest, treffliche Mitw. - Eugen Geisler, Budapest, treffliche Mitw. - Julius Svackina, Budapest, treffliche Mitw. - Ida Kuprecht, Dedenburg, treffliche Mitw. - August Kuchas, Budapest, treffliche Leitung. - Louise Eienhut, Agram, treffliche Mitw. - Wilhelm Kirner, Budapest, besondere Mitw. - Emil Reglevich, Szegedin, treffliche Mitw.

## XX. Gruppe.

### Musik.

### Große Ausstellungs-Medaille.

Ignaz Appel, Budapest, zweckmäßige Verbesserung u. schöne Arb. - Johann Bosnyák, Komor, gute Arb. - Ferdinand Brückner, Budapest, zweckm. Verbesserung u. gute Arb. - Joseph Csusport, Budapest, gute Arb. - Mathias Földváry, Budapest, Fortschritt, Konkurrenz, wichtige Verbesserung, gute Arb. - „Harmonia“ Musikalien-V.-G., Budapest, Konkurrenz u. Export, Prod. im Großen, guten Geschmack u. gute Arb. - Blasius Hevel, Budapest, Fortschritt, Konkurrenz, wichtige Verbesserung u. gute Arb. - Joseph Hornadka u. Sohn, Temesvár, Fortschritt, Konkurrenz u. vorzügl. Arb. - August Kluzinsky, Budapest, Fortschritt u. gute Arb. - Ferdinand Ledeczky, Budapest, Fortschritt, Konkurrenz, guten Geschmack u. vorzügl. Arb. - Joseph Nagh, Kronstadt, wichtige Verbesserung u. gute Arb. - Stephan Reumann, Arad, gute Arb. - Paul Piliát, Budapest, vorzügl. Arb. u. Konkurrenz. - Brüder Placht, Budapest, Konkurrenz u. schöne Arb. - Róziavölgyi u. Komp., Budapest, Fortschritt, Konkurrenz u. Export. u. guten Geschmack. - Alexander Sovánka, Neuhoß, Konkurrenz, gute u. schöne Arb. - Johann Stowasser, Budapest, Konkurrenz u. gute Arb. - Ludwig Süket, Szegedin, gute Arb. - Johann Szvigulinsky, Budapest, gute Arb. - Táborfky u. Parsch, Budapest, Fortschritt, Konkurrenz u. Export. u. guten Geschmack. - Nikolaus Unger u. Sohn, Magács, gute Arb. - B. Karl Bégh, Budapest, wichtige Verbesserung u. gute Arb.

Aussteller aus Kroatien-Slavonien. Michael Heferer, Agram, Konkurrenz, wichtige Verbesserung u. gute Arb.

### Hors concours.

Jos. W. Schunda, Budapest.

### Mitarbeiter-Medailen.

Alexander Drággh jun., Budapest, treffliche Mitw. - Johann Staindl, Budapest, treffliche Mitw. - Mar Pliverics, Budapest, treffliche Mitw. - Johann Haueis, Budapest, treffl. Mitw. - Alois Hörl, Budapest, treffliche Mitw. - Joseph Schunda, Budapest, treffliche Mitw. - Anton Spath, Budapest, treffliche Mitw. - Joseph Müller, Budapest, treffliche Mitw. - Franz Kaimel, Budapest, treffliche Mitw. - Ludwig Holzmann, Budapest, treffliche Mitw. - Michael Básthy, Budapest, treffliche Mitw. - Wenzel Czerny, Budapest, treffliche Mitw. - Franz Seif, Budapest, treffliche Mitw.

## XXI. Gruppe.

Wissenschaftliche Hilfsmittel und Instrumenten-Industrie.

### Große Ausstellungs-Medaille.

Joseph Auer, Kunsthutmacher, Szegedin, gute Arb. - Anton Berkovics, Uhrmacher, Budapest, ausgez. Arb. - Johann Borombovits, Zeugschmied, Budapest, gute Arb. - Johann Brausemetter, Uhrenfabrikant, Szegedin, gute Arb. - C. Fuchs, Waage u. Gewicht-Fabrikant, Budapest, gute Arb. - Karl Gallauer, Zeugschmied- und Pressfabrikant, Budapest, gute Arb. - Ignaz Köhler, Gelbgießer, Budapest, gute Arb. - Anton Kraß, Uhrmacher, Gran, gute Arb. - Karl Mayer, Uhrmacher, Neufak, gute Arb. - Edmund Palasovky, Uhrmacher, Miskolcz, gute Arb. - Sigmund Barragh, Instrumentenmacher, Budapest, gute Arb. - Perci u. Schacherer, erste ungarische Telegraphendrahth- und Kabelfabrik, Budapest, Konkurrenz, Prod. im Großen u. Einbürg. eines neuen Industriezweiges. - Paul Schwing, Uhrmacher, Keszmarck, gute Arb. - Mathias Tajcsik, Waagenfabrikant, Keszmetz, gute Arb. - Julius Tesfory, Uhrmacher, Budapest, gute Arb. - Franz Zaunbauer, Budapest, gute Arb. - Joseph Zwarz, Waagenf., Budapest, gute Arb. u. wichtige Verbesserung. - Aussteller aus Kroatien-Slavonien. - August Fobbe, Agram, gute Arb.

### Hors concours.

Samuel Králik, Jos. Lehner, C. Schember u. Sohn, F. Süß, J. Zischka u. Central-Nichtamt in Budapest.

### Mitarbeiter-Medailen.

Eugen Králik, Budapest, treffl. Mitw. - Jidor Ssekely, Budapest, treffliche Mitw. - Franz Barýlal, Tischlergehilfe, Budapest, treffl. Mitw. - Joseph Kédl, Eisen- u. Metallarbeiter, Budapest, treffliche Mitw. - Joseph Zischka, Budapest, treffl. Mitw. - Leopold Hruschka, Budapest, treffl. Mitw. - Franz Kunft, Budapest, treffl. Mitw. - Steph. Korbas, Budapest, treffl. Mitw. - Julius Teglássy, Budapest, treffliche Mitw. - Franz Bellatsek, Budapest, treffl. Mitw. - Jos. Havarda, Budapest, treffl. Mitw. - Franz Lube, Budapest, treffl. Mitw. - Mar Lehner, Budapest, treffl. Mitw. - Otto Zwick, Budapest, treffl. Mitwirkung. - Alexander Berman, Budapest, treffliche Mitwirkung.

## XXII. Gruppe.

### Baugewerbe.

### Große Ausstellungs-Medaille.

Graf Koloman Andrássy, Ziegelfabrik, Gyula-Vári, gute Arb. - Bencz u. s. Cementfabrik, Konkurrenz u. gute Arb. - Johann Wibel, Baumeister und Unternehmer, Dravicza, Konkurrenz, Produktion im Großen und Fortschritt. - Johann Diehu, Budapest,

Fortschritt, Konkurrenz und gute Arb. — Stephan Bogdan, Ziegelfabrikant, Klausenburg, Konkurrenz und gute Arb. — August Emil Vuch, Zementfabrikant, Szegedin, Konkurrenz und gute Arb. — Charles F. Lewis Groß Nachfolger, Budapest, Konkurrenz und gute Arb. — Dr. Stephan Csáth-Szabó, Ziegelfabrikant, Diösgyőr, Konkurrenz. — Eduard G. Dick und A. Groß, Kronstadt, gute Arb. — Joseph Eggenhofer, Ziegelfabrikant, Gran, Konkurrenz und gute Arb. — A. Wilhelm Eypfein, Kalkbrenner, Simeg, Konkurrenz. — Entreprise des pompes funebres, gute und schöne Arb. — Sünter Steinbruch des Graner Erzbisthums (Pächter Advarthy und Eisler), Konkurrenz. — Gräflin Nikolaus Esterházy'sche Ziegelei, Totis, Fortschritt, Konkurrenz und gute Arb. — Eduard Fábini, Székelyváros, Konkurrenz. — Emeric Fertó, Kunst-Steinmetz, Komorn und Taba, gute Arb. — Firching u. Francini, Marmorbruch und Fabriks-Eigentümer, Kolozs-Gradiste, Konkurrenz. — Julius Gabler, Budapest, Konkurrenz und Fortschritt. — A. Gerendah, Grabstein-Fabrikant, Budapest, Kunstgewerb. Fortschritt, vorzügl. Arbeit und Export. — Béla Gonda, Redakteur, Budapest, prakt. Nicht. — Peter Jatóh, Baumeister, Kaschau, gute Arb. — Jantly und Brüder Rimánóczy, Konkurrenz und Einbürg. eines neuen Industriezweiges. — Ferdinand Fellinet, Spengler, Budapest, gute Arb. — Leopold Klein, Bau-Unternehmer und Steinbruch-Eigentümer, Somosújalu und Sátoros, Konkurrenz und gute Arb. — Karl Knuth, Budapest, Konkurrenz, Fortschritt und vorzügl. Arb. — Friedrich Koblicz, Steinmetz, Eperjes, gute Arb. — Brüder Kovács, Kunstziegel-Fabrikanten, Hódmező-Báráhely, Konkurrenz und gute Arb. — Friedrich Kowalter, Spengler, Kronstadt, schöne Arb. — Mayer Krauß und Komp., Konkurrenzfähigkeit. — Paul Luczenbacher's Nachfolger, Budapest und Szob, Konkurrenzfähigkeit, Produktion im Großen und gute Arbeit. — Anton März jun., Spengler- und Wasserleitungs-Einrichtung, Budapest, gute Arb. — Joseph Martján, Zimmermeister, Budapest, gute Arb. — J. Matjeko u. Schrödl, Budapest u. Wien, vorzügl. und schöne Arb. — Alois Meißner, Eisenbahn-Ingenieur, Budapest, prakt. Nicht. u. gute Arb. — Brüder Melocco, Budapest, Konkurrenz, Fortschritt u. gute Arb. — Mistolcz u. Diösgyőr-Fabrikantenverein, Mistolcz Ziegeleifabrik, J. Furman u. Konkurrenz. — Joseph Müller, Redakteur, Budapest, prakt. Nicht. — Béla Néh, Budapest, Konkurrenz, u. gute Arb. — Joseph Nicora, Budapest, Konkurrenz, u. gute Arb. — Ormoder Marmorbruch, Sittó, Konkurrenzfähigkeit. — Alois Piffel, Bau-Spengler, Temesvár, gute Arb. — Preßburger Gasgesellschaft, zweckm. Verwerthung der Abfälle u. der Nebenprod. — Oskar Sártoy, Zementwaaren-Fabrikant, Groß-Kanizsa, gute Arb. — Leop. Schreiber, Kalk- u. Portland-Cement-Fabrik., Simeg, Konkurrenz. — Alois Schiffrer, Spengler, Urad, gute Arb. — Johann Schumann, Maler, Budapest, guten Geschmack u. schöne Arb. — Anton Schleicher, Ingenieur, Baja, gute Arb. — Ernst Schottola, Dachziegel-Fabrik, Budapest, Konkurrenz. — Jakob Schwarz, Kalkfabrikant, Kéty, Konkurrenz. — Gustav Sifa, Baumeister, Nagy-Szalna, naturgetreue u. vorzügl. Ausführung der Muster. — Johann Souheitt, Ziegelfabrikant, Kaposvár, gute Arb. — Szödrátofer Ziegelfabrik, Székelyváros, Konkurrenz. — Neufister Ziegel- u. Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft, Budapest, Konkurrenz, Fortschritt und guten Geschmack. — Graf Ernst Waldstein, Wartenberg'sche Herrschaft Boros-Sebes, Konkurrenz. — Weil u. Fischer, Theerfabrikanten, Budapest, Konkurrenz, Fortschritt u. gute Arb. — Franz Zoldos, Holzhändler u. Ziegelfabrikant, Szentes, gute Arb. — Aussteller der Bauarbeiten am Königsplatz, Teilnehmer: F. Bamberger, ausgez. Arb. u. guten Geschmack. — Vrestyánffy u. Wayer, Budapest, gute Arb. — Luigi Depold, Budapest, ausgez. Arb. — Eduard Kraßmann, Budapest, ausgez. Arb. u. Einbürg. eines neuen Industriezweiges. — Wilhelm Marxenke, Budapest, gute Arb. u. Konkurrenz. — Karl Neuschloss u. Sohn, Budapest, Konkurrenz, ausgez. Arb. u. Prod. im Großen. — Schlichte Eisen gießerei Budapest, ausgez. Arb. — Szandházy u. Szabó, Budapest, ausgez. u. schöne Arb. — Rudolf Umbach, Budapest, ausgez. Arb. — Desterre-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Konkurrenz. — Aussteller aus Kroatien-Slavonien. — A. Besthener, Agrar, gute Arb. — M. Momešibovics, Eijset, gute Arb. u. Fortschritt.

Hors concours.

Joseph Blaustein, A. Holzspach und Söhne, A. Haugmann, Steinbrucher Dampfziegelei, Draßkische Steinkohlenwerk und Ziegelei, Aktiengesellschaft, Ungarischer Ingenieur- und Architektenverein, Neuschatel Asphalt-Comp., F. Swadlo, Budapest, Steinmetz-Gesellschaft, Mik. Ehrlich, Philipp Haas und Söhne, C. J. Hoffmann, Samuel Kramer, Debn und Marcell Neuschloss, Robert Scholz, Andreas Thét — sämtliche in Budapest; ferner Gustav Yun in Pats; Wilhelm Jolnay in Fünfkirchen; Bauaktion der kroatisch-slavonischen Landesregierung.

Mitarbeiter-Medailen.

Wolfgang Horvath, erfolgr. Mitw. — Hugo Máltás, erfolgr. Mitw. — Otto Martin, erfolgr. Mitw. — Joseph Felsmann, erfolgr. Mitw. — Karl Gucler, erfolgr. Mitw. — Stephan Heinrich, erfolgr. Mitw. — Joseph Körösi, erfolgr. Mitw. — Julius Lechner, erfolgr. Mitw. — Johann Mauerer, erfolgr. Mitw. — Anton Palóczy, erfolgr. Mitw. — Franz Póza, erfolgr. Mitw. — Mathias Rölle, erfolgr. Mitw. — Karl Szabó, erfolgr. Mitw. — Ernst Bajdaff, erfolgr. Mitw. — Gustav Bajdaff, erfolgr. Mitw. — Franz Basady, erfolgr. Mitw. — Joseph Vidék, erfolgr. Mitw. — Karl Reich, richtige Anfertigung der Modelle. — Karl Szopf, Budapest, ausgez. Ausführ. der Glasblecharbeiten. — Max Wolf, Budapest, fachgem. Leitung.

Albert Sternberg, Budapest, fachgem. u. geschmackvolle Entwürfe. — Karl Schwarz, Budapest, fachgem. Arbeitsleitung. — Otto Rosz, Budapest, fachgem. Leitung bei der Produktion und Fabrikationsweise der keramischen Fabrikwaaren. — Joseph Vlaha, Budapest, gute Arbeitsleitung. — Joseph Hovorka u. Andreas Szombathy, Budapest, besondere Geschicklichkeit bei Herstellung von Kunstschlosserarbeiten. — Armin Kleiner, erfolgreiche Leitung. — Otto Hoffer, vorzügl. Mitw. — Benedikt Jauernann, vorzügl. Pläne. — Arvel Wallovic, fachgem. Leitung. — Paul Kriska, fachgem. Leitung. — Felz Jakomini, Agrar, treffliche Leitung.

XXIII. Gruppe.

Fahrzeuge.

Große Ausstellungs-Medaille.

Paul Antal, Schmiedemeister, Czeged, gute Arb. — Franz Valala, Sattler, Tais, gute Arb. — Emil Fülop, Wagner, Tais, gute Arb. — Ludwig Rabnek, Schmied, Tais, gute Arb. — Joseph Szabó, Maros-Báráhely, gute Arb. — Joseph Dáh, Maros-Báráhely, gute Arb. — Joseph Berecz, Schmied, Detta, Fortschritt. — Michael Dobrik, Budapest, Konkurrenz. — Ladislav Deák, Räder-Gezeuger, gute Arb. — Paul Király, Schmied, Kalocsa, gute Arb. — Franz Urbán, Schmied, Debrecin, gute Arb. — Gustav Beke, Sattler, Debrecin, gute Arb. — Emeric Kollát, Schmied, Debrecin, gute Arb. — Emeric Dugár, Reckemet, gute Arb. — Alexander Fekete, Sattler, Reckemet, gute Arb. — Emeric Hvirády, Schmied, Reckemet, gute Arb. — Ludwig Eféanti, Schmied, Reckemet, gute Arb. — Joseph Gebauer, Sattler, Neuhof, gute Arb. — Ludwig Stollmann, Schmied, Neuhof, gute Arb. — Ludwig Dndry, Wagner, Neuhof, gute Arb. — Johann Gyuró, Schmied, Jászberény, gute Arb. — Michael Herlich, Sattler, Szegedin, Fortschritt. — Ladislav Horvath, Schmied, Reckemet, gute Arb. — Johann Hruška, Sattler, Preßburg, Konkurrenz. — Stephan Löbber, Sattler, Budapest, Konkurrenz. — Johann Sapi, Schmied, Jászberény, gute Arb. — Ignaz Schön, Großfuhrmann und Lastwagen-Gezeuger, Budapest, gute Arb. — Benjamin Csöbösi, Schmied, Szentes, gute Arb. — Georg Thomaf, Schmied, Groß-Becskere, gute Arb. — Johann Grob, Wagner, Groß-Becskere, gute Arb. — Ladislav Rotis, Schmied, S.-A. Mihely, gute Arb. — Markus Bartfeld, Schmied, Kis-Körös, gute Arb. — Ludwig Primus, Kis-Körös, gute Arb. — Mártonyi u. Molnár, Ungvár, gute Arb. — Stephan Mester, Wagenindustrieller, Reckemet, gute Arb. — Emeric Mocsik, Schmied, H.-M.-Báráhely, gute Arb. — Michael Kufács, Wagner, H.-M.-Báráhely, gute Arb. — Michael Demeter, Korbflechter, H.-M.-Báráhely, gute Arb. — Stephan Tóth, Wagenladierer, Preßburg, Konkurrenz. — Miha Bajdik, Schmied, Groß-Rikinda, gute Arb. — Zaviša Rulovanovits, Wagner, Groß-Rikinda, gute Arb. — Friedrich Berbes, Schmied, Kronstadt, Konkurrenz. — Aussteller aus Kroatien-Slavonien. — Ferdinand Holuh, Agrar, gute Arb. — Baron Gustav Brandau-Hillegard, Balpó, gute Arb. — G. Joseph Kronast, Warasdin, Konkurrenz.

Hors concours.

Joseph Bogdan, Michael Heggi, Ignaz Nagy, Franz Porst, Brüder Köbber, Karl Jirigmondi — sämtliche in Budapest; dann Heinrich Rieß in Debrecin; St. Reiter in Waigen; Michael Köbber in Szentes und Ludwig Mann in Gran.

Mitarbeiter-Medaille.

Samuel Heimdörfer, vorzügl. Leitung. — Joseph Baranah, gute Leitung. — Joseph Sarlah, gute u. schöne Arb. — Joseph Kollár, gute Arb. — Leopold Dvorzák, gute Arb. — Joseph Fazekas, gute Arb. — Max Bartos, gute u. schöne Arb. — Anton Kohut, gute u. schöne Arb. — Nikolaus Bac, gute u. schöne Arb. — Ludwig Malja, gute u. schöne Arb. — Koloman Nuffer, gute u. schöne Arb. — Ludwig Dvorzák, gute u. schöne Arb. — Eduard Reiter, treffliche Leitung, ausgez. Arb. u. Fleiß. — Johann Horvath, gute u. schöne Arb. — Johann Rulalich, gute u. schöne Arb. — Franz Blant, schöne u. gute Arb. — Ludwig Pissa, schöne u. gute Arb. — Eduard Schmeiß, gute u. schöne Arb. — Eugen Klamar, gute Arb. — Georg Fklovics, gute Arb.

XXIV. Gruppe.

Maschinen-Industrie.

Große Ausstellungs-Medaille.

Stephan Binell, Temesvár, neue Erfindung. — Paul Bodvat, Szegedin, gute Arb. — Rudolf Brezová, Mühlenfabrikant-Pächter, Székelyváros, gute Arb. Konkurrenz u. Prod. im Großen. — Joseph Brogle, Maschinen- u. Reuterplatten-Fabrikant, Budapest, Konkurrenz. — u. Export. u. gute Arb. — Adolf Brzezsky, Obermüller, Preßburg, gute Arb. — Demeter u. Kiss, Mühlenfabrikanten, Deés, gute Arb. — Franz Cseret, Kupfer-Schmied, Terebespöl, gute Arb. — Franz Erdei, Nähmaschinen-Fabrikant, Budapest, Einbürg. eines neuen Industriezweiges. — Brüder Fabritius, Maschinenfabrikanten, Kronstadt, gute u. schöne Arb. — Karl Feigelmayr, Kunstschlosser u. Maschinenist, Preßburg, gute Arb. — Adolf Freyer, Kalocsa (Pwaer Komitat), ausgez. Arb. u. Konkurrenz. — Karl Galauer, Requiristen-Schmied, Budapest, gute u. schöne Arb. — Geitner u. Kausch, Maschinenfabrikanten, Budapest, ausgez. Arb. Prod. im Großen, Export. u. Konkurrenz. — Karl Glättli, Bauunternehmer, Budapest, gute Arb. — Gutjahr u. Müller, Budapest, gute Arb. Einbürg. eines neuen Industriezweiges, Konkurrenz. — u. Export. — Hercz u. Wajerfky, Kessel- u. Maschinenwerkstätte-Inhaber, Nyiregyháza, gute u. schöne Arb. — Robert Jmbach, Ingenieur, Budapest, fachgemäße Kollektion. — Martin Jurisics, Budapest, gute Arb. — Sigmund Rordina, Budapest, zweckm. Verbesserung. — Krompach-Hernader Eisenwerk-Gesellschaft, Krompach, gute Arb., Konkurrenz. — u. Export. — R. Lenhardt, Budapest, zweckm. Verbesserung. — Alexander Lorbeer, Beregháza, gute Arb. u. Konkurrenz. — Vinzenz Manná, Budapest, gute Arb. — Milbacher u. Wagner, Budapest, ausgez. Arb. u. Konkurrenz. — A. Bellis u. A. Kammermayer.

Budapest, gute Arb. u. neue Konstruktion. — Joseph Pózdach's Nachfolger, Johann Tury u. Sohn, Budapest, gute Arb. u. Konkurrenz. — Filiale der Prager Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Budapest, gute Arb. u. Konkurrenz. — Johann Nyprecht, Fünfkirchen, gute u. schöne Arb. — Sárospataker alter Tracht-Mühlsteinbruch, Sárospatak, gute Arb. u. Export. — Alois Schlamadinger, Maschinen- u. Schlosserarbeiten-fabrik, Stuhlweissenburg, gute Arb. — Georg Schlich, priv. Karos-Schmiedefabrik, Budapest, ausgez. Arb. u. Einbürg. eines neuen Industriezweiges u. Exportfähigkeit. — Joseph Schwarz u. Komp., Mühlsteinfabrik, Bars-Kerekt, gute Arb., Exportfäh. und Großprod. — Rudolf Schwarzer, Budapest, gute Arb. — Joseph Seemann, Klausenburg, gute Arb. — Julius Seidl, Eisen- und Metallgießerei, Berich, gute Arb. — Heinrich Singer, Budapest, gute Arb. und Exportfäh. — Brüder Solymos, Urad, gute und schöne Arb. — Julius Stollár, Budapest, zweckm. Einrichtung. — Nikolaus Szedán, Mühlsteinfabrik, Petrofa, gute Arb. — L. Fendlof und Theodor Dittich, Budapest, ausgez. Arb. und Exportfäh. — Julius Teutich, Kronstadt, gute Arb. — Alexius Tóth, Tischler, Steinamanger, gute Arb. — Karl Kovács u. Tusnád, Budapest, neue Erfindung. — Erste Ujházyer Mühlen-Einfabrik, gute Arb., Konkurrenzfäh. und Großprod. — Samuel Walfo, Maschinenfabrikant, Vésés-Csaba, gute Arb. — Herrschaft des Grafen Géza Brunsvik, Maratonvávár, gute Arb. — Kollektiv-Ausstellung der Debrecziner Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen. Teilnehmer: Victor Borjándi, landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Debrecin, gute Arb. — Andreas Dörner, Schmied, Konya, gute Arb. — Nikolaus Fehér, Maschinenfabrik, Budapest, gute Arb. — Fleischer u. Gen., Kaschau, Großprod. — Johann Hajdu, Schmied, Szentes, gute Arb. — Michael Havas u. Gen., Neutra, Großprod. und Exportfäh. — Alexander Hubenay u. Gen., Maschinenfabrik, Mieselburg, ausgez. Arb. und wichtige Verbesserung. — Michael Kirschbaum, Jász-Ladány, gute Arb. — Joseph Kiss, Schmied, H.-M.-Báráhely, gute und schöne Arb. — Franz Klein, Schmied, Apatin, gute Arb. — Stephan Kralik, landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Szekesény, gute und schöne Arb. — Max Leplik, Maschinenfabrik, Mistolcz, gute Arb. — Ladislav Liptay, Schmied, Pelsőc, gute Arb. — Joseph Madi, Schmied, Reckemet, gute Arb. — J. Mayer u. Söhne, landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Steinamanger, Großprod., Exportfäh. und gute Arb. — Joseph Miklóssy, Pelsőc, gute Arb. — Bela Negró, Maschinenfabrik, Naab, gute Arb. — Karl Parti, Müller, Mész, gute Arb. — Stephan Patocs, Schmied, H.-M.-Báráhely, gute Arb. — Bergl u. Rozslay, Großmarmor, gute und schöne Arb. — Paul Rab, Siebmacher, Czeged, gute Arb. — Andreas Rieger, landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Herrmannstadt, gute Arb. — Stephan Simonffy, Klausenburg, gute und schöne Arb. — Karl Stadel, landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisen gießerei, Naab, gute Arb. — Michael Szilágyi, Pflugerzeuger, Rinte, gute Arb. — Johann Szojka, Kimaqombat, gute Arb. — Ludwig Táhy, Tischler, Heteny, gute und schöne Arb. — Stephan Tóth, Maschinenfabrik, Szolnok, gute Arb. — Samuel Wagner, landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Herrmannstadt, gute Arb. — Desterre-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Budapest u. Wien, Großprod. und Konkurrenzfäh. — R. Hell u. Falck, Temesvár, gute Arb. — D. Weisz, Budapest, gute Arb. und zweckmäßige Verbesserung. — Aussteller aus Kroatien und Slavonien. — Eduard Beer, Elegg, gute Arb. — Franz Bengiel, Elegg, gute Arb. — Michael Liarico, Warasdin, gute Arb. — Georg Stoll, Elegg, gute Arb.

Hors concours.

Joseph Eisele, Hugo Gräpel, Joseph Hartmann, Alexander Havas, R. Láng, St. Ród, Dr. Eugen Wagner, Ph. W. Nicholson u. Komp., L. Gubicz, Joseph Riedl — sämtliche in Budapest; dann Diösgyör u. Eisen- und Stahlwerke, Alois Friedrich in Waigen, Karl Helle in Preßburg, R. Rachelmann u. Sohn in Vidyne, Valentin Reutomm's Söhne in Berich.

Mitarbeiter-Medaille.

Georg Gulden, ausgez. Leitung. — Johann Niedermayer, vorz. Mitw. — Eduard Stekl, vorz. Mitw. — Max Scheller, vorz. Mitw. — Raimund Schönnich, vorz. Mitw. — Eduard Héger, vorz. Mitw. — Arthur Halmay, Nádass, vorz. Entwürfe. — Ferdinand Freißleder, Budapest, erfolgr. Mitw. — Heinrich Lenz, Budapest, erfolgr. Mitw. — Karl Turner, Budapest, erfolgr. Mitw. — Anton Lukes, Budapest, erfolgr. Mitw. — Wilhelm Hacker, Budapest, erfolgr. Mitw. — Karl Zipernovfky, vorz. Entwürfe u. Mitw. — Max Déry, vorz. Entwürfe u. Mitw. — Otto Bláthy, vorz. Mitw. — Max Verndt, vorz. Mitw. — Joseph Weis, erfolgr. Wirken. — August Seidl, erfolgr. Wirken. — Friedrich Arvé, erfolgr. Wirken. — Anton Beimler, erfolgr. Wirken. — Joseph Reibich, erfolgr. Wirken. — Franz Hajel, erfolgr. Wirken. — Johann Dostál, erfolgr. Wirken. — Andre. Halastik, erfolgr. Wirken. — Johann Hankó, erfolgr. Wirken. — Johann Grafel, erfolgr. Wirken. — Béla Wabrosch, vorz. Mitw. — Leopold Nemczel, erfolgr. Wirken. — Georg Krumpach, erfolgr. Wirken. — Georg Wellon, erfolgr. Wirken. — Johann Zand, erfolgr. Wirken. — Paul Szutter, erfolgr. Wirken. — Joseph Hergul, erfolgr. Wirken. — Wilhelm Brandl, vorz. Mitw. — Johann Rohu, vorz. Mitw. — Wilhelm Marowfky, erfolgr. Wirken. — Joseph Reicher, erfolgr. Wirken. — Rudolf Wellon, erfolgr. Wirken. — Ritter v. Koritinsky, vorzügliche Mitwirkung. — Michael Mauritz, Kaschau, erfolgr. Wirken. — Gustav Schirger, vorzügl. Mitw. — Adolf Riejenkempe, erfolgr. Wirken. — Karl Halwach, erfolgr. Wirken. — Michael Grözing, erfolgr. Wirken. — Ludwig Szabó, erfolgr. Wirken. — Eduard Schödl, erfolgr. Wirken. — Rudolf Haderer, erfolgr. Wirken. — Johann Mihalek, erfolgr. Wirken. — Franz Daronóczy, erfolgr. Wirken. (Fortsetzung folgt.)

**Géczy Ferencz,**  
erste Budapester Exporthalle in lebendem und gepuhtem Geflügel,  
Wildpret und Eier.  
**Hauptniederlage für Ungarn und Siebenbürgen.**  
H. W. Schlichtes älteste und größte Brennerei des  
**echten, besten doppelten Steinhäger,**  
gegründet 1777 Steinhagen in Westphalen.  
Echt steierisches und französisches Mastgeflügel,  
**Düsseldorfer Tafel-Senf,**  
feinsten  
**Wildpret - Weinessig.**  
In- und ausländische 10462  
**Trüffel- u. Gemüse-Konserven.**  
Englische, italienische, holländische und französische Käse, Charcuterien, See- und Meerfische, Hummer, Sardinen, Garinge, Kaviar.  
Hauptgeschäft: IV., Dunautoza 10. szám „zum goldenen Fasan“,  
Filiale:  
VI., Andrassy-(Sugár-)ut 12, im Ludwig v. Krauß'schen Palais.  
Platz-Verkauf:  
IV. Bez., Deák-tér. VI. Bez., Hunyadi-tér.  
Wild-, Geflügel-, Eier-Export- und Kommissions-Geschäft,  
WIEN, 3. Bezirk, Großmarkthalle.  
Agentie: PARIS, G. v. Hed & Comp., Galles Centrales.  
London, G. v. Hed & Comp., 47 Crispinstreet, Spitalfields.

**Gedeon János,**  
Budapest, 6. Bezirk, Andrassystraße Nr. 31.  
Hauptniederlage von  
**Meidinger-Füll-, Regulir-**  
und 10496  
**Ventilations-Oefen,**  
sowie  
**Thonothüren**  
Bedeutend ermäßigte Preise.  
Prospecte und Preislisten gratis und franko.

**Billigste Einkaufsquelle**  
von Salon-, Lauf-, Tisch- und Bett-Zeppichen, Planeln und Pferde-Decken, alle Sorten Bett- und Tisch-Decken, Vorhänge, Möbelstoffe; eigenen Erzeugnisse von gesteppten Decken in Rouge, Cachemir, Satin und Seide, See-gras, Afric, Koffhaar- und Feder-Matrasen, sowie gesteppten Strohsäcken zu den billigsten Fabrikspreisen bei  
**H. Ripper,**  
Budapest, Kerepeserstraße 8, Kerepeserhof vis-à-vis Hotel „Banovina“.  
„Zum Matrosen.“  
Salon-Zeppiche, gebümt o. pers. Dessins fl. 12. — bis fl. 75. —  
Lauf-Zeppiche per Meter — — — fl. — 25 bis fl. 3.50  
Bettvorleger — — — — — fl. — 85 bis fl. 8.50  
Planeln-Decken — — — — — fl. 4. — bis fl. 15. —  
Decken für Dienerschaft — — — fl. 1.50 bis fl. 4. —  
Tisch-Vorhänge, 3/2 Mtr. l. m. Drap. fl. 2.50 bis fl. 7. —  
Garnituren, 2 Bett-, 1 Tischdecke — fl. 5. — bis fl. 12. —  
Gesteppte Decken — — — — — fl. 2. — bis fl. 25. —  
Matrasen — — — — — fl. 4.50 bis fl. 25. —  
Gesteppte Strohsäcke — — — — — fl. 2.50 bis fl. 3.50  
Eine große Partie Chenillen-Tischtücher fl. 2.50 bis fl. 4.40  
Provinz-Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effektiviert. Nicht Konvenientes wird bereitwillig umgetauscht.  
Preisconrante auf Verlangen gratis und franko.

**„Magyar Dalcsarnok“**  
wird das Hauptgebäude am 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, Tabatgasse Nr. 4, gerichtlich veräußert werden. 10440

**Grabmonumente**  
von fl. 5 aufwärts.  
Größte Auswahl an  
Monumenten von Syenit, Porphyrt, Granit  
und von 10395  
**allen Gattungen Marmor.**  
Fabrik u. Niederlage: Kerepeserstrasse 68.  
Entreprise de pompes funèbres.

**Grablaternen**  
in größter Auswahl und geschmackvollsten Mustern, mit doppeltem Schutz aufzuhängen, außerdem Blumenkörbe und Blumenvasen für Gräber, Blumenkränze aus Metall empfiehlt die bekannte Firma  
**Georg Kutschera,**  
Ergänzungmeister in Budapest, Goldene Sandgasse Nr. 7, vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn.  
Wiederverkäufer mäßigen Rabatts. Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt effektiviert. 10369

Das erste Wiener  
Dienstmanns-  
Kommissions-Justitut  
des 10489  
**Dr. J. Folkmann**  
(gegründet 1862)  
übernimmt und besorgt prompt Ein- und Verkauf, Kommissions-Geschäfte aller Art, sowie privatgeschäftliche Auskünfte direkt. Weisliche Anträge finden sofortige Erledigung.  
Wien, I., Wallnerstraße Nr. 6.

Bank- und Wechselgeschäft der Commandit-Gesellschaft  
**Alex. Krausz & Co.,**  
Subsidiar, Geschäftspatent 2 (neben dem Hauptgebäude),  
Siccardi-Informationen auf mündliche oder schriftliche Anfragen werden bereitwillig ertheilt.

Derrühmlichst anerkannte  
**Gehör-Oel-EXTRAKT**  
vom I. I. Secund.-Arzt Dr. Schipet, welcher jede nicht-angeborene Taubheit heilt, Ohrenschmerzen, Ohrenflüssigkeit, sofort beseitigt, ist echt mit Gebrauchsanweisung gegen Einblendung von fl. 1.50 zu beziehen in Budapest im Hauptdepot bei  
**Jos. v. Török,**  
Apoth. Königsgasse 12. 10226

**J. PRINDL**  
em. I. I. Militärarzt, Spezial-  
arzt für 30 Jahre für  
**Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen  
**Seif-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5862  
Honorar mäßig, auch brieflich.

**Hühneraugen**  
und  
**Warzen,**  
sowie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiden. Hauptverwendungsdepot „Tiger“-Apothek, Wien, IX., Alserstraße Nr. 12. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheke des Hof. v. Zedl, Budapest Königsgasse 12. Ein Flacon 50 kr. u. 80 kr. 1595

**Geheime Krankheiten,**  
sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung  
**Univ. Med.**  
**Dr. Anton Garai,**  
emeritirter I. I. Abtheilungs-Chef-Arzt,  
Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 71. Stock. Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße.  
Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.  
Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

**Ueber Amerika,**  
Afrika, Australien, Brasilien etc. wird bereitwillig gratis und franco Auskunft ertheilt durch  
**Theodor Reiner, Hamburg.**  
**Für Kranzbänder**  
liefert das beste und billigste Material N. 2. Christensen, Erfurt.  
(Kataloge gratis u. franko.)  
Eine junge Dame 19 Jahre alt (Waise), Vermögen 90,000 Mk. wünscht zu heirathen.  
Näheres sub „L. 988“ „General-Anzeiger“, Berlin S. W.

**Elastische Bruchbänder**  
Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika neuverbeßerte, elastische Bruchband von Bollger, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veraltetsten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper liebt, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.  
Preis: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl.  
Für Kinder um die Hälfte billiger.  
Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspendorien, Gummis- und Gummi-Suspendorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. - Wundverbände, Luftkissen, Bettelagen, Bettdecken, Bettdecken, Präservativen, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel.  
Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelte, so auch die Weite.  
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei  
**Moritz Pollitzer,**  
I. I. priv. Poßtagist,  
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 5.  
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Samaschen und Hirschleder-Hosen.

**Ausstellung Budapest 1885.**  
Folgende durch uns erbaute Ausstellungsgebäude werden nach Schluß der Ausstellung unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen 10426  
**verkauft**  
und auf Verlangen anderweitig aufgestellt:  
**Bavillon Carl Neuschloß & Sohn.**  
**Bavillon der Hauptstadt Budapest.**  
**Bavillon des Karpathen-Vereins.**  
**Bosnischer Bavillon.**  
**Landwirthschaftliche Halle.**  
**Halle zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte.**  
**Schermittel-Halle.**  
**Haus-Industrie-Halle.**  
**Hygienische Halle.**  
**Halle für Bau, Bergbau u. Hüttenwesen.**  
**Konzerthalle (inkl. eiserne Säulen zur Errichtung einer Etage und Logen).**  
**Objekte der Thierausstellung, als: Stalungen, Baracken, Schmiede, Heumagazin, Kanzlei u. s. w.**  
Nähere Auskünfte, Pläne und Preise sind in unserem Bureau (Andrassy-ut 19) oder in unserer Fabrik (Neuschloß-Quai 13) oder auch auf brieflichem Wege erhältlich.  
**Carl Neuschloß & Sohn.**

**Für Eisenhändler.**  
Das Eisen-Agentur- und Kommissions-Geschäft von  
**Louis Brandeis in Prag, Poric 6 nen**  
(etabliert seit 1874),  
besorgt den billigsten Einkauf aller böhmischen Spezial-Eisenwaaren-Erzeugnisse, als: Schraubstöcke, Schloßer, Bügelleisen, Sparherde etc. etc., direkt vom Erzeuger gegen mäßige Provision. Anfragen werden prompt erledigt. 10026

**Budapester Ausstellungs-Lose á 1 fl.**  
Ziehung schon nächsten Monat!  
4000 Gewinne im Werthe von 250,000 fl.  
**Haupttreffer**  
**100.000 fl.**  
Zweiter Haupttreffer 20,000 Gulden  
Dritter " 10,000 "  
Vierter " 5,000 "  
Fünfter " 4,000 "  
**11 Lose bloß 10 fl.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 10503

Mit nur  
**1 fl. sind 100,000 fl. zu gewinnen**  
Bank- und Wechselgeschäft der Commandit-Gesellschaft  
**Alex. Krausz & Co.,**  
Budapest, Erbsäpftat 2 (neben dem Hauptgebäude).

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

**Eine norddeutsche gepr. Erzieherin,**  
tüchtig im Franz. und Engl., ausgezeichnete Pianistin; nordd. gepr. **Erzieherin**, tüchtig im Französi., Engl. u. in der Musik; eine nordd. erfahrene **Erzieherin**, ausgezeichnete Pianistin, tüchtig im Französi.; und mehrere nordd. **Binnen** wünschen sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen durch Doctrothea Gröffe nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Andrássystrasse Nr. 86, 1. Stod.

Eine gute **Sotto-Kollektur** und Traikt auf lebhaftester Straße Budapests, ist sofort zu übergeben. Näheres die Exp. 25711

**Ein Billard** im besten Zustande, zu verkaufen. Näh. die Exp. 25742

**Buchbinder-Lehr-ling** findet sofort Aufnahme gegen Bezahlung bei Georg Müller, Soepheplatz 12. 25752

**Erzieherin** (Christin), die im Deutsch, Franz. in Wort und Schrift, so auch im Klavierpiel und Handarbeit tüchtig ist, wird zu zwei Mädchen von 9-15 Jahren pr. Oktober aufgenommen. Näh. die Exp. 25606

Wegen Abreise ist **ein Klavier** und diverse Möbelstücke sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 25777

**Ein Stuhlflügel** um 120 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 25761

**Defonom** mit besten Zeugnissen, sucht Stellung in der Defonomie oder ähnlicher Branche. Vermittlung wird gut honorirt. Näh. die Exp. 25790

**Gabor Deutsch, Klavier- = Etablisement Andrássystrasse Nr. 23.** Billigster Ankauf aller Gattungen Zu- u. Ausländer-Klaviere, Pianino, Harmonium, in möglichen Reparaturen, auch für Provinzialen. Leihklaviere, Pianino, Harmonium stets in großer Auswahl von fl. 5 aufwärts 6298

**Stuhlflügel,** höchst elegant, freuzsaiten mit amerik. Konstruktion, Ueberfedlungs halber billig zu verkaufen. Waagasse Nr. 3, 3 Stod. Ch. 45. 25834

**Wohnung.** In der Fabrikengasse Nr. 15, nächst der Andrássystrasse, ist eine hübsche Parterrewohnung mit 2 Gassenzimmern, Alkoven, Wohnzimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen pr. 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.

**Augen- = Heilwasser.** Von Dr. Debois (Frankreichs Kapazität). Das berühmteste, vorzüglichste und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und kranke Augen, zur Beruhigung des Staar, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der gesunden Augen, wenn diese viel angeanstrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilwasser (Augen- = Heilwasser) fehlen. In den meisten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung á 90 fr. Zu haben in Budapest, in der Apotheke des Hof. v. Sörö, Königsstrasse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19. 170

**Konzert-Stuhlflügel,** fast neu, mit Metallplatte, 5fache Eisenpreizen, schönen Ton, fehlerfrei, wegen Ueberfedlung zu verkaufen. Andrássystrasse 29, Thür Nr. 2 25614

**Titkari** vagy hasonló bizalmi állást kér egy intelligens fiatal ember. Levelek „Titkár“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 25788

**2 Gassengewölbe** das eine mit, das andere ohne Wohnung, sind im Gehause Andrássystrasse = Esengergasse Nr. 61, jogleich zu beziehen. 25679

**Sämtliche D t t o m a n e n,** Speise- und Schlaf- = Di- vans sind wegen Mangels an Raum zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen; auch werden Bestellungen billigst und geschmackvoll schnellstens fertig bei Leopold Deutsch, Tapezierer, (Hochstrasse) Arany Jánosgasse 34. 25783

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Bartisch, Kerepeserstrasse (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

**Rheumatismen,** katarhalische, wie kachektische Leiden werden durch irische Schwitzkuren gepaart mit Bädern und Massage geheilt. **Wasserheilanstalt:** 7. Bez., Balcerogasse 4. Ärztliche Direction und Aufnahme für Herbst- und Winterkuren täglich von 11-12 Uhr. 25478

**Allgemeines Interesse** erregt die auf dem Deal-Platz errichtete **Camera obscura.** Ungemein fesselnd, amüsant ist der Eindruck, den der physikalisch-optische Apparat durch das stets wechselnde, bunt bewegte Bild auf dem lebenden Tisch hervorbringt. Entrée 20 fr., Kinder 10 fr. 25795

**Naummangel** ist ein Fortepiano (Schweizer) und eine Ser Kaffe (F. Wertheim u. Co.) zu verkaufen. Näheres Sorothärer gasse Nr. 16, 1. Stod 19. 25735

**Als Praktikant** wird ein absolvirt r Handelschüler von guter Familie für ein Möbels u. Teppichgeschäft aufgenommen; bei Verwendung Gehalt. Vorstellungen von 12-2 Uhr. Ab. in der Exped. 25823

**Thüren, Fenster, Parquetten, Amerikaner, Eisenthüren, Gang-, Balkon-, Fenstergitter, Marmor-Platten u. Stufen, Steintrufen und Quenter, Terrakotta-Figuren** und noch viele ins Bau- und noch viele ins Bau- und wegen Naummangel zu den möglichsten Preisen zu haben bei **Brüder Eisler, gr. Feldgasse Nr. 43 u. Wien, 2. Bezirk, Nordbahnstrasse 16.**

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. Witwe Johanna Brenner, Andrassy-ut 48, 1. St. 8, (Otlogon.)

**Egy orvosnövendék** novelői állás k-rés, ki latin és görög nyelvet tökéletesen bírja. Levelek a kiadóhivatalba „H. P.“ cím alatt kéretnek. 25698

**Universität- = Hörer,** Mathematiker, der die Mathematik mit Auszeichnung absolvierte, und auch Französi. unterrichtet, wünscht eine Instruktor-, resp. Korrektor-Stelle. Gesf. Antr. unter „S.“ an die Exp. 25830

**Glaswandkomptoir,** 2 Bulte, Ofen, sofort oder Ende Oktober wegen Ueberfedlung preiswerth zu verkaufen. Ab. die Exp. 25816

**Ein Praktikant** aus gutem Hause, der die Handelschulen besucht hat, findet sofort Aufnahme. Näheres in der Expedition. 25801

**Neue Tischler-Möbeln,** elegante Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Fagon, so auch Kücheneinrichtungen bei **H. Joseph Reich, Tischler, Fabrikengasse 12, vis-à-vis dem Piaristengebäude.** 25333

**Eine gebildete Pariserin** hat noch einige Stunden für französi. Unterricht und Konversation zu vergeben. Näh. Natwanergasse 9, Th. 4. 25703

**Eine gebor. Engländerin** hat noch einige freie Stunden. Briefe unter „S. 129“ an die die Exp. 25817

**2 anständige junge Kaufleute** oder Studierende erhalten ganze Verpflegung. Dorothea-gasse Nr. 3, 2. Stod, Th. 5. 25819

Ungarischer, deutscher, englischer und französischer **Korrespondent,** perfekter Buchhalter, sucht **Abendbeschäftigung.** Gesf. Antr. sub „Korrespondent“ an die Exp. 25820

**Eine Nähmaschine** ist billigst zu verkaufen. **Elisabeth-Platz Nr. 14, 1. St.** 25701

**Buchhalter** gesucht, der der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Bevorzugt werden solche, die in einem Herren-Konfektionsgeschäft thätig gewesen. Offerte unter „N. S.“ an die Exp. 25804

**Kronäffchen,** 1 Paar junge, sehr zahme, billig zu verkaufen. Näh. beim Hausmeister Karlgasse Nr 3 25743

**Photographie.** Ein Negativ u. Positiv-Montoucheur, sucht dauerndes Engagement. Adresse an die Exp. 25768

Eine kleine **Salzmühle** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 25832

Ein tüchtiger **Inseratenagent** für ein politisches Tageblatt, ferner ein Inassant, 300 fl. Kaution, 40 fl. Monatsgehalt werden acceptirt. Adresse 6. Bez., mozsár-úteza 10, 1. Stod 6. 25825

Ein gebildetes **F r ä u l e i n,** Deutsche, sprachlich (franz., italienisch) wissenschaftlich und musikalisch durchaus tüchtig, Fertigkeit in Handarbeiten, sucht in einem feinen Hause Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Fünfjährige Thätigkeit, Prima-Zeugnisse. Gesf. Offerte unter „S.“ an die Exp. 25831

**R a u f e** rentables **Geschäft oder Fabrik.** Gesf. Antr. unter „Tüchtig 15000“ an die Exp. erbeten. 25824

**Ein Burche** oder ein Agent für ein Käsegeschäft wird sofort aufgenommen. Pollat, Waignerstrasse 21. 25824

**Agenten,** die am hiesigen Plage gut bekannt sind, werden aufgenommen; die von der Papierbranche werden bevorzugt. Offerte unter „Papierbranche“ an die Exp. 25828

Eine allein stehende **Kaufmannswitwe,** die das Geschäftliche, so auch das Häusliche versteht und sehr gute Köchin ist, wünscht als Verkäuferin, Kassierin oder Haushälterin placirt zu werden. Näh. die Exp. 25833

**Wohnungen.** In dem neugebauten Hause Lindengasse Nr. 19, Ecke Ta- balgasse, sind Gassen- und Hofwohnungen per 1. November zu beziehen. Ecke Ta- bal- und Allianzgasse ist ein großes Eck-Geschäft (alter Spezerei-Posten) sammt Wohnung per 1. November zu beziehen. 25811

**Kleines Haus** in der Joseph- oder Franz- stadt, mit Schuppen wird zu pachten gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „N. G. 3“ an die Exp. 25821

An die **geehrte Damenwelt.** Ich war in der Lage, ein größeres Quantum **doppelt- breite Loden-Winterstoffe** zu kaufen, und berechne selbe glatt und breché á 65 fr. pr. Meter, mit Bordüre á 70 fr. Muster gratis. Gábor Freund, Königsstrasse 17, zum König v. Polen. 25822

**Geschäftslokal** wird in der Kerepeserstrasse oder Königsstrasse pr. 1. November zu mietzen gesucht. Vermittler werden honorirt. Antr. unter „Lokal 2“ an die Exp. 25718

Ein verheiratheter **Gärtner,** in jedem Fach bewandert, auch praktischer Weingärtner, mit guten Zeugnissen versehen, spricht die drei Landes- sprachen, sucht Stelle auch in der Provinz. Näh. die Exp. 25808

**Gut,** 150 Joch groß, von Buda- pest 40 Minuten entfernt, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 25740

Eine nett eingerichtete **Greislerei** ist wegen anderer Geschäfte sofort oder pr. 1. November zu vergeben. Näh. die Exp. 25815

**Prof. Karl Balassa Ujvilág - uteza (Neue Weltgasse) Nr. 33.**

ertheilt gründlichen **U n t e r r i c h t** in der einfachen und doppelten **Buchführung,** (franz. und ital. Methode) Handels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechts schreiben, Wechselrecht, wie auch **französi, englisch, ital., ungar. u. deutsch** in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar.

Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Herren aus **der Provinz** werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dabeilbst Verpflegung. 10861

**Kostschüler** erhalten **Nachunterricht.** NB. Die volle Beglei- tung des Honorars kann nachträglich geschehen.

Ergebener **Rohrthaden** zum Baden sind eine größere Partie billigst abzugeben. Näh. die Exp. 25813

**Bertha J.** Sonntags wartete ich punktl- lich — ohne zu erkennen — Also wieder vergebens. Brief unter „Schiffe „20“ an die Exp. d. Bl. **Witheim.** 25838

**Két elegánsan butorozott első emeleti utca i - szoba** zongorával, az Andrassy- uton azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban meg- tudható. 25837

**Gesucht wird** ein Praktikant, Jár., fürs Komptoir, 16-17 Jahre alt, mit guter Handschrift, aus gutem Hause. Für den Anfang Ho- norar 20 fl. oder ganze Ver- pflegung. **Wolf Munt, Gr. = Zapolcsány.** 25839

**Als Komptorist** od. Korrespondent der ungarischen, deutschen und französi- Sprache sucht ein junger Mann mit Prima-Referenzen Stelle. Gesf. Anträge unter „Komptorist“ an die Exped. d. Blattes erbeten. 25818

1400 Klafter **Gartengrund** sind in Stadtwaldchen zu verkaufen. Julie Conrad, Elisabethplatz 1. 25829

**Häuser-Verkauf.** Ein schön und gut gebautes, 3stöckiges Haus, Mitte der inneren Stadt, ist wegen gänzlicher Ueberfedlung von Budapest sofort zu verkaufen; auch ist ein **kleines Vor- stadthaus,** welches reine 8%, trägt, aus denselben Gründe zu verkaufen. Näh. 8. Bez., Hollundergasse 3, Thür 5. 25835

Budapest, Waigner-Boulevard Nr. 16, vis-à-vis der Andrássystrasse.

## Tischler- und Tapezierer-Gesellschaft

der **G. Paál, M. Dékány & K. Embey.**

Wir beehren uns, dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Plage **Waigner-Boulevard Nr. 16, vis-à-vis der Andrássystrasse** unter der oben citirten handelsgerichtlich protokolirten Firma unser Geschäft eröffneten, welches wir hiemit der ge- meigten Beachtung empfehlen. Diese Gesellschaft wird sich nicht mit dem Verkauf der heute allgemein verbreiteten ausländischen Ausschmuckwaare besaffen, sondern sie hat sich, als eine **Association wirklicher Tischler und Tapezierer,** zum Prinzip gemacht, durch gründliche Fachkenntniß, gute Waare eigenen Erzeugnisses und solide Geschäfts- gebahrung die Ehre der ungarischen Industrie zu fördern.

Uns dem freundlichen Wohlwollen des P. T. Publikums empfehlend, verharren mit aller Sachachtung

**Tischler- und Tapezierer-Gesellschaft:**  
**G. Paál, M. Dékány & K. Embey.**

Budapest, Waigner-Boulevard Nr. 16, vis-à-vis der Andrássystrasse.

## Sava Ganis,

Reparatur-Kunstschneider,  
Fleckenputzer für Herren- und Damenkleider  
(Opernhausgasse vis-à-vis der Königsloge),  
Gewölb Nr. 10.

Ich gebe höflichst zur Kenntniß, daß ich in Paris aus- lernte u. dort durch mehrere Jahre eine Praxis erworben habe

### Alte Kleider werden ganz neu hergestellt,

kurze Hosen von 1 bis 20 Ctm. verlängert ohne an- zusetzen und ohne von der Breite zu verlieren, auch Kostärmel nach derselben Methode Zintenkofe wer- den bestens herausgenommen und Kleider hemisch gepußt, wofür garantiert wird, zu den billigsten Preisen. — Bitte gefälligst eine Probe zu stellen, um zur reinsten Ueberzeugung zu gelangen. — Aufträge werden auch per Post angenommen und prompt ehestuirt. Abgelegte Kleider werden zu den höchsten Preisen gekauft.

Alabaster-Waaren werden schönstens ausgeputzt und reparirt.